

Anzeigen:
Die 10spaltige Zeitspalte ober deren Raum 10 Wg. für aus-
wärts 16 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Kleinanzeigen 20 Wg. für andwärts 30 Wg. Zeitspalt
gebühren pro Zeile 10 Wg. 2.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:
Monatlich 30 Wg. Belegblätter 10 Wg., durch die Post bezogen
zusätzlich 20 Wg. Lfd. mit Belegblättern.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wg. 1: Unterhaltungs-Blatt „Freiwilligen“, — Wöchentlich: Der Landwirt, —
Der Humorist und die Illustrierten „Deutscher Künstler“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Gummert in Wiesbaden.

Inseraten-Akademie

für die Abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr Nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird
gebeten, größere Inserate möglichst einen Tag vorher aufzugeben. (Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Garantie übernommen werden.)

Nr. 121.

Mittwoch, den 24. Mai 1905.

20. Jahrgang.

Die Tabaksteuer in Sicht.

Verdrießlich blickt der Raucher hinter den Tabakswöl-
ken seiner Zigarre her und hegt den frommen Wunsch, daß
sich jenes Steuerprojekt wieder verflüchtigen möge, wie
dieses. Der Tabak ist in so mannigfacher Weise in den ver-
schiedenen Ländern das Ziel der Besteuerung, daß es viele
Leute interessieren dürfte, darüber einmal etwas Näheres zu
erfahren. — Ein Ergebnis der Tabaksteuer ist übrigens auch
die Einführung der sogenannten „Torpedofasson“ der Zigar-
ren, die in Amerika bei Einführung der neuen Gewichtszölle
aufkam und keinen anderen Zweck hatte als den, das Gewicht
der Zigarre zu vermindern. In der That verringert diese
Fasson das Gewicht der Zigarre um ca. 5 Prozent, es gehen
also mehr Zigarren als früher auf den gleichen Gewichtssack.
Um auch den Nachteil der neuen Fasson nicht zu verschwei-
gen: eine solche Zigarre kommt, wenn sie nicht sehr gut ge-
wickelt ist, erst nach einem Duzend Bisse in ordentlichen
Brand. Wir geben im Nachstehenden eine kurze Uebersicht
der Vor- und Nachteile der verschiedenen Arten der Besteue-
rung und folgen hierbei dem bekannten, humorvollen Werk-
chen von Hermann Bilg: Der Tabak und das Rauchen. Er-
stes und letztes aus der Kulturgeschichte. (Gustav Weigel,
Leipzig.) Preis brosch. M. 2.20, geb. M. 3.30.

Als steuerkräftiges Objekt ist der Tabak von fast allen
Kulturstaaten ausgenutzt worden. Man kennt vier Arten
der Tabakbesteuerung.

Zunächst die sogenannte Handelsbesteuerung,
welche am einfachsten in England ausgeführt wurde. Schon
seit 1652 ist dort und ebenso für Irland, mit einer Unter-
brechung von 1799 bis 1831, dann für Schottland seit 1782,
der Tabakbau verboten, und die Steuer wird durch reine
Verzollung, in Verbindung mit Lizenzen erhoben. Die Ta-
baksfabrikationszölle betragen in Großbritannien 5 bzw. 4
Schilling, die für Rohtabak 3 Schilling 2 Pence. Der Zoll-
ertrag betrug im Jahresdurchschnitt 1888/93 etwa 194 M. M.
Markt, pro Kopf etwa 5,18 M.

In Portugal, wo 1664 das Monopol eingeführt worden
war, ist heute für die Lizenz zum Tabakbau eine Gebühr zu
entrichten. Neue Tabakfabriken dürfen nach dem Gesetz
vom 27. Januar 1887 nicht mehr errichtet, bestehende nicht
erweitert werden.

Schweden, welches seinen Tabak größtenteils aus Ruß-
land bezieht, erhebt nur einen Zoll, dagegen keine innere Ab-
gabe. Die von Händlern und Fabrikanten erhobenen Lizen-
zen können überhaupt nur die Bedeutung von Ergänzungs-
steuern haben, da sie eine Belastung nach der Steuerfähigkeit
wegen dem Geschäftsumfang nicht ermöglichen, daher mäßig.
Sätze nicht übersteigen dürfen.

An die Handelsbesteuerung schließt sich die Rohpro-
dukten- oder Pflanzungssteuer an, die sog. Unpro-
duzentensteuer. Sie trifft die inländischen Erzeugnisse an

Rohtabak entweder in der Form der Flächen- oder Gewichts-
steuer. Die Flächensteuer wird nach der Größe der mit Ta-
bak besetzten Fläche, wie schon der Name sagt, bemessen,
wobei auch noch Abstufungen nach der Ertragsfähigkeit des
Bodens stattfinden können. Im Uebrigen nimmt sie keine
Rücksicht auf die insbesondere von Jahr zu Jahr wechselnde
Menge und auf die Qualität des Tabaks. Diese Steuer be-
stand in Preußen seit 1828, nachdem man vorher seit 1819
nach dem Gewicht besteuert hatte. Sie bestand auch im Zoll-
verein von 1868 bis 1879 und wurde in diesem Jahre durch
die Gewichtssteuer ersetzt, welche nach dem Gewicht des Ta-
bakszeugnisses bemessen wird, während die Flächensteuer
für kleinere Pflanzungen von weniger als 4 Ar Flächeninhalt
beibehalten wurde. Das zu erwartende Ergebnis wird
bei dieser Steuer an Ort und Stelle vor der Ernte amtlich
eingeschätzt. Später findet amtliche Nachzählung und Ver-
wiegung statt.

In Belgien wird seit 1883 die Steuer nach der Pflanz-
genzahl bemessen, indem nur in weiteren Grenzen das Ge-
wicht, mit drei Abstufungen nach der Bodengüte, in Rechnung
gezogen wird. Diese Steuer nimmt keine Rücksicht auf die
Qualität und beengt durch ihre Kontrollen den Tabakbau.
Es herrscht ein gewisser Kulturzwang, die Pflanzung muß in
Reihen und gleichen Abständen erfolgen, es darf keine Misch-
ung mit anderen Pflanzen eintreten, es hat eine Vernichtung
aller vor der Ernte stattfindenden Abfälle einzutreten usw.,
wodurch der Tabakbauer wesentlich in seinen freien Ent-
scheidungen zur Erwerbung größerer Vorteile beeinträch-
tigt wird. Flächen wie Gewichtssteuer reizen obendrein zur
Verschlechterung des verarbeiteten Rohtabaks durch Beimengungen.

Die sog. Fabrikatsteuer, welche in den Vereinigten
Staaten seit 1868, in Rußland seit 1877 besteht, wird nach
Gewicht und Form der aus der Fabrik in den Handel über-
gehenden Fabrikate (Rauch- und Schnupftabak, Zigarren u.
s. w.) erhoben. Bei derselben lassen sich Stempelrollen,
Bänderrollen usw. anwenden, welche der Fabrikant von der
Behörde bezieht und an seinen Waaren in der Art anbringt,
daß sie bei dem Verbrauch zerstört werden müssen, was na-
türlich bestimmte Vorschriften über die Verpackung usw., so-
wie eine scharfe Kontrolle des Tabakhandels nötig macht.
Die Fabrikatsteuer ermöglicht eine, wenn auch nicht sehr weit-
gehende Unterscheidung der Qualitäten, sowie eine genauere
Bemessung der Ausfuhrvergütung. Dagegen beansprucht sie
lästige und theils bis zum Tabakbau sich erstreckende Kon-
trollen, begünstigt lediglich den Großbetrieb und bringt nur
allgemein den Tabakbauer in Abhängigkeit von demselben.

Neben diesen Steuerformen kommt natürlich noch der
Eingangszoll für fremde Tabaksorten und Fabrikate zu
seinem Rechte.

Das viel umstrittene Tabaksmonopol besteht zur
Zeit in Frankreich, Spanien, Italien, Oesterreich-Ungarn,

Rumänien, Serbien, der Türkei und Mexiko. Die Besteue-
rung des Tabaks auf dem Wege der Monopolisierung wurde in
Frankreich schon 1674 eingeführt, wo sie mit kurzen Unter-
brechungen (1719–23 und 1723–30) bis 1791 bestand, und
1810 durch Napoleon I. wieder ins Leben gerufen wurde.
Die Durchschnittseinnahme aus dem Monopol betrug in
Frankreich 1887–91 etwa 308 Millionen Francs, pro Kopf
6,45 M. In Oesterreich-Ungarn besteht das Monopol in ein-
zelnen Landesteilen ob der Enns schon seit 1670, in allen
Ländern dieses Reichs seit 1828, und in der gesamten
Monarchie seit 1851. Oesterreich vereinnahmt als Reiner-
trag aus dem Tabak durchschnittlich 1891 an 101,8 Mill.
Kronen, pro Kopf 3,65 M. In Ungarn kamen fast 54 Mil-
lionen Kronen ein, pro Kopf 2,52 M. Der Tabak wird in
den sog. „Traffiks“ veräußert (italienisch traffico). In Spani-
en besteht das Monopol seit 1730, in Italien seit 1865. Ur-
sprünglich war es in Italien verpachtet, wurde aber 1884
von der Regierung in eigenen Betrieb übernommen. Das
Monopol brachte in den Jahren 1886–92 durchschnittlich
146,7 Millionen Lire, pro Kopf etwa 4 M. Rumänien hat
das Monopol seit 1865, Serbien, ebenfalls mit Verpachtung
an eine Gesellschaft, seit 1885, die Türkei mit Verpachtung
seit 1884 und Mexiko schon seit 1764. Sehr niedrig ist die
Tabakbesteuerung in Dänemark, den Niederlanden und der
Schweiz.

Die Besteuerungsform des Monopols gestattet Kosten-
ersparnis durch Zentralisierung und Verringerung des Händ-
lungsverkehrs. Frankreich hat z. B. nur 16 Staatsfabriken mit
18 000 Arbeitern, während in Deutschland die Verarbeitung
aus der doppelten Menge Rohtabak in 11 000 vollständigen
Betrieben mit 110 000 Arbeitern erfolgt. Die Kosten der
Kontrolle und Erhebung fallen weg, gegen Fälschungen ist
größere Sicherheit gegeben, auch kann der Steuerfuß an Lo-
sen der Qualität angepaßt werden. Sicherlich ist das Mo-
nopol die ergiebigste Ausnutzung der Steuerquelle. In Län-
dern freilich, wie in Deutschland, wo sich der Tabakbau in
Privatländern so überaus stark entwickelt hat, und nicht min-
der der Tabakhandel, würde die Entschädigung große
Schwierigkeiten und die Aenderung in der Steuerform eine
große Umwälzung hervorrufen.

Wo das Monopol eingeführt ist, behält sich der Staat
das ausschließliche Recht des Ankaufs des heimischen Roh-
tabaks, der Einfuhr fremder Tabake und das der inländischen
Tabaksfabrikation vor, um durch Vermittlung von konzession-
ierten Veräußerern den Tabak zu Preisen zu verkaufen, welche
einen Überschuß über die Kosten der Steuer ergeben. Die
Einfuhr ausländischer Tabake ist in Frankreich ganz verboten,
in Oesterreich nur ausnahmsweise gegen Lizenzen gestattet.
Der Tabakbau wird im Inland nur in bestimmten Anbau-
bezirken gegen Staatserlaubnis und unter Kontrolle gestat-
tet, die Erzeugnisse desselben sind zu alljährlich von der Ver-
waltung festgesetzten Preisen an dieselbe abzuliefern.

Kleines Feuilleton.

Aus der Theaterwelt. Mit besonderer Sorgfalt, so schreibt
der Theaterplauderer des „Wiener Fremdenbl.“, hat die Regie
des Burgtheaters die Hinzurichtung Maria Sturats ge-
staltet. Den Zuschauer überläßt es fast — aber klassisch. Regisseur
Hartmann ist da auf besondere Hinein gekommen; und es ver-
lohnt sich in der That der Mühe, einen Blick in die dunkle Tiefe
zu werfen, da die unglückliche Königin von Schottland im Burg-
theater gullottiniert wird. Wie wird das Naturheil ausgeführt?
Eigentlich hat Schiller alles vorgezeichnet. Der arme Graf von
Leicester-Devrient muß ja im Vorraum des Schlosses zu
Rotheringham zurückbleiben, er muß sozusagen alle Hinzurichtungs-
geräusche mithören und sie in seinem Monolog dem Publikum er-
klären — damit es die Schauer mittelbar erlebe. Aber die
Uebersetzung all der Monologisationen ins Praktische ist doch
nicht leicht. Sehen wir, wie sie's auf der Burgtheaterbühne ma-
chen. Während Graf Leicester die Schilderung der Hinzurichtung
beginnt, haben sich in der Verfertigung der Bühne einige Damen
und Herren des Burgtheaters versammelt. Endlich kommt
Leicester in seinem Monolog zu der schauerlichen Stelle: „Die
Stimme des Dedanten — Er ermahnt sie —“ In diesem Mo-
ment spricht ein kleiner Schauspieler, Herr Wiesner (er steht nicht
auf dem Theatergitter), einige lateinische Worte, die irgend einen
oder gar keinen Sinn haben. Graf Leicester fährt darauf mit
erregter Stimme fort: — Sie unterbricht ihn — Doch! —
Dant betet sie — Mit fester Stimme — In der Verfertigung
spricht Maria Stuart einige abgerissene Worte, die ebenfalls
keinen Sinn haben. Diese Sturats ist jedoch nicht Frau Hoben-
fels (die längst in ihrer Garderobe weilt), sondern Frau Hala,
die, wenn sie will, eine dem Hohenfelschen Organ ähnliche
Stimme annehmen kann. Graf Leicester zuckt zusammen, indem
diese Stimme an sein Ohr dringt, und stammelt in seinem Mo-

nolog weiter: — — — Es wird still — ganz still! Nur
Schluchzen hör' ich und die Weiber weinen — Die in der Ver-
fertigung verammelten Choristinnen pressen nun ihre Taschentü-
cher vor den Mund und beginnen — auf Kommando der Kom-
parfenchens — in hoher Stimmlage recht ordentlich zu lachen.
Jawohl, so lachen. Vornehmlich in hohen Stöhnen. Denn
dieses Lachen der Frauen klingt von weitem als Weinen oder
eigentlich Schluchzen viel natürlicher als Weinen selbst. Derlei
kann jedermann daheim probieren. Nur darf er die lachenden
Frauen nicht sehen. Im Theater kam man durch die Erleichterung
auf diesen Trick. So oft nämlich die Choristinnen da unten
verammelt waren, um eine unsichtbare Maria Sturats zu be-
weinen, mußten sie — kaum daß die ersten Weintöne dranhin-
waten — einander ansehen und wahnwitzig lachen. Da nützte
keine Mahnung, keine Strafe. Da aber das Publikum bei diesem
Lachen erfahrungsgemäß tief ergriffen war, so schenkte man den
Choristinnen mit der Zeit das Weinen ganz. Und das Lachen
in Stöhnen, die das vorgeprete Taschentuch dämpft, ging
großartig. Eine Chorame brachte die andere nur anzusehen
— und es wurde wunderbar „geweint“. Endlich gelangt Graf
Leicester zu den zwei entscheidenden Versen seines Monologs, dem
Schlusse. Herr Devrient wählt diese Worte mit ganzschauerlicher
Rauhheit zu sprechen: „Sie wird entseidet — hoch! Der Schmel
wird gerührt — Sie kniet auf's Kissen — legt das Haupt —“
Und während Graf Leicester bei dem dumpfen Geräusch, das in
diesem Moment von der Verfertigung heraufdringt, auf der
Bühne ohnmächtig zusammenstürzt, geschieht unten folgendes: Ein
Requisitenreißer hebt einen schweren länglichen Holzblock, der auf
einem dicken Teppich ruhig dagelegen hatte, an einem Ende um-
gefahr zehn Zentimeter in die Höhe und läßt ihn gleich darauf
fallen. In diesem Augenblick zuckt aber nicht nur Graf Leicester,
sondern das ganze Haus schauernd zusammen. Der Kopf der
Königin ist gefallen, der Kopf einer schönen Frau, ein Menschen-
leben. O Nacht der Illusion! — Einigen naturalistisch em-

pfindenden Herren des Burgtheaters genügt der dumpfe Holz-
block nicht und sie regten — was an einigen deutschen Bühnen
theatralisch üblich ist — die Anwendung eines festen Krawatten-
(Krawatten) an, der mit einem scharfen Beil durchhauen
wird. Unsicherlich wäre die Sache nicht einmal gewesen. Denn
Schiller liebt in solchen Szenen das Grausame. Aber schließlich
blies es doch beim tragischen Holzblock. David Garrick brachte
seine Zuhörer zur Raserei, wenn er die Kindesmörderin schil-
derte und zum Schluß das Kind ins Wasser schleuderte. Und den-
noch schleuderte er — vor den Augen seiner Zuschauer — nur
ein Stück Holz, das er im Arm gewiegt auf den Bretterboden ...

Am Kongreß-Büffet. Eine kostbare kleine Satire auf das
Kongreßfieber, das im Frühjahr und Herbst unter den Nachge-
kommen der verschiedensten Berufsstände als Saisonkrankheit auf-
zutreten pflegt und zahlreiche Opfer fordert, findet sich in dem
römischen Morgenblatt Capitan Tracassa. Den Anlaß dazu bie-
tet das halbe Duzend von Kongressen, die um die Osterzeit in
Rom eine Menge von Menschen beiderlei Geschlechts zusamen-
führen, die gern von den mannigfaltigen Verkehrsvergünsti-
gungen Gebrauch machen und sich von den Behörden der ewigen
Stadt mit gewohnter Gastlichkeit feiern lassen. Die Satire des
römischen Witzblattes verzieht uns an das reiche Büffet, das die
Stadt ober der Stadt den Kongreßmitgliedern bei einem feier-
lichen Empfang darbietet, und um das sich eine dicke Menge
von Damen und Herren in sachgemäßer, eifriger Wettbewerb
drängt. Da fragt ein Herr seinen Büffetnachbar: „Sie entschul-
digen, Sie sind auch vom Pathologenkongreß?“ — „Nein, ich
bin Mitglied des Kolonialkongresses.“ — „Ah und dies schöne
junge hochzeitstreibende Paar neben Ihnen?“ — „Er macht den
Psychologenkongreß mit und sie den Kongreß für Kinderkrankhei-
ten. Aber nun gestatten Sie mir eine Frage.“ — „Bitte, bitte.“
— „Wozu gehören Sie?“ — „Ich bin einfach Mitglied des Wif-
fettkongresses.“

Für Deutschland, welches ja auch Versuche mit der Einführung des Monopols gemacht hat (Königliche Tabakmanufaktur in Straßburg), hat nach das Gesetz vom 16. Juli 1829 Gültigkeit, wonach die Gewichtsteuer für 100 Kilogr. inländischen Tabaks 45 M., der Zoll für unbearbeitete Tabaksblätter 85 M., der Zoll für Zigarren und Zigaretten 250 M. und für andere Sorten 180 M. beträgt. Aus der inländischen Tabaksteuer wurden 1896/97 an 12,4 Millionen M., aus dem Eingangszoll für ausländischen Tabak 51,4 Millionen M. gelöst, und nach Abzug der Ausfuhrvergütung verblieb ein Abgabenertrag von 63,3 Millionen M. für Tabake aller Art, oder 1,19 M. auf den Kopf der Bevölkerung (1,14 M. 1895/96). Gegen das wiederholt geplante „Tabakfabrikationssteuergesetz“ fanden wiederholt Kundgebungen der Tabaksinteressenten statt.

Ein auf den Rohstoffhandel beschränktes Monopol ist als Steuerform zwar wiederholt vorgeschlagen, aber nicht praktisch verwirklicht worden.

Die Besteuerung des Tabaks, die Verzollung bei Einfuhr fremder Tabake, hat den Tabak natürlich auch seit alter Zeit zu einem werthvollen Objekt des Schmuggels, gemacht. Er ist gute Kontrebande. Am größten ist der Schmuggel in der Türkei bis jetzt betrieben worden. Das Ministerium des Innern hat schon oft, und auch neuerdings wieder, die Provinzialbehörden aufgefordert, gegen den Tabaksmuggel mit aller Strenge vorzugehen und die Agenten der Tabakregiegesellschaft bei ihrer Suche nach den Schmugglern mit starker Eskorte von Gendarmen und Polizisten, eventuell von regulären Truppen zu unterstützen. Die Nachtgesellschaft soll dadurch gelähmt werden. Ob freilich diese Maßnahmen von Erfolg sein werden, ist zu bezweifeln. Nächste der Türkei ist der Schmuggel besonders in Russland, Spanien und Frankreich in größerem Umfange betrieben worden.

Deutscher Reichstag.

(189. Sitzung vom 22. Mai, 1 Uhr.)

Das Haus ist spärlich besetzt. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Antrages Well (frei. Vp.) betreffend Abänderung der Bestimmungen für Handelsagenten. Nach kurzer Diskussion wird der Antrag in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgt alsdann die dritte Beratung der Etatsüberschreitungen der Schutzgebiete.

Abg. Störck (född. Vp.) weist darauf hin, wie die wirtschaftliche Entwicklung in Togo noch immer zu wünschen übrig lasse. Hoffentlich werde dies infolge des Bahnbaues besser.

Abg. Erzberger (Centrum) äußert seine Genugthuung darüber, daß ein Mitglied der süddeutschen Volkspartei für den Bahnbau in einer Kolonie eintrete.

Die Etatsüberschreitungen werden alsdann in dritter Lesung genehmigt, ebenso debattelos die Bildung von Kommunalverbänden in Tientsin und Hankau.

Darauf wird die zweite Beratung des Gesetzentwurfes betreffend Entlastung des Reichsgerichts fortgesetzt. Die namentliche Abstimmung über die Erhöhung der Revisionssumme wird wiederholt. Für die Erhöhung werden 95, gegen dieselbe 48 Stimmen abgegeben. 5 Abgeordnete enthalten sich der Abstimmung. Das Haus ist somit wieder nicht beschlußfähig.

Präsident Graf Ballesbreim beräumt die nächste Sitzung für Dienstag an. Tagesordnung: Rest der heutigen 2. Lesung und Gesetzentwurf betreffend Ausgabe von kleinen Reichsbanknoten von 50 und 20 M.

(Telegramme.)

Abänderung der Gewerbeordnung. — Reichsbanknoten.

* Berlin, 23. Mai. Dem Reichstage ging ein von Gompelch (Centrum) beantragter Gesetzentwurf zu betr. Abänderung der Gewerbeordnung. Der Entwurf beantragt mit Rücksicht auf den Bergwerksbetrieb zahlreiche Zusätze. — Dem Reichstag ging ferner ein Antrag Abrecht zu, der Reichstag solle beschließen, den Gesetzentwurf betr. die Ausgabe von Reichsbanknoten zu 50 und 20 M. abzulehnen und den Reichskanzler zu ersuchen, bei der bevorstehenden Erneuerung des Privilegs der Reichsbank den Betrag der Reichsfassenscheine von 120 auf 180 Millionen zu erhöhen durch Vermehrung der Fünfmarscheine, Zwanzigmarscheine und Fünzigmarscheine um je 20 Millionen Mark.

Preussischer Landtag.

Im Abgeordnetenhaus

wurde am Mittwoch die zweite Beratung der Vergütungsnovelle mit der Debatte über den sogenannten Maximalarbeitszeit fortgesetzt. Die Kommission hat die Bestimmung über den sanitären Maximalarbeitszeit in Gruben mit mehr als 22 Grad C. Wärme aus der Regierungsvorlage gestrichen. Nach längerer Debatte wurden unter Ablehnung aller Abänderungsanträge die Kommissionsbeschlüsse aufrecht erhalten. Nur die Bestimmung der Regierungsvorlage, wonach bei Temperaturen von über 28 Grad C. Heiß- und Nebenschichten nicht angefahren werden dürfen, wurde wieder hergestellt. Der nationalliberale Antrag betreffend den Gesundheitsbericht wurde ebenfalls angenommen. Der Rest des Gesetzes wurde debattelos unverändert angenommen. Dienstag Anträge und Petitionen.

Der russisch-japanische Krieg.

Gefechte.

Am 22. Mai, 22. Mai, gemeldet: Am 20. Mai mochte der Feind, bestehend aus über einem Bataillon Infanterie, einem Regiment Kavallerie und zwei Geschützen, eine Umgehung von der Nachbarschaft der zehn Meilen östlich von Changtu belegenen Höhe Sontakow und eröffnete um 11½ Uhr Morgens das Feuer. Später erschienen vier russische Geschütze auf der nördlichen Höhe von Chingang. Um 4 Uhr Nachmittags gingen zwei russische Bataillone

ne von der östlichen Seite des Dorfes vor, wurden aber zurückgeschlagen. Eine weitere gemischte Truppenabtheilung rückte in Ersilipao ein, setzte das Dorf in Brand und zog sich zurück. Abgesessene feindliche Kavallerie griff Tanghe auf dem rechten Ufer des Liachodreißigen Meilen südwestlich von Tsakumen, am Morgen des 20. Mai an. Nach einem zweistündigen Kampf zog sich der Feind in Unordnung nach Südwesten zurück und ließ 300 Tote und Verwundete zurück. Außer kleineren Zusammenstößen ist die Lage unbedeutend.

General Linewitsch

telegraphiert unter dem 21. Mai, daß sich am 18. Mai östlich der Eisenbahn eine durch Kavallerie verstärkte russische Abtheilung dem Dorf Schabotie näherte; sie wurde von den Japanern in beträchtlicher Stärke angegriffen, die von den Kohlenminen her, die südlich von Schabotie liegen, zur Offensive übergingen. Auf der Mandarinenstraße gingen zwei russische Abtheilungen vor, ohne miteinander in Verbindung zu stehen. Eine stieß auf Widerstand von japanischer Infanterie und Kavallerie, warf sie der Reihe nach aus ihren Stellungen und besetzte das Fühthal des Raafhe und das Fühthal des Rhanda westlich von Nachentje. Die andere Abtheilung trieb die feindlichen Kavallerieposten von Tadolou zurück.

Von der Flotte.

Der letzte in Hongkong angekommene Dampfer berichtet, daß er Samstag Morgen einen Kreuzer der russischen Freiwilligen Flotte in Begleitung eines schwer beladenen Frachtdampfers in der Gaimanstraße westlich steuernd gesehen habe.

Deute, die aus Port Arthur in Tschifu angekommen sind, erzählen, daß auf ein Telegramm aus Tokio hin 100 bewaffnete Japaner Samstag dort den Dampfer „Kagan“ besetzt hätten, indem sie erklärten, daß sie dieses Schiff, das die Russen während der Belagerung als Lazarettgeschiff gebraucht haben, als Prise zu behalten gedächten.

In Tokio verlautet, daß eine Dschunke, auf der sich zahlreiche russische Offiziere befanden, weggenommen worden sei. Man nimmt an, es habe sich um eine von Wladimirof unternommene Erkundungsfahrt gehandelt.

(Telegramme.)

Roschdjestwensky und Birlew.

Paris, 23. Mai. Gestern war großer Empfang im Elysee. Auf demselben wurde bekannt, daß Roschdjestwensky gestorben sei und Nebogatow den Oberbefehl übernommen habe. Mehrere Redaktionen gingen dieselbe Nachricht ohne Einzelheiten zu. Bestätigung bleibt natürlich abzuwarten. Man vermutet, daß die Rückkehr des Vizeadmirals Komparow von Wirballe nach Petersburg damit zusammenhängt. (Daß Roschdjestwensky gestorben ist, ist wohl nur ein leeres Gerücht. D. Red.)

Petersburg, 23. Mai. Die Ernennung des Admirals Birlew als Chef der Flotte des Stillen Ozeans ist vom Zaren bereits unterschrieben und wird in diesen Tagen veröffentlicht werden. Birlew ist an Stelle Strudlow ernannt, dessen Posten nach seiner Rückberufung bis heute unbefestigt geblieben ist. Der Kommandant in Wladimirof wird Birlew unterstellt werden, um Zwistigkeiten, wie sie in Port Arthur zwischen dem Admiral Wiren und General Stössel bestanden, zu vermeiden. Durch diese Ernennung wird Roschdjestwensky Position in seiner Weise erschüttert. Er wird seinen Auftrag bis zu Ende ausführen.

Berlin, 23. Mai. Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist von Urga nach Kiochia abgereist, um sich zur russischen Feldarmee zu begeben.



* Wiesbaden, 23. Mai 1905.

Zur Vermählung des Kronprinzen.

Der Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine wird an den Kronprinzen zur Vermählung eine feierliche ausgearbeitete Adresse richten, in welcher 72 000 evangelische Arbeiter dem Kronprinzenpaare ihre Glückwünsche übermitteln.

Das Haager Schiedsgericht

hat in dem zwischen Japan und Deutschland, Frankreich und England obwaltenden Streit über die Erhebung von Gebühresteuer für Fremde in Japan für die europäischen Mächte entschieden.

Der Eisenbahnerstreik

im französischen Departement Correz dauert wie uns ein Privattelegramm aus Paris meldet, fort. Der Dienst wird durch Geniesoldaten aufrecht erhalten. Die Lage wird nicht als unbedenklich angesehen, da den Eisenbahnern sich die Arbeiter der Metallindustrie und der staatlichen Waffenfabriken des Departements anzuschließen drohen. Man hofft trotzdem, daß der Streik heute beigelegt wird.

Zum lyoner Polizistenstreik

meldet uns ein Privattelegramm aus Lyon, 23. Mai: 700 streikende Polizisten beschlossen gestern in einer Versammlung, im Streik zu verharren. Man beschloß, eine neue Deputation an den Minister zu schicken, um ihm den Standpunkt der Streikenden zu erklären. Man hofft auch hier, daß der Streik heute beigelegt ist.

Ueber die Kratwalle, die sich infolge des Ausstandes der Polizeibeamten in Lyon ereignet haben, wird dem V. L. M. gemeldet: Eine tollere Sonntagsnacht als die vorgefugte hat das ernst und düster verhängte Lyon noch nicht erlebt. Unter den Augen der in Zivil auf den Cafesbausterrassen sitzenden Schaulente durchzogen junge Leute in phantastischen Kostümen die Straßen und hielten Juxansprachen, in denen lo-

kale und staatliche Autoritäten verspottet und außerdem allerlei bekannte Sittstücken zum besten gegeben wurden. Den famosen, wegen Komplottes angeklagten Tamburini rief man zum Vater des Vaterlandes aus. Um die Götter des Unsinnes zu bekränzen, blüdete man öffentliche Gärten. Man rief: Hoch Lyon, die Stadt des Lichtes, und löschte Gasflammen aus. Für die Veranstalter dieses Volksfestes schloß die Nacht nur insofern unangenehm, als ihnen die Geldbörsen gestohlen wurden. Lyon ist gegenwärtig das Dorado der Taschendiebe.

Die Exzesse in Spanien.

In Benavente in der spanischen Provinz Zamora vertheilten Feldarbeiter die Gemeindegüter und verhinderten das Vorhaben der Pächter, dort zu säen. Der Bürgermeister ver suchte, die Ruhe wieder herzustellen, wurde aber von der Menge, meistens Weibern, angegriffen und flüchtete in ein Nachbarhaus. Dort wurde der Beamte auf dem Hofe gestellt und durch Stockschläge getödtet.

Mißbrauch von Pässen.

Aus London, 23. Mai, meldet uns ein Privattelegramm: Die wegen angeblichen Mißbrauchs von englischen Pässen in Russland Angeklagten sind der Journalist und Schriftsteller W r a i s f o r d und der Schauspieler M a c o u l o c h. W r a i s f o r d war als Agent thätig, um Unterstützungsgelder für Mazedonien zu sammeln. Er gehört in Mazedonien dem Verbande „Freunde der Freiheit der Russen“ an.

Ein russischer Spion.

Aus Bosen, 22. Mai, wird gemeldet: Der 19jährige Student Wladislaus Pawlowski aus Warschau wurde in Fort V von einem Wächter festgenommen, als er im Begriff war, in eine Karte von Bosen Einzeichnungen von diesem Fort zu machen. Die Karte wies bereits Einzeichnungen von einer größeren Anzahl von Forts und Zwischenforts der Festung Bosen auf. Pawlowski gab zu, als russischer Spion thätig gewesen zu sein. Er hat sich bereits mehrere Tage in Bosen aufgehalten und wurde dem Polizeigefängnis zugeführt.

Ausland.

* Wien, 23. Mai. Das Verbot der Ausfuhr von Fut terartikeln wurde aufgehoben.



Vom Bliß getroffen. Der „B. L. A.“ meldet aus Hannover: Bei Euderhausen wurden die Brüder Cobrecht, die während eines Gewitters unter einen Baum geflüchtet waren, vom Bliß getroffen; einer ist todt.

Familien drama. Man meldet aus Brandenburg a. H., 22. Mai: Der Bankier Theodor Börner und dessen Frau erschossen sich heute Nacht, nachdem sie zuvor ihr vierjähriges Kind erschossen hatten. Die Ursache der That ist dem „Brandenburger Anzeiger“ zufolge in dem Zusammenbruche des von Börner geführten Bankhauses zu suchen.

Georg v. Ompteda begnadigt. Der bekannte Roman schri f t s t e l l e r Freiherr von Ompteda wurde, wie wir seinerzeit mit theilten, am 5. Januar d. J. vom Dresdener Landgericht wegen Zweikampfs mit dem Rittmeister Hupfeld von dem 1. Schaker Ulanen-Regiment zu drei Monaten Festungshaft verurtheilt. Daß die Veranlassung des Duells gewesen, dürfte wohl noch in Erinnerung sein. Der Dichter, der die ihm zuerkannte Haft vor kurzem in Königslein auch angetreten hatte, ist nunmehr vom Kö nig von Sachsen begnadigt worden und wird die Festung am 24. d. M. verlassen.

Vermiſtes Schiff. Aus St. Servantes, 23. Mai, wird uns telegraphirt: Der Dreimaster „Gonful Reunis“, der fast vor 3 Monaten mit 128 bretonischen Fischern nach Neufundland abge fahren ist, wird vermißt. Mann vermuthet, daß das Schiff untergegangen ist.

Explosionskatastrophe. Nach Meldungen aus Wien erfolgte eine Explosion von Gasen im Bodrud-Tunnel in dem Sohlstollen auf der Südseite. In dem Tunnel befanden sich 17 Arbeiter, die, wie man annimmt, sämtlich getödtet wurden. Zwei eingeleitete Versuche, sie zu retten, waren vergeblich, da die ausströmenden Gase das Vorbringen zur Unglücksstätte unmöglich machten. Vier an den Rettungsversuchen Theilgenommene mußten ohnmächtig aus dem Tunnel befördert werden. Die fertige Tunnelröhre ist durch die Explosion nicht beschädigt worden.

Zusammenstoß von Hochbahnzügen. Aus New York, 22. Mai, wird gemeldet: In der dritten Avenue ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen zwei Zügen der Hochbahn. Infolge Kurzschlus ses gerieth das Hochbahngerüst in Brand. Die Reisenden, welche von panischem Schrecken ergriffen wurden, suchten sich dadurch zu retten, daß sie aus den Fenstern kletterten. Eine Anzahl kletterte die Pfeiler hinunter, durch die die Hochbahn gestützt wird. Bei dem Zusammenstoß wurden 20 Personen verletzt.



Aus der Umgegend.

□ Schierstein, 23. Mai. Der in der Schaumwein-fabrik von Schierstein u. Co. hier seit 40 Jahren thätige Rührer Hirsch erhielt aus diesem Anlaß von seinem Chef ein Sparkassenbuch mit einem ansehnlichen Geldbetrag als Jubiläumsgabe ausgehändigt. — Die Hebung des Segelsports will die in Berlin erscheinende Fachzeitschrift „Die Yacht“ durch den Vertrieb gleichzeitig in größeren Mengen hergestellter und daher billiger, aber dauerhafter und aufeinander Boote in Jol lengröße fördern. Die Zeichnungen für diese Fahrzeuge sind von einem bekannten Schiersteiner Segelsportmann, Herrn E. Seymann, entworfen.

Im Schlangenbad, 22. Mai. Herr Frh. Baumann auf der „Mündmühle“ bei Schlangenbad kaufte von Herrn Lehrer Reinhard in Wiesbaden einen Acker als Bauplatz; soviel man hört, will Herr Baumann auf dem Gelände ein Wohnhaus mit Nebengebäuden errichten. — Die Arbeiten an der elektr. Lichtanlage im unteren Schlangenbad müssen vorläufig eingestellt werden, weil die zuständige Behörde die Erdarbeiten zum Aufstellen der Masten, an welchen die Leitungsdraht befestigt werden, untersagt hat. Sie befürchtet, daß die Quellen im oberen Schlangenbad durch die Grabarbeiten Schaden leiden. — Während der Saison werden vier Vergte hier selbst praktizieren und zwar die Herren Geheimrath Dr. med. Baumann, Herr Dr. med. Hannappel, Dr. med. Müller de la Fuente und Herr Dr. med. von Riesen. Die Neuanlage der „Marienquelle“ am mittleren Kurhause macht einen sehr guten Eindruck; die voriges Jahr erfolgte Verlegung der „Schlangenquelle“ ist insofern eine ungünstige, als der Brunnen von Fremden schwer aufgefunden wird, weil er von außen nicht sichtbar ist.

8. Volkshaus a. d. S., 22. Mai. Gestern Nachmittag machten sich hier einige Jungen mit einem Robert-Stutzen zu schaffen. Hierbei erlitt der Sohn des Gastwirths Phil. J. uhr eine ziemlich erhebliche Verletzung dadurch, daß sich die Waffe vorzeitig entzündete und ihm eine Kugel in das Bein drang. Er mußte ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen.

19. Wiesbaden, 22. Mai. Der Eisenbahnverein für Wiesbaden und Umgegend macht Sonntag, den 18. Juni mittels Sonderzug, welcher von der Eisenbahnverwaltung unentgeltlich gestellt wird, einen Ausflug nach dem Arenal (Rothenthor) bei Ehrenbreitstein. Eine Coblenzer Musikkapelle ist für diesen Ausflug gewonnen. Wie man hört, sollen sich auch die Eisenbahnvereine von der Mosel und Uhr diesem Ausfluge anschließen. Herr Stationsvorsteher 1. Klasse Häußer hat die Leitung übernommen.

* Bravbach, 22. Mai. Herr Bürgermeister Schulte hat nach dem „M. N.“ sein Gesuch um Enthebung von seinem Posten eingereicht.

* Nächstens, 20. Mai. In der hier stattgefundenen Versteigerung der Brühlparzellen waren viele Interessenten und Käufer erschienen. Es wurden verhältnismäßig gute Preise erzielt. Der niedrigste Kaufschilling stellte sich auf 800 und der höchste auf 2095 M. Im ganzen löst die Stadt von den Käufern 22653 M.

* Diez, 23. Mai. Gestern Vormittag wurden auf dem hiesigen Bahnhof dem Rangierer Theis beide Beine abgefahren.

Wein-Zeitung.

* Weinversteigerung in Raunthal. In unserem Bericht am letzten Samstag über die Weinversteigerung des Raunthaler Wingervereins (E. G. m. u. S.) ist insofern ein Sechsfelder unterlaufen, als nicht 4 Halbstück 1904er, 7 ganze und 5 Halbstück 1904er, sondern 4 Halbstück 1903er, 7 ganze und 52 Halbstück 1904er Weine zur Auktion gelangen.

2. Schloß Johannisberg, 22. Mai. Eine der hervorragendsten Weinversteigerungen des Rheingaus hatte heute die Fürstl. Metternich'sche Domäne im Saale des Schlosses Johannisberg. Der Besuch war außerordentlich zahlreich, so daß der letzte Platz in dem großen Saale besetzt war. Die Weine, welche 79 Nummern umfaßten, wurden bis auf 4 Nummern zugekauft und erzielten, besonders die 1904er, ganz besonders hohe Preise. Die Gebote steigerten sich äußerst reich oft um Hunderte von Mark und erreichten die Höhe der Gebote bis zur höchsten Höhe. Unter 1000 M. kam überhaupt nur ein Halbstück 1904er. Die anderen erzielten über 1000, 2000, 3000 bis 4000 und 8000 M. Mit einem solchen Ergebnis stellt sich die Johannisberger Weinversteigerung in die vorbeste Reihe der Rheingauer Versteigerungen dieses Jahres. Durchschnittspreis für ein Halbstück 1901er 1025, 1904er 2699 M. Gesamtsumme 191 700 M. mit Höffern — Die Versteigerung stand unter der Leitung des Herrn Auktionators Helfrich aus Wiesbaden.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Die Vorstellung im Hoftheater zeigte zwar nicht mehr das festliche Toilettengepränge und die stattliche Vereinigung militärischer und civiler Würdenträger im ersten Rang, wie die vorausgegangenen Abende, aber immerhin hatte die Hoffnung, den noch in unserer Stadt weilenden Monarchen im Theater sehen zu können, wieder eine große Anziehungskraft auf den Besuch ausgeübt und das Haus war ausverkauft. Aller Augen waren nach der kaiserlichen Loge gerichtet, über der wie sonst die Gerölde mit den Trompeten thront. Aber es kam nicht zur festlichen Fanfare — nach vergeblichen Warten mußte das Publikum mit der Vorstellung ohne den erhabenen Gast vorlieb nehmen. Anfangs kiffte man noch, der Kaiser würde vielleicht zur zweiten Hälfte des Abends kommen, als indeß schließlich Herr v. Gyllen, der zur Abendstunde im Schloß gewelkt hatte, allein erschien, gab man mit großem Bedauern jede Hoffnung auf. — In Scene ging Hofers harmloses Lustspiel „Herrn Runder's Gordinenpredigten“, in welchem Frau Anna Schramm durch ihre ureigentliche Wiedergabe der „Kunigunde“ größte Heiterkeit erregte. Die darauf folgende dritte Vorstellung des Ballets „Coppelia“ durch unsere Berliner Gäste erregte durch die glänzende Ausstattung und durch das famose Arrangement der charakteristischen Nationaltänze ebenso wie durch die brillanten solistischen Leistungen größtes Entzücken bei den Zuschauern. Fr. Dell'Era, die prächtige Meisterin der Tanzkunst, wurde für ihre reizvollste ausgeführten Solonummern nach dem ersten Akt durch reiche Blumen- und Lorbeerpenden ausgezeichnet. Auch die Damen Peter und Lucia, sowie Herren Gerlach und Gerigoli fanden für ihre hervorragenden Leistungen wiederholten Beifall. Die ganze Aufführung rechtferdigte durch ihren glänzenden Verlauf den Ruhm des Berliner Ballets, den es auch unter seinem gegenwärtigen „Meister“, Herrn Emil Graeb, zu verwahren weiß.

„Die bernarte Prinzess“. Otto Julius Bierbaum sendet der Zeit. folgende Schreiben: „Die Aufführung meines von O. v. Chelius komponierten Fabelspiels „Die bernarte Prinzess“ im Rahmen der Wiesbadener Maifestspiele hat einige Vorkühnungen hervorgerufen, an deren Berichtigung mir gelegen sein muß. Schon die Darstellung, als erfahre sich das Werk im ganzen der besonderen Guld des Kaisers, entspricht nicht den Thatfachen. Der Kaiser hat sich vielmehr über meinen Antheil daran mit der ganzen d. utlichen Offenheit ausgesprochen, die für seine Ablesung in moderner Kunstbestrebungen kennzeichnend ist. Dies habe ich vorausgesehen. Ueberrascht aber hat es mich, daß ein Theil der Presse mir die Verballhornung meines eigenen Werkes zugetraut hat, die in Wiesbaden in Gestalt des goldenen Kalbes im zweiten Bilde zutage getreten ist. Dieses Kalb führte sich auf des Herrn Generalintendanten v. Gyllen Excellenz zurück. Hätte ich davon rechtzeitig erfahren, so würde ich keineswegs gestattet haben, daß man den Sinn meiner Dichtung so thöricht entstellte. Freilich stand auch sonst die Ausstattung des Werkes mehr unter dem Zeichen des goldenen Kalbes, als unter dem Einfluß der stilistischen Absichten der Dichtung. Schließlich haben mich einige Blätter scharf getadelt nicht so sehr auf Grund der Dichtung selbst, als auf Grund ihrer ästhetischen Tendenz hin, die sie aber nicht aus der Quelle selber (der bei Rängen in München erschienenen Buchausgabe), sondern den irreführenden und verwirrenden Ausführungen entnommen haben, die das Wiesbadener Festspielheft enthält. Da diese Ausführungen der Umgebung des Herrn v. Gyllen entstammen, der von vornherein erklärt hat, die Dichtung nicht zu verstehen, so wird man sich nicht wundern dürfen, wenn sie auch kein volles Verständnis des Aufzuges vertragen, der der Dichtung vorangedruckt ist. Es fällt mir nicht ein, mich gegen den Tadel der Kritik aufzulehnen (ich müßte ja sonst auch ihr Lob verschmähen), aber ich darf ihn wohl zurückweisen, wenn er mich für fremde Verthümer verfolgt.“

(Soweit der „Dichter“. An diesen Ausführungen des Herrn Otto Julius Bierbaum fällt uns eines als besonders bemerkenswerth auf: Wenn Herr v. Gyllen erklärt hat, daß er die Dichtung nicht verstehe — warum in aller Welt bietet er dann eine unverständliche Sache als Festspiel? Es geht übrigens allen Lesern, die nicht in die Tiefen der symbolischen Geistesfreiheit des vom Glauben an seine ästhetische Mission triebenden Ueberdichters eindringen vermögen, so, daß sie die Absichten dieses Autors nicht verstehen. Aus diesem Nichtverstehen ist also Herr v. Gyllen kein Vorwurf zu machen. Aber unverständliche und unverständliche Werke pflegt man sonst nicht mit der Sorgfalt und der Liebe zu behandeln, wie dies hier geschehen ist. Nun fehlt noch, daß auch Herr Obersleutnant und Militärattaché von Chelius erklärte, man habe seine Musik nicht verstanden. Dann hätte die Intendantur den vollen Dank geerntet, den sie von ihrer Förderung auf der einen Seite der Verschrobenheit, auf der anderen Seite des Dilettantismus erwarten darf. Red. d. Gen.-Ans.)

Wiesbadener Kailertage.



Wiesbaden, 23. Mai.

Vor dem Schloß.

Der Kaiser arbeitete gestern Vormittag allein. Zur Mittagstafel waren keine Einladungen ergangen. In den späten Nachmittagstunden bot der Schloßplatz ein ganz anderes Bild, als an den legt verflochtenen vier Tagen. Um die Ruhe der Kaiserin nicht zu stören wurde auf dem Platz das Stehenbleiben der Straßenpassanten nirgends gestattet und sämtliches Fuhrwerk durfte nur im Schritt passieren, außerdem waren die Fahrbahnen mit Sand bestreut. An der Schloßseite nach dem Rathhaus zu waren außerdem sämtliche Jalousien heruntergelassen.

Der Kaiser unternahm mit mehreren Herren seines Gefolges kurz nach 4 Uhr eine

Automobilfahrt

Drei Wagen fuhren in langsamem Tempo den Michaelsberg hinauf, dann durch die Platterstraße nach der Platte. Von dort aus machte der Kaiser einen Spaziergang nach der Gegend der Eisernen Hand und kehrte dann mittels Automobil kurz vor 6 Uhr zurück. Auch jetzt passierte der Kaiser den Michaelsberg. Ein vielbelachtetes

Intermezzo

spielte sich bei der Vorbeifahrt dortselbst ab. Ein Eselshüter stand zu dieser Zeit in der genannten Straße und als der Hornist des kaiserlichen Automobils in der nächsten Nähe Meister Langobers sein Warnungssignal ertönen ließ, erhob Grauchen sein Haupt und schmetterte dem kaiserlichen Automobil sein langgezogenes T-a-Geschrei entgegen. Allgemeine Heiterkeit rief dieser Zwischenfall hervor, an der sich auch der Kaiser und sein Gefolge lebhaft theilte.

Kein Theaterbesuch.

In der großen Burgstraße und an der Wilhelmstraße hatte sich gegen 38 Uhr wieder ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, um den Kaiser bei seiner Vorbeifahrt nach dem Theater zu begrüßen. Doch es war vergebens; gegen 8 Uhr

wurde unter dem Publikum bekannt, daß der Kaiser auf den Besuch des Theaters verzichtet habe. Alles strömte dann zum Schloß, dessen Vorplatz inzwischen dem Publikum wieder freigegeben worden war, aber das Schloß lag still und im Dunkel. Das vorher erfolgte Aufziehen der Vorhänge geschah in größter Stille und aus alledem schloß das Publikum, daß das

Belinden der Kaiserin

weniger günstig sei, als offiziell zugestanden werde. Für diese Annahme sprach auch der Umstand, daß der Kaiser den Leibarzt der Kaiserin, Geheimen Medizinalrath Doktor Junfer von Berlin telegraphisch hierher bestellte. Indessen wird berichtet, daß alle Befürchtungen grundlos seien und daß die Abhörung des Schloßplatzes etc. nur die üblichen Vorsichtsmaßregeln darstellten, um die Ruhe der hohen Patientin nicht zu stören. Immerhin soll, dem Vernehmen nach, gestern Abend eine leichte Temperaturerhöhung eingetreten sein, die den Kaiser veranlaßte, den angekündigten Theaterbesuch aufzugeben. Das heutige amtliche

Bulletin

ist erfreulicherweise in jeder Beziehung günstig; es lautet:

Wiesbaden, Schloß, 23. Mai. Das Befinden der Kaiserin war am gestrigen Tage und während der letzten Nacht ein andauernd gutes. Der Appetit war gut, die hohe Patientin hatte heute reichlichen Schlaf. Die Wunde zeigt keinerlei Reizerscheinung, Temperatur und Puls sind normal. gez.: Niedner.

Das Befinden der Kaiserin ist auch seit Ausgabe des obigen Bulletins erfreulicherweise andauernd gut. Der Leibarzt Dr. Junfer, welcher heute Vormittag 9.13 Uhr hier eingetroffen ist und mit einem Hofwagen nach dem kgl. Schloß abgeholt wurde, hat geäußert, daß der gesundheitliche Zustand der hohen Frau eine eventuell geplante sofortige Abreise durchaus gestatte. Doch ist mit Rücksicht auf eine völlige Erholung Tag und Stunde der Abfahrt noch nicht genau festgesetzt.

Spazierritt des Kaisers. — Vorträge

Der Kaiser unternahm mit den Herren seines Gefolges heute Morgen um 8 Uhr den gewöhnlichen Spazierritt nach dem Nerothal und kehrte gegen 10 Uhr wieder zurück. Im Laufe des Vormittags sah man den Kaiser mit den Herren seiner Umgebung plaudernd am Fenster stehen. Der Monarch nahm im Schloß den Vortrag des Chefs des Civilkabinetts v. Luccanus sowie den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts von Gyllen-Gaeleler entgegen.

Der Kaiser und der Krüppel.

Als heute früh der Kaiser von seinem Spazierritt zurückkam, sah er in der Wilhelmstraße einen Mann, welcher keine Beine hat, sondern sich auf seinen Reinstumpfen mit Hilfe einer Hülfsbank weiterbewegte. Der Kaiser befaß seinem Adjuvant, einen Schutzmann zu beauftragen, daß er den Krüppel nach dem Schloß bestelle. Das geschah und der arme Krüppel ging, vielmehr froh, nach dem Schloß und bekam ein reichliches Geschenk, nachdem der Kaiser sich mit ihm unterhalten hatte.

Eine niedliche Scene.

Auf der Platterstraße überreichte heute Morgen gelegentlich des Spazierritts zwei kleine Kinder dem Kaiser Strauße. Dieser nahm die Blumen persönlich ab und drückte den Kleinen die Hand. Als der Monarch weiter ritt, stand der eine, ein kleiner Junge, stramm. Der Kaiser bemerkte diesen militärischen Gruß des Knirpses und dankte lachend dem Kleinen wiederholt.



Wiesbaden, 23. Mai 1906.

* Auszeichnung. Dr. G. Spieß-Frankfurt a. M., der f. Zt. bei der Operation des Kaisers mitwirkte, wurde zum Professor ernannt.

* Pfarrpersonalien. Pfarrvikar Meinede, seither Diözesanvikar an der Marktkirche zu Wiesbaden, ist zum 1. Juni als Stadtvikar nach Frankfurt bernannt.

* Das Fest der kaiserlichen Hochzeit feiern am Montag, 29. Mai, die Eheleute Pader Edoard Rache und Frau, Christiane geb. Meyer, hier, Dohlemerstraße 71.

* Rheinfahrt der Kurverwaltung. Infolge genügender Theiligung konnte die feste Bestellung des Schiffes zu der übermorgen, Donnerstag, stattfindenden ersten diesjährigen Rheinfahrt der Kurverwaltung heute erfolgen. Da das Schiff ein für viele hundert Personen Raum bietendes der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft ist, so werden auch morgen noch Teilnehmerkarten an dem Kassenhäuschen des Kurhauses ausgegeben. Die Ausgabe kann jedoch, der Bestellung des gemeinschaftlichen Mahles wegen, nur noch bis morgen Mittag 12 Uhr erfolgen.

* Kurhaus. Die beiden morgigen Abonnements-Konzerte Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr werden von der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kurheß.) Nr. 90 unter Leitung des Kapellmeisters Herr Gottschall ausgeführt.

* Zur Einweihung des Gussab Freitags-Denkmal. Wiesbaden wird bekanntlich in Kürze wieder eine Denkmalenthüllungsfest begehen. Das von Schaper's Meisterhand geschaffene Gustav Freitag-Denkmal wird, wie schon mitgeteilt, nächsten Sonntag, den 28. Mai d. J., feierlich enthüllt werden. Außer den anderen Veranstaltungen wird bei dieser Gelegenheit Abends um 6 Uhr im Kurhause ein Festessen mit Damen stattfinden, zu dem auch von auswärtig bereits zahlreiche Verehrer und Verehrerinnen des berühmten Schriftstellers ihr Erscheinen zugesagt haben. Der Preis für das Gedek ohne Wein ist auf 5 M. festgesetzt. Karten sind zu haben an der Kurkasse, beim Votenmeister des Kurhauses und beim Hausmeister des Kasinos in der Friedrichstraße.

* Konzert auf dem Neroberg. Am Mittwoch, 24. Mai, Nachmittags 4 Uhr, findet auf dem Neroberg großes Militärkonzert, ausgeführt von der Kapelle des Feld-Art.-Regts. Nr. 27 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Heinrich statt.

r. Aus dem Nachzuge geworfen. Wie von Reisenden erzählt wird, wurde heute Nacht aus einem Nachzug in der Richtung Köln in der Nähe der Station Brühl ein Fahrgast von einem Mitreisenden seiner Haarschneide beraubt und während der Fahrt aus dem Waggonsitz geworfen. Dort wurde er heute früh an der Straße schwerverletzt aufgefunden. Von dem Eisenbahnwärter fehlt jegliche Spur. — (Wir geben diese sensationelle Nachricht nur mit aller Reserve wieder, da bisher jede Bestätigung von anderer Seite fehlt. D. Red.)

*** Unbekannte Postsendungen.** Bei der Ober-Postdirektion in Frankfurt (Main) lagern nachverzeichnete, in Wiesbaden eingelieferte unbekannte Postsendungen, deren Absender nicht haben ermittelt werden können: 1) Einschreibbrief vom 13. 2. 05 an Jakob Weil in Mainz; 2) Brief mit zwei Zehnmarkscheinen vom 11. 2. 05 an Frau Regina Hoff in Frankfurt (Main) Hauptpost; 3) Einschreibbrief vom 22. 12. 04 an Gusti Urbach in Cleveland (Ohio); 4) Brief mit zwei Zehnmarkscheinen vom 24. 1. 05 an Waldemar v. Wiedom in St. Louis (U. S. A.); 5) Brief mit einem Zehnmarkschein vom 27. 2. 05 an Johann Fischer in Wundel, postl.; 6) Postanweisungen über 5 M. vom 10. 1. 05 an Fräulein in Elbing; über 7 M. vom 24. 10. 04 nach Hagenau (Els.) und über 2 M. vom 24. 2. 05 an den Tagblattverlag in Wiesbaden. Die unbekannten Eigentümer können ihre Ansprüche, u. U. durch Vermittelung der Postanstalt ihres Wohnortes, bei der Ober-Postdirektion Frankfurt a. M. bis zum 31. August 1905 geltend machen. Nach Ablauf dieser Frist werden die Gelddeträge der Postunterstützungskasse überwiesen und die sonstigen zum Verkauf geeigneten Gegenstände des Inhalts der Sendungen zum Besten dieser Kasse versteigert.

*** Große Kunstauktion.** Freitag, 26. Mai, von 10—1½ Uhr, kommt im Kunstsalon Victor, Taunusstraße 1 (Gartenbau) eine hochinteressante Sammlung französischer Gemälde erster moderner Meister, aus Privatbesitz, zur Versteigerung. Alle Bilder sind als Originale garantiert und der Zuschlag erfolgt zu niedrigen Sätzen. Vorbesichtigung nur Donnerstag, 25. Mai, 10—5 Uhr, bei freiem Eintritt in den Salon Victor. Näheres Anzeigenbeil.

*** Kirchliche Volkskonzerte.** Das Konzert am letzten Mittwoch war wieder ein in jeder Beziehung wohl gelungenes und künstlerisch vollendetes. Schon die Eröffnungsummmer, der erste Satz aus dem Orgelkonzert in D von Händel zeigte, welche hohe Aufgabe sich unser Organist Herr Peterjen gestellt hatte und in welcher meisterhafter Weise er sie löste. Im weiteren Verlauf des Konzerts brachte er auch noch den 2. Satz derselben Komposition, das melodische Largo, zu Gehör und schloß das Konzert mit einem stimmungsvollen, improvisierten Orgelspiel. Fräulein Nina Wendel, Konzertsängerin aus Wiesbaden, deren wunderbare schöne Stimme und kunstvollendeter Vortrag längst die ihr gebührende Anerkennung gefunden haben, sang in entzückender Weise die Arie „Höre Israel des Herrn Stimme“ aus dem Oratorium Elias von Mendelssohn und das geistliche Lied „Aus Deiner Hand Herr unser Heil“ vom Tomaso Giordani. Sie schloß, begleitet von Orgel (Herr Peterjen) und Cello (Herr Hermann Diehm) mit der „Klingelcantate“ von J. S. Bach, deren frohlockende Jubelhymne sie in herrlicher Weise wiedergab. Weiter trugen uns Fräulein Helen Albfier, die Herren C. Fischer, Ch. Westphal und H. Diehm zwei Streichquartette, das „Andante e mesto op. 12“ von Mendelssohn und das „Andante cantabile op. 17“ von Mozart vor. Sie brachten diese genialen Kompositionen durch bestes Zusammenspiel, schönen Ton und gute Auffassung zum vollen Verständnis, womit sie sich den Dank aller Hörer erwarben. Um das Wohl dieser schönen Darbietungen voll zu machen, spielte Herr S. Fischer noch das „Adagio“ aus dem 9. Violinkonzert von Spohr. Sein ausdrucksvolles Spiel, sein schon fließender Ton und seine Fertigkeit, mit der er die schwierigsten Passagen spielend überwand, fanden allseitige Anerkennung und Bewunderung. — Auch für das Konzert am morgen, Mittwoch, Abend, haben zwei erprobte Künstler, Herr Konzertmeister von der Voort von der Stadt, Musikpelle (Violine) und Herr Opernsänger Eduard Gabich, Mitglied des Coblenzer Stadttheaters (Bariton) ihre Mitwirkung freudigst zugesagt. Diese Namen bieten allein schon die Gewähr für ein schönes Konzert. Außerdem aber wird unser Organist Herr Peterjen das schöne A-moll-Präludium und Fuge von J. S. Bach und das melodische Abendlied von Reinecke zum Vortrag bringen. Der Eintritt zu diesen Konzerten, die jeden Mittwoch von 6—7 Uhr in der Marktkirche stattfinden, ist für Jedermann frei.

*** Das große Loos.** Gestern Vormittag fiel in der Ziehung der preussischen Klassenlotterie auf die Nummer 159.376 der Hauptgewinn von 500.000 M. Hoffentlich hat die blinde Fortuna eine recht glückliche Hand gehabt und das Loos denen, die es nötig haben, beigeert.

*** Vom Reichsgericht** schreibt uns unser K. L.-Korrespondent aus Leipzig unter dem 22. Mai: Wegen unlauteren Wettbewerbs ist am 27. Mai v. J. vom Landgerichte Wiesbaden der Möbelzeichner Philipp Jantcher zu einer Geldstrafe von 150 M. verurteilt worden. Er war früher in der Möbelfabrik von A. u. G. in Stuttgart tätig. Mit einer von ihm entworfenen Schlafbenedienrichtung machte die Firma gute Geschäfte. Dies hörte auf, als der Angeklagte eine Stellung bei A. u. G. in Höchst angenommen hatte, denen er sein Muster zur Verfügung gestellt hatte. Er behauptet, es handle sich um sein geistiges Eigentum, das Landgericht hat aber angenommen, es handle sich um ein Betriebsgeheimnis der Stuttgarter Firma. — Auf die Revision des Angeklagten hob heute das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht.

*** Todtschaden.** Von dem gestern Mittag um 1 Uhr 10 M. von hier in der Richtung Köln abgefahrenen D-Zug Nr. 51 wurde zwischen den Stationen St. Goarshausen-Nestert ein Mann überfahren und getötet. Ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

*** Der Mann mit den Rabinen.** Am Samstag wurde in Mainz ein Mann verhaftet, der im Pfandhaus 85 Rubinstein verhaftet hatte. Er nennt sich Homeier aus Berlin und gab an, die Sachen für den Juwelier Schwan aus Hanau verfaßt zu haben. Schwan wurde auf Veranlassung der Polizei in Wiesbaden in Haft genommen. Er bestätigte die Angaben Homeiers, erklärte aber, daß die Sachen, sowie die bei ihm gefundenen zahlreichen Perlen seine eignen seien und von einem Konfurs stammten. Da sich dies bestätigte, wurde er aus der Haft entlassen.

*** Ein Mieslos.** dessen Hölzer nach Holland gingen, verließ am Sonntag den Mainzer Hofbäsen. Eigentümer war die Firma Joh. Hof. Bommel, Kaiserstraße 69, in Mainz. Auf dem festlich geschmückten Mieslos befand sich ein großer Tongboden und die begleitende Musikkapelle hatte das Pionierbataillon in Kassel gestellt. Der in Wiesbaden wohnende Armeninspizor, Herr Joh. Hof. Bommel, kam erst in Ridesheim mit einer großen Anzahl geladener Gäste auf das Floß und die genussreiche Fahrt ging dann bis nach Coblenz. Dort bestieg die heitere Gesellschaft den Dampfer „Damer“, mit dem man bis zum „Deutschen Eck“ fuhr und dort patriotische Lieder sang. Nach Coblenz zurückgekehrt, erfolgte von dort die Rückfahrt nach Mainz.

*** Militärpersonalien.** Dem Leutn. d. R. des Inf.-Regts. von Gersdorff (Kurbess.) Nr. 80, Hubert v. Carlshausen der Abschied bewilligt. — Der Assistenzarzt d. Med. Dr. Zeigau aus Wiesbaden ist zum Oberarzt befördert worden.

*** Königliches Theater.** Heute Abend findet eine Vorstellung der Auber'schen Oper „Maurer und Schlosser“ statt. Die Vorstellung findet bei gewöhnlichen Preisen statt. Anfang 7 Uhr. — Fräulein de Padilla - Artot, die kürzlich bei ihrem Gastspiel als „Mignon“ hier einen so großen Erfolg erzielte, wird Donnerstag, 25. Mai als „Margarethe“ in der Gounod'schen Oper gastieren.

18. Der Stadtausschuß unter dem Vorsitz des Herrn Beigeordneten Körner hatte sich heute mit folgenden Angelegenheiten zu befassen: Als 1. Punkt stand auf der Tagesordnung das Gesuch des Herrn J. Bender, der um die Konzession für das Haus Walramstraße 5 nachsucht. Polizei und Accisebehörde haben theils wegen Verneinung der Bedürfnisfrage, theils wegen baulicher Verhältnisse das Gesuch abgelehnt. Der Stadtausschuß beschließt, bei der Baupolizeibehörde dahin Erkundigungen einzuziehen, ob die baulichen Verhältnisse jetzt andere geworden sind; die Sache wird daher vertagt. Herr J. Kilian beabsichtigt in dem Hause Schwalbacherstraße, Ecke Wellrichstraße, eine Fruchts- und Stechbühne im besseren Stile einzurichten mit automatischem Betrieb. Die Polizei- und Accisebehörden haben das Gesuch auf Ablehnung begutachtet. Der Stadtausschuß lehnte ebenfalls das Gesuch mangels Bedürfnisses ab. Herr Badermeister A. Walz betreibt im Hause Kaiser Friedrich-Ring Nr. 12 eine Konditorei und beantragte bei den betr. Behörden die Erlaubnis, in seiner Konditorei außer Kaffee, Chocolate, Thee u. u. auch Wein und Spirituosen auszuschenken. Die Polizeibehörde hatte das Gesuch genehmigt, die Accisebehörde aber abgelehnt. Antragsteller beantragt mündliche Verhandlung vor dem Stadtausschuß, der jedoch ebenfalls das Gesuch abschlägig bescheidet, weil kein Bedürfnis vorliegt. Herr Badermeister J. Weber hat das Haus Webergasse Nr. 50 gekauft und beabsichtigt dortselbst ein mittleres Gasthaus mit Badeeinrichtung zu eröffnen. Die Polizeibehörde hatte das Gesuch beschworen, die Gemeindebehörde jedoch abgelehnt. Der Stadtausschuß erkennt jedoch das Bedürfnis schon wegen Errichtung der Bäder an und erteilt dem Antragsteller die nachgesuchte Erlaubnis. In dem Hause Wörthstraße 13 beabsichtigt Herr S. Martin ein Hotel-Restaurant mittleren Stils zu errichten. Polizei- und Gemeindebehörde haben das Gesuch abgelehnt. Der Stadtausschuß der sich mit dieser Sache schon früher beschäftigt, kam ebenfalls zu einem ablehnenden Bescheid.

19. Vom Hungerkünstler Sacco. Gestern Abend 9½ Uhr erfolgte unter starkem Andrang des Publikums die „Ausmauerung“ des Hungerkünstlers Sacco. Als dieselbe Scheibe nach Lösung der Gipsmasse herausgenommen worden war, die f. H. auch den Eingang in das Häuschen auf 23 Tage hinter dem Postenden sperrte, schritt Sacco aus seinem freiwilligen Gefängnis, gesund und frisch, als ob er eben von einem gängereichen Diner käme und nicht drei Wochen strenger Enthaltenszeit hinter sich hätte. Das Häuschen wurde nochmals dem Publikum zur Untersuchung übergeben. Nachdem der Impresario des Hungerkünstlers die Temperatur, Athmungs- und Pulschlagesschwankungen verlesen und den Genuß von 60 Gläsern Selterswasser, 92 Cigarren und ebenjoviel Cigaretten festgestellt hatte, gratulierte er ihm zu seinem Erfolge und überreichte ihm einen Goldreif, nach seinen Worten das Geschenk eines Gönners Saccos. Letzterer setzte sich hierauf an einen vor dem Gipshaus stehenden gedeckten Tisch, wo er eine Mahlzeit einnahm, die jedenfalls nicht auf einen geschwächten Magen schließen ließ: einige Teller Bouillon mit Ei, ein rohes Beefsteak, Compott und eine Glasde Wein. Inzwischen drängte sich Schaulust an Schalter das Publikum an den Tisch heran, um den Wundermann essend zu sehen, den es bisher hungernd angestaut hatte. Nach dem Essen fand die Feststellung des Körpergewichtes bezüglich einer eventl. Abnahme nicht statt, vielmehr zog sich Sacco bald aus dem ihm umgebenden Trubel zurück, was ihm ja auch nicht zu verdenken ist. So ist auch diese Attraktion durch Erledigung ihres Experimentes abgethan. Leider war die Hungerkur auf wissenschaftlichen Gebiete wenig fruchtbringend, da von Seiten unserer Ärzte dem Hungerkünstler Sacco nicht das Interesse entgegengebracht wurde, das man erwartet hatte. Es wären vielleicht durch eine scharfe Beobachtung gerade von Seiten der Mediziner manche Zweifel beseitigt worden, die auch jetzt noch ohne irgend welchen Beweisgrund in der breiten Masse über das Experiment herrschen. — Alles in allem genommen waren es 23 interessante Tage, die ein lebendiges Beispiel davon gaben, was der Mensch durch ein strenges Training und festen Willen erreichen und aushalten kann. Wie verstant, hat der Hungerkünstler Sacco zu dem am Donnerstag im Restaurant „Waldlust“ stattfindenden Schlachtfest eine Einladung erhalten, um sich von seiner dreiwöchentlichen „Festungsbast“ zu erholen.

20. Ein Idyll. Folgende heitere Episode wird uns als wahre Begebenheit aus einem Dörfchen in der Nähe des Rheinstromes im Kreise St. Goarshausen erzählt. Am Vormittag des 9. Mai war der Lehrer des in Rede stehenden Dörfchens dabei, mit seinen Schülern die aus Anlaß der Wiederkehr des 100jährigen Todestages Schillers angeordnete Feier im Klassenzimmer zu begehen. Da trat der gestrenge Parrer und Ortschulinspektor über die Schwelle. Er legte sein Veto gegen die nach seiner Ansicht von Seiten des Lehrers eigenmächtig arrangierte Feierlichkeit ein, indem er dem Lehrer vorwarf, er habe seine, des Ortschulinspektors, Genehmigung zur Abhaltung einer Feier nicht eingeholt. Offenbar hielt der Lehrer ein derartiges Verlangen für unerhört und setzte den Eindringling, ohne viel Federlesens zu machen, vor die Thüre. Hier geriet er jedoch beide nochmals aneinander und begannen sich mächtig zu raufen, bis auf die Hilferufe des Parrers ein Förster hinzukam, den der Schulinspektor als seinen „Lebensretter“ bezeichnete. Dann ward's stille wie zuvor.

*** Aufsehen erregten** eine Anzahl städtischer Döfchen, die auf der Berliner Marktwiesenausstellung prämiert und von der Regerei H. H. Vollmer, Friedrichstraße 29, angekauft worden sind. Die Thiere, erklaffige Qualität, trafen gestern hier ein und wurden durch die Straßen vom Bahnhof nach der Friedrichstraße getrieben.

*** Einbruch.** In der Zeit vom Samstag Abend bis Montag früh ist versucht worden, den Geldschrank einer Firma in deren Bürogebäude auf dem Lagerplatz am Bahnhof West zu durchbrechen. Die Thäter haben die vor den Fenstern des Gebäudes angebrachten Läden ausgehängt und die Fensterflügel aufgedrückt. An dem eisernen Geldschrank haben sie die Armaturen abgeschraubt und versucht, das Schloß anzuhaken bzw. die Thüre mittelst Stemmeisens zu durchbrechen. Die Deffnung des Schrankes ist ihnen jedoch nicht gelungen.

*** Bezüglich des großen Abschiedskonzertes im Kurhause zu Ehren des königlichen Musikdirektors Herrn Louis Lustner** machen wir darauf aufmerksam, daß Karten zum ermäßigten Preise für die Inhaber von Jahresrenten, Saisonkarten, sowie von Abonnementskarten für Wiesbaden, nur noch bis morgen, Mittwoch Abend zum Kassenschlusse an dem Kassenhäuschen an der Sonnenbergerstraße verausgabt werden und daß von Donnerstag ab die allgemeinen höheren Eintrittspreise in Kraft treten.

*** Straßensperrung.** Die Mainzerstraße zwischen der projektierten Ringstraße und dem Bahnübergang der ehemals Hess. Ludwigsbahn ist zwecks Neueindeckung auf die Dauer der Arbeit für den Fahrverkehr polizeilich gesperrt.

*** Unfälle.** Gestern Abend gegen 1½ Uhr wurde die Sanitätswache nach der Heidenmauer gerufen, wo der 40jährige Tagelöhner Wilhelm Lehmann, Römerberg 14 wohnhaft, die Treppe am Römerthor hinabgefallen war. Er erlitt Verletzungen im Gesicht und wurde nach dem städtischen Krankenhaus geschafft. — In der Schwalbacherstraße 43 wurde der Arbeiter E. Siegenwaller gestern Abend 10 Uhr von Krämpfen befallen und von dem Sanitätswagen ebenfalls nach dem Krankenhaus gebracht.

*** In den Rhein gestürzt** sind heute Mittag bei Kassel zwei wertvolle Pferde des Fuhrunternehmers G. r. o. h. beim Verladen von Steinen. Die Thiere, die 2400 M. gekostet haben, ertranken. Der Fuhrer wurde glücklicherweise nicht mit in die Fluten gerissen.

*** Fahrraddiebstähle.** Die Nachlässigkeit, ein Fahrrad unangeschlossen vor einer Wirthschaft abzustellen, mußte am Sonntag Vormittag ein Handwerker von auswärt mit dem Verluste des Rades büßen. Es war eine Dürkopp-Diana-Maschine, Modell 54, Fabrik-Nr. 195861, mit schwarzem Rahmenbau und gelben Felgen. — Ferner wurde ein Rad (Marke Westfalia) aus einem Hofe in der Hermannstraße gestohlen.

*** Polstermarber.** Aus einem Hause im Nerothal wurde gestern Nachmittag ein im Vorplatz aufgehängter hellgelber Herrenfournierüberzieher für schmale Figur gestohlen. Er war mit blauen und bunten gelben Querstreifen farzt.

*** Das 31. Ganturnfest** des Hauses Rhein-Heffen findet in Kassel am Rhein vom 1. bis 5. Juni statt. Am 1. Juni ist eine Vorfeier geplant, am 3., 4. und 5. Juni findet das eigentliche Ganturnfest statt, das mit einer Nachfeier am 12. Juni schließt. Die beiden festgebenden Vereine „Turnverein“ und „Turngesellschaft“ werden bemüht sein, ein echt turnerisches Fest und rheinische Fröhlichkeit zu bieten.

*** Der Sachsen-Thüringerverein** veranstaltet am Sonntag, den 28. Mai in der Turnhalle Hellmündstraße 25, von Abends 8 Uhr an, zu Ehren seines Oberhauptes des Königs von Sachsen eine Geburtstagsfeier die in Konzert und Ball besteht. Die Feier verspricht eine in jeder Art gemüthliche Veranstaltung zu werden. Außer der Regimentskapelle von Gersdorff wird auch das Quartett des Turnvereins sich betheiligen und ein lebendes Bild von den Mitgliedern des Vereins aufgeführt werden.

*** Der Kaserverein Wiesbaden**, gegründet 1890 unternimmt am Sonntag, den 28. Mai seinen diesjährigen Frühjahrsausflug nach Erbenheim (Stein'sche Restauration). Fahrgelegenheit bietet sich 2,53 Uhr und 4,57 Uhr Nachmittags.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung

für Mittwoch, den 24. Mai 1905.

Nur noch schwach windig, zeitweise heiter, tagsüber etwas wärmer als heute.

Genaues durch die Weilburger Wetterarten (monatl. 80 Bg.), welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mainzerstraße 8, täglich angeschlagen werden.



Briefkasten

W. A. Die Burg in Sonnenberg wurde um 1200 von Heinrich 2. und seinem Bruder Ruprecht 4. zum Schutze gegen die kriegerischen Eppheimer erbaut. Von diesen zerstört, wurde sie 1283 durch König Adolf wieder aufgebaut. Die Franzosen schleppten sie zum Theil 1689.

2. W. Die Inschrift an der Infanterie-Kaserne in der Schwalbacherstraße bedeutet: „Wilhelm, Herzog zu Nassau, den Krieger 1813.“

Langjähriger Abonnent. Das Kind erhält den Namen des Eheannes der gewissenlosen Frau.

Abonnent. Coblenzer Tageblatt.

Electro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Beuilleton: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Kästel, beide in Wiesbaden.

Ein Preisrathsel

enthält jeden Monat der „Wiesbadener Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“. Derselbe kann in den von uns bereits bekannt gemachten Geschäften kostenlos abgeholt werden, auch wird er morgens, bezw. nachmittags und abends

direkt vor dem

Posttheater, Residenztheater, Kochbrunnen und Kurhaus an die Theater-, respektive Konzertbesucher kostenlos vertheilt. Sie brauchen daher das Programm nicht mehr aus der Zeitung zu schneiden, auch sparen Sie die 10 Pfennig fürs Programm. Mit dem Anzeiger ist ein Silber-Preisrathsel verbunden, unter die richtigen Löser werden Theater-Freikarten vertheilt. Ferner werden von der Expedition des Theater-Anzeigers Nachweiskarten ausgegeben, worauf noch besonders aufmerksam gemacht sei. Bei fleißiger Benutzung derselben können Sie sich bequem ein Fahrrad kostenlos als Prämie erwerben.

Verlag des

„Wiesbadener Theater- u. Vergnügungs-Anzeiger“

Wiesbadener Verlagsanstalt, Emil Bommert.

Telephon Nr. 199.

Wohnungs- Anzeiger.

Wohnungs-Plakate

auf Carton und Papier, je nach Größe das Stück für 20, 30 und 50 Pfg. mit folgendem Text:

Wohnung zu vermieten
dto. mit Zimmerangabe
Möbl. Zimmer zu verm.
Zu vermieten
Zu verkaufen
etc. etc.

Wiesbad. General-Anzeiger
Mauritiusstr. 8.

Mietgesuche

Ein Laden mit Wohnung zum 1. Juli zu mieten gesucht. Näh. Frankenstr. 2. Part. 1523

Schöne 1. Etage-Wohnung (7-8 Räume), in sch. Lage Wiesbadens, möglichst i. d. Nähe des Kurparks gesucht.
Off. m. Preisang. u. D. D. 957 an die Exped. d. Bl. 957

Vermietungen

Wilhelmstr. 10,

Bel-Etage, Ede Puffenstraße, herrschaftliche Wohnung von 9 Zimmern und Salons mit reichem Zubehör und allem Komfort, ist zu verm. event. zu verk. Möbl. Verpflegung zwischen 3 und 4 Uhr. Näheres Bureau Hotel Metropole. 488

Neuerb. eleg. eing. Villa zum Alleenbau, 9 Zim., Garten, Zentralheiz., in sch. Lage, preisw. zu verm. event. zu verk. Möbl. Verpflegung täglich von 11 Uhr ab. 1745

7 Zimmer.

Wilhelmstraße 15,

Wohnung, 7 Zimmer, Bad u. reichl. Zubeh., 2 Tr. hoch, zu verm. Näh. Bauverein d. selbst. 8905

6 Zimmer.

Giebrichstraße 17

ist die herrschaftliche, ganz der Natur entsprechende, eingetragene, best. aus 6 Zimmern, Küche, Bad, 2 Bäder, nebst reichl. Zubeh. (Wannen, Kessel, etc.) p. 1. Okt. d. J. zu verm. Näh. d. selbst. bei W. Reibold, Schützenhofstr. 11, Bureau. 1343

5 Zimmer.

1. Juli herrschaftl. 1. Et., 5 große Zimmer, 2 Bäder u. Zubeh., 1900 Mk. — Einziehen von 3 bis 6 Uhr. Abstellplatz. 67. 1. 1913

Dambachthal 12, 6. Part., 5 Zim., Bad, Spielraum, Balkon sofort zu verm. Näh. bei C. Philipp, 1417 Dambachthal 12, 1.

Dogheimstr. 64, 3. schöne luftige 5-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh. weg. Auflösung des Hausbesitzes per sofort oder später zu vermieten, ev. mit Mietnachschlag. Näh. Bauverein d. selbst. 23. Part. 421

Emmerstr. 38, Landhaus, freiliegende gesunde 5-Zimmerwohnung mit allem Zubeh. zu verm. Näh. Part. 1594

Gortzstr. 26 ist im 2. Stock die Wohn., best. aus 5 Zim., Küche, Keller, 2 Bäder, u. i. w. f. ob. 1. Juli zu verm. Näh. d. selbst. od. Moritzstr. 5 bei Ph. A. Schmidt, Eing. v. 10-12 u. 4-6 Uhr. 1983

Moritzstr. 4, dicht an der Moritzstr., Part.-Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh., zu verm. Näh. d. selbst. 880

4 Zimmer.

Bücherplatz 5, schöne 4-Zim.-Wohn. in der 2. Et. mit Zubeh., preisw. zu verm. Näh. Bücherplatz 4, Bureau. 686

Dogheimstr. 74, Ede Eichenstr. 3. und 4. n. 7-Zimmerwohnung mit Zubeh. auf sof. oder sp. zu verm. Näh. 1. Et. 3792

Schöne 4-Zim.-Wohnung, Kreidelstraße 7, an der Sonnenbergstr., in moderner Villa (1. Etage), alle modernen Bequemlichkeiten, Ball., Ofen u. Gartenbenutzung, wunderb. Aussicht, ist umstände halber mit großem Mietnachschlag, ev. der sof. in Aftermiete zu geb. Näh. im selbigen Hause 2. Et. (Ehr. Kohl) oder Buchhandel, Simbach, Kranzplatz 2. 1977

Neubau Philippstr. 8, 4-Zim.-Wohn. per sofort u. m. d. selbst. 8571

3 Zimmer.

Dambachthal 12, 6. Part., schöne Planfadenwohnung, 3 Zim., Küche, 2 Bäder, an ruh. Standl. Deute sof. zu verm. Näheres bei C. Philipp, 225 Dambachthal 12, 1.

Emmerstr. 3, 3-Zim.-Wohn. auf 1. Juli oder später zu verm. Näh. Dogheimstr. 74, 1. Et. 8635

Goldgasse 17,

2, schöne 3-Zimmer-Wohnung per 1. Juli, event. früherer Belegung halber zu vermieten. 1979

Reimerstr. 1, 3-Zim.-Wohnung, Part., 1. und 2. Etage, best. aus 3 Zimmern, Bad, Spielraum, Verf., Balkon, Küche, 1 Planfaden u. Keller auf gleich oder später zu vermieten. Näh. d. selbst. Part. oder Paulbrunnstr. 5, Seitenb. bei Fr. Weingärtner, Seitenrain sch. Verf. oder Lageräume zu vermieten. 229

Reimerstr. 3, 3-Zim.-Wohnung mit Zubeh. per 1. Juli zu verm. Näh. 1. Et. 1400

Schwarze 30, 2. Et., freundl. Wohn., 3 Zimmer, Küche, Keller, event. Mans. per 1. Juli zu verm. Näh. Part. 1405

Steingasse 23

ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller sofort zu vermieten. 8825

Webergasse 38, 1., 3-Zimmer-Wohnung mit all. Zub. per 1. Juli zu verm. 1785

Zietenring 12,

sch. 3-Zimmer-Wohn., Vorder- und Mittl., Näh. d. selbst. Bureau. 1880

2 Zimmer.

Bleichstr. 23, 6. Part., 2 Zim., 2 Bäder und Küche an II. Familie zu verm. 1622

Emmerstr. 2, 2. Et., sind 2-Zim.-Wohn. auf 1. Juli od. spät zu verm. Näh. Dogheimstr. 74, 1. Et. 8634

Emmerstr. 3, 1. 2. freundl. Zimmer mit Keller sofort zu verm. Näheres Part. 1923

Moritzstr. 11, 2. Et., sind 2 kleine, neu herger. Zimmer auf gleich oder später zu verm. Näh. d. selbst. Part. oder Gortzstr. 26, 1. Et. 1. 7701

Moritzstr. 8, 1. Et., 2 Zim., 1 B., zu verm. Koch- u. Leuchtgas vorh., auf gl. od. 1. Juli zu verm. Gartenbenutzung. 348

Moritzstr. 24, 2-Zimmer-Wohn. mit Keller auf 1. Juni zu verm. (Monat 22 Mk.) 1952

Reimerstr. 8, Ede Fritz Born, 2 u. 3-Zim.-Wohn. in allem Zubeh. preisw. zu verm. Näh. d. selbst. od. Gortzstr. 26, 1113 Fritz Born, Architekt.

Schwarze 30, 2. freundl. Mans. sofort billig zu verm. Näh. Part. 566

3 Wohnungen, je 2 Zimmer u. Küche zu vermieten Webergasse 18, Kontor. 1963

2 Mans. mit Küche

sofort zu vermieten Moritzstr. 11, im Bad. 1465

3 bezog. 4 u. 2-Zim.-Wohn. m. Küche u. richl. Zubeh. sof. zu verm. Näh. d. selbst. Dogheim, Webergasse, Nähe der Straßenmühl. 1615

2-Zimmerwohnung in Dogheim, Webergasse, 14, zu verm. Zu erst. 1 Treppe. 1732

Wienkolonie Eigenheim.
2-Zimmer-Wohn. p. 1. Juli zu verm. Näheres Eigenheimstr. 1, 1. 463

1 Zimmer.

Emmerstr. 27, 1. Zim., Küche u. f. v. 1. Juni u. m. 1973

Emmerstr. 41, 1. Zim., im 3. St. ist ein Zimmer und 1 Küche per sofort zu verm. Näheres bei J. Hornung & Co., Pfaffenstraße 3. 8595

Mauritiusstrasse 8

eine fl. Wohnung, (1 gr. Zimmer u. 11 Küche), für 20 Mark monatl. im 3. Stock zu vermieten. Näheres d. selbst. 867

Moritzstr. 8, 1. Et., 1. Zim., 1 Küche, 1 B., auf gleich od. 1. Juli zu verm. Koch u. Leuchtgas vorh. Gartenbenutzung. 867

Moritzstr. 58, 1. Zimmer und Küche gleich oder später zu vermieten. 547

Quers. 1 ist ein gr. gerades Planfadenzim. a. f. ob. sp. zu verm. Näheres d. selbst. 3 Tr. links. 264

Leere Zimmer etc.

Ein freundl. Zimmer ohne Möbel sofort zu verm. Dambachthal 5. 998

Mauritiusstrasse 8
ist ein groß. leer. Zimmer im 3. St. der 15. Mai, für 12 Mk. monatl. zu verm. Näh. d. selbst. 867

Möblierte Zimmer.

Moritzstr. 42, 2. gut möbl. Zimmer zu verm. 1775

Mans. Arbeiter erhalten Schlafstelle Adolphstr. 5, Seitenb. bei Dambach. 1766

Moritzstr. 60, Part., erhalten reines. Arbeiter gute, billige Kost und Logis. 383

Mans. laubere Arbeiter können sofort Schlafstelle erhalten. Philipp Kraft, 545 Adlerstr. 63, 6. Part.

Moritzstr. 10, 6. 3. r., zu verm. möbl. Zimmer zu vermieten. 928

1 oder 2 besserer Arbeiter erh. sch. Schlafst. Hermannstr. 23, 2. Et. Ede Widmarckstr. 865

Widmarckstr. 9, 2. möbl. Zim., preisw. zu vermieten. 1893

Sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pens., an best. Herrn sof. zu verm. Widmarckstr. 20, 3. r. 6474

Widmarckstr. 31, 3. St. r., möbl. Zimmer m. sch. Ausst. mit oder ohne Pension billig zu vermieten. 759

Sch. möbl. lustiges Zim. m. 1 2 Betten mit od. ohne Pens. zu vermieten Widmarckstr. 32, 2. rechts. 9084

Widmarckstr. 9, 1. St. r., sch. möbl. Zim. mit 2 Bett. an am. Leute, am 1. Juli zu verm. event. mit Pens. 630

Widmarckstr. 17, 3. Tr., möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten. 1270

Zimmer mit zwei Betten frei Bleichstr. 22, 1. 1942

Bleichstr. 26, 2. r., ein gut möbl. Zim. an best. Herrn zu vermieten. 5070

Schlafstelle an reinliche Arbeiter zu verm. Näheres Bleichstr. 41, 2. 3. St., r. 1802

G. Buehrle 9, elegant möbl. Zim. frei mit u. ohne Pens., On parole française. 1232

Clarenthalstr. 3, b. Fr. Zug. ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 174

Mans. Arbeiter erh. Schlafstelle Dogheimstr. 14, 2. 1. 1795

Ausländische Arbeiter
erhalten Kost und Logis 1890 Dogheimstr. 44, 6. 1.

Mans. Arbeiter erhält Kost und Logis Dogheimstr. 98, 2. 1. 1810

Dogheimstr. 94, 3. b. d. Keller, sch. möbl. Zim., auch für zwei Herrn pass., sof. b. v. m. 8934

Möbl. Zimmer zu vermieten Drudenstr. 8, 2. Stock, rechts. 827

Reinliche Arbeiter

erh. Logis Gärtenwegstr. 7, 6. 1. im Dach links. 1939

Friedrichstr. 44, 6. 2. St., 2. b. d. Keller ein möbl. Zimmer zu verm. 1987

Friedrichstr. 50, Part. rechts, gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. 1672

Saulbrunnstr. 6, Metzgerladen, möbl. Mans. an 2 am. Leute mit Kost zu verm. 1537

1 möbl. Zimmer zu verm. Gortzstr. 4, Part. links. 8831

Gortzstr. 1, 1. möbl. Manierde an f. r. zu verm. 1091

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten 1773 Gortzstr. 20, Part.

Gortzstr. 7, 2. 1. nahe der Moritzstr. u. Kranzstr. sch. möbl. Zim. zu verm. 886

Ein schön möbl. Part.-Zimmer auf sof. zu verm. Näheres Hellmündstr. 26, Part. 1101

Emmerstr. 46, 1. l., erhalten am. junge Leute gute Kost und Logis. 1875

Emmerstr. 54, 1. St., sch. möbl. Zimmer m. 1 oder 2 Betten, mit od. ohne Pens. a. gl. zu verm. Zu erst. Part. 1707

Hermannstr. 3, 2. 2. l., erh. ausständige Arbeiter bill. sch. Logis. 1941

Heidenstr. 24, 2. 1. r., erhalten am. Leute Kost und Pens. 4405

Ein möbl. Zimmer zu verm. Moritzstr. 15, 3. l. Aufst. von 1-3 Uhr Nachm. 8896

Herderstr. 16,
Part., links eleg. möbl. Zimmer monatl. mit Frühstück 25 u. 30 Mk. auch wochenweise. 439

Herderstr. 21, Part., erh. am. junge Leute schönes Logis mit oder ohne Kost. 9137

Ein schönes möbliertes Zimmer zu vermieten Herderstr. 26, Part. 1924

Herderstr. 27, 3. St., l., ein schön möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu verm. 550

Schwarze 13, am. Mann kann Schlafstelle finden. 1794

Widmarckstr. 20, 2. St., erh. am. Mann kann Schlafstelle mit od. ohne Kost billig zu verm. Jahnstr. 20, 2. St. 567

Karlstr. 10

Part. (nähe der Rheinstr.), möbl. Zimmer p. sofort zu verm. 1756

Moritzstr. 28, 2. Tr., Part. bei Frau Heinrich, erh. besserer Mann Kost und Logis. 1907

Moritzstr. 30, 2. zwei möbl. Zimmer mit 1 bis 2 Betten und Pension zu verm. 9287

Moritzstr. 21, 2. l., sein möbl. Zimmer für sof. an einen besseren Herrn zu verm. 9286

Ein schön möbl. Zimmer m. 2 g. Betten preisw. zu vermieten Moritzstr. 2, 6. 1. r. 1790

Schwarze 2, 2. l., zwei möbl. Zimmer zu verm. 1597

Schwarze 3, 2. l., zwei möbl. Zimmer zu verm. 1878

Reinliche Arb. erh. Kost u. Log. 3 Maurergasse 15, Speisewirtschaft. 672

Zwei möbl. Zimmer
zu vermieten 7060 Michelberg 26, 1. St.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten an am. Arbeiter zu vermieten Moritzstr. 21, 4. r. 1762

Schön möbl. Zimmer von 18 Mk. an zu verm. Näheres Moritzstr. 35, 3. St. 551

Moritzstr. 45, 2. Tr., 2. l., sind 1 am. lg. Mann schönes Logis. 1654

Möbl. Salon mit Balkon und 2 Schlafzimmern zu vermieten Moritzstr. 62, 1. Et. 1635

Villa Nerotal 31,
eleg. möbl. Zimmer m. od. ohne Pension frei. 1679

Moritzstr. 11, p. 1., möbl. Zimmer zu verm. 9514

Moritzstr. 52, 1. zwei möbl. Zim. mit 1 u. 2 Betten zu verm. D. f. eins. ev. auch zwei leere Zim. zu verm. 8885

Moritzstr. 24, 1. Et., ein möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. 1971

Moritzstr. 28, 3. Etage rechts, möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 8281

2 Schlafstellen an 2 Arbeiter u. 1 gut möbl. Zimmer zu verm. Moritzstr. 23, 5857

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten Moritzstr. 6, Part. 1. 1959

Moritzstr. 11, 2. St., 1. möbl. Zimmer zu verm. 1021

Widmarckstr. 2, 1. St. r., möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten sof. zu verm. 1954

Schwarze 6, 2. 2. St., links 1 möbl. Zim. zu verm. 1901

Jungfer Mann kann Kost und Logis erhalten. 8936

Schwarze 7, 2. 2. St., l. erh. am. Mann kann Kost und Logis. 1919

Schön möbl. Zimmer
zu verm. 1399 Seidenstr. 10, 1. r.

Möbl. Zimmer zu vermieten Seidenstr. 11, Hinterb. 1426

Möbl. Zimmer zu vermieten, Moritzstr. 11, 1906

Seidenstr. 13, 1. St., l., erh. am. Mann sof. zu verm. 1688

Moritzstr. 2, 2. Tr., erh. am. Mann kann Schlafst. Schornsteinstr. 2, Part. r., bei Knorr. 800

Schornsteinstr. 4, 2. Tr., erh. am. Mann kann Schlafst. (1 od. 2 Betten) zu vermieten. 1004

Schornsteinstr. 6, 2. r., ein schön möbl. Zimmer an best. Herrn zu vermieten. 9006

Schornsteinstr. 49, 3. r., sch. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. 1898

Schornsteinstr. 49 eine sch. m. Mans. mit od. ohne Kost bill. zu vermieten. Näheres bei Knorr, Part. 8933

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Schornsteinstr. 59, 1. St. links. 1986

Schornsteinstr. 59, 1. r., hübsch möbl. Zimmer an zwei Herren od. Ehepaar sof. zu verm. 8936

Reinliche Arbeiter erh. Schlafstelle 3 Schornsteinstr. 73.

Steingasse 6, 2. r., schön möbl. Balkonzimmer gleich zu vermieten. 460

Ein hübsches möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten, auch m. Pens. per sofort zu verm. Schornsteinstr. 6, 2. Et. 1325

Steingasse 11,
3. St. r., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 964

Schornsteinstr. 16, 2. Tr., 3. l., möbl. Zimmer zu vermieten pro 2. 850 m. Kasse. 1759

Gut möbl. Zimmer
mit Pension von 20 Mk. 60 an zu vermieten. Taunusstr. 27, 1. 4220

Widmarckstr. 9, 2. l., sch. großes möbl. Zimmer an besten Herrn zu vermieten. 1604

Reinl. Arbeiter erhalten Logis Widmarckstr. 9, 6. 1883

Jungfer Mann erhält Kost und Logis Widmarckstr. 25, 1. St., rechts. 6825

Widmarckstr. 31, 2. St., l., möbl. Zim. m. gut. Kost an einen Herrn zu verm. 1974

Widmarckstr. 37
kann reinliche Arbeiter Logis erhalten. 1294

Mans. Mann erhält Schlafstelle Widmarckstr. 28, 1. r. 1904

Ein möbl. Zimmer an ein. Frau od. f. r. ohne Pension oder auch leer zu vermieten. Näh. Moritzstr. 1, 2. St. l. 584

Moritzstr. 6, e. tapezierte heizb. Mans. sofort zu vermieten. Näh. 1. Etage hoch. 871

Moritzstr. 22, 2. Tr., erh. 2 reines. Arbeiter sch. Logis u. Bäder 2.60 Mk. m. Kasse. 1958

Moritzstr. 19, 2. Tr., erh. 2 reines. Arbeiter mit od. ohne Pension u. möbl. Mans. zu verm. 1893

Ein freundl. Mans. m. vorz. Logis, m. 2 Betten an zwei am. Geschäftsleuten sofort für monatl. 40 Mk. zu verm. Näh. in der Exp. d. Bl. zu erst. 8847

Widmarckstr. 3, 1. l., dicht a. Walder, hoch. möbl. Zim. zu verm. event. mit Pension. Auch für Kurgäste od. Sommerfrischler ger. 1841

Läden.

Laden

mit Einrichtung, für Butter- und Eiergesch. pass. b. zu verm. Näh. Widmarckstr. 34, 1. l. 6227

Schornsteinstr. 74, Ede Eichenstr. 1, ist ein großer Laden, sowie Souveränitäten, Glasbierkeller und Lageräume mit oder ohne Wohnung zu verm. Näh. 1. Stock. 3791

Laden, für jed. Geschäft geeignet, auf gleich oder später zu verm. 1983

Seidenstr. 15, 1. St.

Rheingauerstraße, Ede Eichenstr.
Laden mit 2 Zimmern u. Zubeh. zu verm. Näh. d. selbst. od. Part. 20, 2. Tr. Nach. 1114

Gladien, Webergasse 14, ganz od. geteilt, mit, auch ohne Wohn. per sof. od. spät zu verm. Näh. Kleine Webergasse 13, bei Kappes. 6390

Schöner, großer **Laden,** in der Kirchgasse gelegen, zu vermieten. 4129

Näheres unter A. P. 4 an die Exped. d. Bl.

Werkstätten etc.
Eichenstr. 2 sind Werkstätten, Lageräume u. Glasbierkeller zu verm. Näh. Dogheimstr. 74, 1. St. 8633

Stallung, Remise und Futterraum zu verm. kann auch als Lageraum, Werkst. pp. benutzt werden Friedrichstr. 50, 1. Et., r. 1629

Bäckerei mit oder ohne Wohnung auf gleich oder später zu vermieten 1982 Eichenstr. 15, 1. Et.

Arbeitsraum oder Lageraum großer, heller, mit Aufzug, auch geteilt, a. gl. o. spät zu verm. Näh. Jahnstr. 6, 1. St. 2

Bekanntmachung.

Freitag, den 26. Mai d. J., Nachmittags 5 1/2 Uhr, soll in dem Rathaus Zimmer Nr. 42 die diesjährige Grasnutzung von den Feldwegen, Gräben und Böschungen öffentlich meistbietend versteigert werden.

Wiesbaden, den 23. Mai 1905.

2002

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. Mai d. J., nachmittags, soll die **Gras- und Kleennutzung** von verschiedenen städtischen Grundstücken an der Walfmühl- und Schützenstraße, in den Distrikten „Röbern“ und „Weihenweg“ (Ruhbergstraße), sowie in den Plantagen links und rechts der Platterhauser an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr bei der Brauerei, Walfmühlstraße.

Wiesbaden, den 23. Mai 1905.

2004

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. Mai d. J., vormittags, soll die **Gras- und Kleennutzung** von versch. städtischen Grundstücken an der Beethoven-, oberen Frankfurter-, Mainzer- und Dohleimerstraße an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft: Vormittags 9 Uhr, am Langenbadplatz.

Wiesbaden, den 23. Mai 1905.

2003

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtliniplan für den Distrikt „Vor Heiligenborn“ 2., 3., 4. und 5. Gewann. Änderung des im Jahre 1904 festgesetzten Fluchtliniplanes hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, I. Obergeschloß, Zimmer Nr. 38a innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Auflegung und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 25. Mai er beginnenden und einschließlich 22. Juni er endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 22. Mai 1905.

Der Magistrat.

Öffentliche Verdingung.**Erweiterung des Hauptbahnhofes Mainz.**

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Verlängerung der Eisgutrampe und der neuen Militärrampe auf dem Hauptbahnhof Mainz sollen in einem Lose vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen einschließlich der Zeichnungen, welche letztere im Zimmer 104 unseres Verwaltungsgebäudes — Rhodanusstraße 1 hier — zur Einsicht offen liegen, können von unserem Zentralbureau gegenpostfreie Einreichung von 80 Pfg. in bar (nicht Briefmarken) bezogen werden.

Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu dem auf **Freitag, den 2. Juni, vormittags 11 Uhr,** festgesetzten Eröffnungsstermine, welcher in Gegenwart etwa erschienenen Bieter im Zimmer 72 unseres Verwaltungsgebäudes abgehalten wird, an uns einzureichen.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Mainz, den 17. Mai 1905.

Königlich Preussische und Großherzoglich Hessische Eisenbahn-Direktion.

71/178

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 27. Mai 1905, 8 Uhr Abends:

Grosses Abschieds-Konzert

zu Ehren

und unter Leitung des

Königlichen Musikdirektors

Herrn Louis Lüstner

am 31. Jahrestage seiner Thätigkeit

als

Leiter des städtischen Kur-Orchesters.

Orchester: Verstärktes Kurorchester.

Program m.

- | | |
|---|--------------|
| 1. Ouverture zu „Der Freischütz“ | Weber. |
| 2. Les Préludes, symphonische Dichtung (nach Lamartine) | Liszt. |
| 3. Auf vielseitigen Wunsch:
Variationen aus dem Streichquartett in A-dur, op. 15 | Beethoven. |
| 4. Symphonie pathétique (No. 6 in H-moll) | Tschaikowsky |
| 5. Vorspiel zu „Die Meistersinger zu Nürnberg“ | Wagner. |

Kurhaus-Abonnenten: Inhaber von Jahres-, Fremden- u. Saison-Karten, sowie Abonnementskarten für Hiesige, erhalten am Kassenhäuschen an der Sonnenbergerstrasse gegen Abstampfung ihrer Karten, bis spätestens **Mittwoch, den 24. Mai,** Abends bis zum Kassenschlusse Eintrittskarten zu den folgenden ermäßigten Preisen:

I. numerierter Platz 2 Mk.; II. numerierter Platz 1 1/2 Mk.; Mittelgalerie numerierter Plätze 1 1/2 Mk.; Galerie rechts u. links numerierter Plätze 1 Mk.

Ab Donnerstag, den 25. Mai betragen die Eintrittspreise ausnahmslos:

I. numerierter Platz: 3 Mk.; II. numerierter Platz 2 Mk.; Mittelgalerie numerierter Plätze 2 Mk.; Galerie rechts und links numerierter Plätze 1 1/2 Mk.

Karten-Verkauf: Kassenhäuschen an der Sonnenbergerstrasse. Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangstüren des Saales und der Galerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Fahrrad-Handlung

von

Ernst Blüsch,

Kleine Kirchgasse 4, WIESBADEN, Kleine Kirchgasse 4,

Telephon 2622.

Vertreter renommierterster Firmen Deutschlands.

Billigste Bezugsquelle von Fahrradteilen.

Einziges Fahrradhandlung mit eigenem Emaillierwerk,

Eigene Reparaturwerkstätte.

1966

Geschäfts-Empfehlung.

Einer werthen Nachbarschaft, Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß ich unter Heutigem das seither betriebene

Colonialwaren-Consum-Geschäft,

Jahnstraße 8,

käuflich übernommen habe und wird es mein eifriges Bestreben sein, mit nur prima Waren die werthe Kundenschaft zufriedenzustellen.

Um gütigste Unterstützung meines Unternehmens bittet

2001

Hochachtungsvoll

Fritz Stelz.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 24. Mai 1905.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn HERM. IRMER.

- | | |
|--|-----------|
| 1. Choral: „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ | |
| 2. Ouverture zu „Das Glöckchen des Eremiten“ | Maillart. |
| 3. II. Finale aus „Zampa“ | Herold. |
| 4. Reise-Skizzen, Walzer | Gungl. |
| 5. Barcarole | Kücken. |
| 6. Fantasie aus „Faust“ | Gounod. |
| 7. Gailthaler Jägermarsch | Roschat. |

Abonnements - Konzerte

ausgeführt von der

Kapelle des Füs.-Reg. von Gersdorff (Kur-Hess.) Nr. 80

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. GOTTSCHALK.

Nachm. 4 Uhr:

- | | |
|--|---------------------|
| 1. Kommandeur-Marsch | Meister. |
| 2. Fest-Ouverture | Lortzing. |
| 3. Melodien aus „Rigoletto“ | Verdi. |
| 4. Walzer aus „Frühlingsluft“ | Fétras. |
| 5. Andante aus der „C-moll-Symphonie“ | Beethoven. |
| 6. Fackeltanz, B-dur | Meyerbeer. |
| 7. Ein Abend bei den Deutschmeistern in Wien, Potpourri | Ertl. |
| 8. Des Grossen Kurfürsten Reitermarsch C-moll Graf v. Moltke (Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preussen Wilhelm II. alleruntertänigst gewidmet.) | Cuno Graf v. Moltke |

Abends 8 Uhr:

- | | |
|--|--------------|
| 1. Kronprinz Albert-Marsch | |
| 2. Ouverture zu „Das Glöckchen des Eremiten“ | Maillart. |
| 3. Fantasie aus „Die Hugenotten“ | Meyerbeer. |
| 4. Zwei Lieder: | |
| a) Röslein im Wald | Lange. |
| b) The Honey-suckle and the Bee | Penn. |
| 5. Melodien aus „Hänsel und Gretel“ | Humperdinck. |
| 6. In lauschiger Nacht, Walzer | Ziehrer. |
| 7. „Eine Reise durch die musikalische Welt“, Potpourri | Lauka. |
| 8. American Patrol | Moncham. |

Kurverwaltung zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 25. Mai 1905.

Rheinfahrt mit Musik.

Abfahrt 8³⁰ Vorm. Strassenbahn, Haltestelle „Kurhaus“ (Kaiser Friedrich-Platz). Extra-Dampfschiffboot der Kurverwaltung (Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt. Aufenthalt in Assmannshausen (Konzert in der Krone). Besichtigung des Rheinsteins, gemeinschaftliches Mittagmahl mit Tafelmusik und darauf folgendem Tanz auf dem Jagdschloss Niederwald. Besuch der Aussichtspunkte und des National-Denkmal. Während der Rückfahrt Schiffsball. Bengalische Beleuchtung des Grossherzoglichen Schlosses und der Rheinufer zu Biebrich.

Rheinfahrtkarten sind bis spätestens **Mittwoch, den 24. Mai, Mittags 12 Uhr,** an dem Kassenhäuschen an der Sonnenbergerstrasse zu lösen.

Preis (einschl. Mittagmahl ohne Wein) 10 Mk.

Stadt Kur-Verwaltung.

Residenz - Theater.

Direktion: Dr. phil. S. Rauch

Mittwoch, den 24. Mai 1905.

25t. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 32. Male:

Die 300 Tage.

(L'enfant du miracle.)

Schwank in 3 Akten von Paul Gavault und Robert Charrey. Deutsch von Alfred Helm.

- | | |
|--|------------------------|
| Elise Rouvière | Daria Schumacher a. G. |
| Gorges Dutour | Rudolf Baran. |
| Groche, Architekt | Georg Rüder. |
| Sandquener, Notar | Theo Oht. |
| Professor Parabell | Reinhold Dager. |
| Berthe, dessen Frau | Margarethe Frey. |
| Leicaopier | Gustav Schulze. |
| Herman, Chef eines Detektivbureaus | Max Ludwig. |
| Madame de Langrune | Sofie Schenk. |
| Schweltern Pauline | Arthur Roberts. |
| Herman | Ellen Karin. |
| Ein Oheim | Dora Schäg. |
| Marguerite, Kammermädchen im Hause der Frau Rouvière | |
| Pauline | Elle Noorman. |
| Julienne | Hermine Bachmann. |
| Baptiste, Diener | Frider. Koppmann. |

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.

Kassenschluss 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Operngläser, in jeder Preisklasse.

Optische Anstalt

C. Höhn (Inh. C. Krieger), Langgasse 5.

Wichtig für Bäcker, Konditoren!
Gemahlene Kaffeebohnen stets frisch zu haben, per Pfd. 40 Pfg. Konditorei Reichert, 4. 1075

Ein fast neues, herrliches kleineres Haus
steht am Rande des Kaffeebohnenfeldes, 11. Paderborn. 1689

Wag. Wegzuges versch. Möbel
sehr billig abzug. Möb. in der Eppel. d. 24. 746

Schmalbacherstraße 63, Part., gut
erh. Kinderwagen mit Gummireifen b. zu verk. 554

Buchen-Brennholz, a. Str.
M. 1.40, zu verk. Stuhlmooserei, Helsenstr. 6. 1893

Gut erhaltener Kinderwagen
mit Gummireifen billig zu verkaufen Kellerei 11. 8006

Guter, flügel sehr billig zu
verkaufen Kellerei 11. 8640

Packfisten,

große Partie, zu verkaufen 1870

Moschstraße 9

Walhalla-Theater.**Einstimmiges Urteil**

des Publikums und der Presse.

Fest-Programm

vom 16. bis 31. Mai.

Nur Schlager und Attraktionen.

Jeden Abend die weltberühmten

7 Allisons 7

The 3 Eitners,

Charles Pauly,

Hans Hauser,

und die übrigen Attraktionen.

Freie der Plätze wie gewöhnlich.

Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Kassenschluss 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Walhalla-Hauptrestaurant täglich Abends 8 Uhr:

KONZERT des Wiener Salon-Orchesters. 1703

Entree frei. Entree frei.

Cabaret

Wiesbaden. Stiftstrasse 16.

Art. Leitung: **Emil Nothmann u. Alex Adolff.**

Musik. Leitung: **Hohmann-Webau.**

vom 24.-31. Mai:

Eine fatale Situation, ferner Der Zwillingvater

ausserdem neue Cabaretvorträge. 1998

Vorzugskarten an Wochentagen auf I. und

2. Platz gültig.

Vorverkauf bei: **August Engel, Taunusstrasse, Ludwig**

Engel, Reisebureau, Wilhelmstrasse 46, Carl Cassel, Kirch-

gasse 40 u. Marktstr. 10; R. Seidel, Wilhelmstrasse 50 und

Wellstrasse 27, G. Meyer, Langgasse 26. Beginn im Cabaret

Abends 8.30 Uhr.

Variété Bürgersaal.

Nur noch bis 31. Mai:

Münchener Ensemble

Kirchner-Lang.

Vollständig neues Repertoire.

Alle 3 Tage: Programmwechsel.

Anfang Abends 8 Uhr, Sonn- und Feiertage 4 und 8 Uhr.

Zu zahlreichen Besuchen ladet ein

Die Direktion.

Konzerthaus „Drei Könige“, Marktstr. 26.

Inhaber: **Konrad Klein** Täglich Abends 8 Uhr: **Konzert**

des **Elite-Damen-Orchesters „APOLLO“**, Direktion:

Juliane Jantschke, 7 Damen, 2 Herren. Anfang an Wochentagen

8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr.

Wartturmfest.

Das Volksfest des Verschönerungsvereins am Wartturm findet bei günstiger Witterung

Sonntag, den 4. Juni d. J.,

nachmittags,

statt.

Freitag, den 2. Juni, nachmittags 4 Uhr,

werden die Plätze für Baden etc. daselbst

versteigert. Karussellbesitzer wollen

sich an Herrn **Friedr. Berger sen., Mauer-**

gasse 21, wenden. 1981

Herberg.

Mittwoch, 24. Mai, nachmittags 4 Uhr:

Grosses**Militär-Konzert,**

ausgeführt von der Kapelle des **Raff. Feld-Art.-Regiments**

Nr. 27 (Oranien) unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Heinrich**

Eintritt 30 Pfg., Kinder unter 10 Jahren frei.

Weisswein 1/1 Fl. 37 Pf.

Vollheimer	Fl. 45 Pf.
Hallgartner u. Hackenh.	50
Laubenheimer	55
Oppenheimer	60
Niersteiner	65

Moselwein	Fl. 42 Pf.
Moselkern	50
Ellerer	55
Erdener	65
Cardener	75

Rotwein 1/1 Fl. 40 Pf.

Hämatosis	45 Pf.
Orig. Rotwein	60
Marca Gracia	70
Medoc Type	75
Chateau la Ferling	80

Prima Samos Muscat,	Fl. 75 Pf.
Medizinalwein,	
desgl. Tokayer	120
Originalflasche	90
Red old Port	100
Malaga, hell u. dunkel	125

Preise verstehen sich bei 13 Flaschen und Mehrabnahme, einzelnes Fl. à 5 Pf. teurer, ohne Glas.

Probieren Sie die Qualität meiner Weine, die, obwohl billig, von Kennern als unübertroffen anerkannt werden.

C. F. W. Schwanke Nachf., Wiesbaden, **Schwalbacherstr. 43.** Telefon 414. 667

P. P.

Wiesbaden, den 22. Mai 1905.

Ich erlaube mir ergebenst mitzuteilen, dass ich am hiesigen Platze unter der Firma

Gustav Hiess

eine

Kohlen- und Brennholz-Handlung

errichtet habe.

Durch längere Tätigkeit in dieser Branche bin ich damit vollständig vertraut und ist mein Bestreben dahin gerichtet, meine werten Abnehmer in jeder Beziehung

zufriedenzustellen. Da ich nur Ia Qualitäten führe und der hiesigen Kohlen-Verkaufs-Gesellschaft nicht angehöre, bin ich in der Lage, günstige Offerte stellen zu können.

Indem ich mich bei eintretendem Bedarf bestens empfohlen halte, zeichne

Hochachtungsvoll

1975

Gustav Hiess, Walramstr. 27.

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- & Kräftigungsmittel.

Puro Fleischsaft.	Somatose.
Liebig's	do. süßig
Fleisch-Extract.	Haematogen.
Liebig's	Tropen.
Fleisch-Pepton.	Roborat.
Maggi's	Plasmon.
Bouillonkapseln.	Sanatogen.
Dr. Michaelis	Tutulin Lactagol.
Eichel-Cacao.	Hartenstein'sche
Casseler-Hafercacao.	Leguminosen
Cacao Houten.	Malzextract.
Gaodike.	Dr. Theinhardt's
lose ausge-	Hygiana.
wogen v. Mk. 1.20	Pepsin-Weine.
bis 2.40 d. 1/2 Ko.	Sämtliche
	Mineralwässer.

Hafer-Nähr-Cacao

vortreffliches Nahrungs- u. Genussmittel bei Verdauungsschwäche, chronischem Magen- u. Darmkatarrh, 1/2 Ko. M. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermilch.	Condensirte Milch.
Müller's	Vegetabilische „
Kinder-Nahrung	Hygiana.
Mellin's do.	Soxhlet
Theinhardt's do.	Milchzucker.
Knorr's Hafermehl.	Soxhlet
„ Reismehl.	Nährzucker.
„ Gerstenmehl.	Pegain.
Opel's	Malzextract.
Nährzwieback	Medicinal
Quaker oats.	Tokayer.
Arrow root.	Leberthran.

Chem. reiner

Milchzucker

per 1/2 Kilo Mk 1.—.

Kinderpflege-Artikel

Soxhlet-	Wasserdichte-
Apparate	Betteneinlagen
und sämtliche	Gummi-
Zubehörtheile.	Windelhülsen.
Milchflaschen.	Bruchbänder.
Milchflaschen-	Clystier-
Garnituren.	spritzen.
Gummisauger.	Nabelpflaster.
Spülschüssel.	Hefpflaster.
Zahnringe.	Sämtliche Bade-
B-lösungen.	säcke.
Veilchenwurzel.	Badethermometer.
Badeschwämme.	Kinderpuder.
Kinderzahnbürsten.	Lanofom-
Ohren-	Streupulver.
schwämmchen.	Kindererde.
	Byrolin-Wundwatte.

Kinderseife,

garantirt frei von allen scharfen und ätzenden Bestandtheilen, hervorragend durch absolute Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbar für die empfindliche Haut der Kinder.

Stück 25 Pfg., Carton à 8 St. 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. Telefon 717.

Mobiliar-Versteigerung

Im Auftrage versteigere ich am **Mittwoch, den 24. Mai cr., Nachm. 3 Uhr, im Gartenlokal des „Deutschen Hofes“, Goldgasse hierelbst:**

12 Sofas, 60 Polsteressel u. Stühle, eine Anzahl runde, ovale, viereckige und Klapp-Tische, 12 eich. Speisestühle etc.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Wert. Besichtigung 2 Stunden vor der Auktion.

Wilh. Klotz Nachf.,

Aug. Kuhn, beidiger Auktionator.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. Mai cr., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Bleichstraße 5 hier:

2 Pianinos, 1 Divan, 1 Kleiderschrank, 1 Pfeiler-schrank, 1 Regulator, 1 Tisch u. A. m.

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,

Vorkstraße 14.

2022

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. Mai 1905, Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal Bleichstraße 5 hier:

1 Bett

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung.

Weyer, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 25. Mai cr., Vormittags 10 Uhr,** versteigere ich im Hofe

27 Hellmundstraße 27

1 schweres braunes Karren-Pferd, div. Pferdegeschirre, Krippe u. Reff, Stallgeräthe, Firmenschilder, 1 Stehpult, Regale, Gasflampe, altes Zink und Blechtafel.

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

1989

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 7.

Danksagung.

Innigen Dank sagen wir hiermit allen, die bei dem Verluste unserer guten, lieben Mutter so herzlichen Anteil nahmen.

Wiesbaden, den 23. Mai.

2019

Die Familien:

**Reinhard Mohr,
Georg Mohr,
Karl Fuhr.**

Nur einen Tag: Freitag, 26. Mai, 10—1/2 Uhr:

Grosse Kunst-Auktion.

Hochinteressante Sammlung französischer Gemälde erster moderner Meister aus Privatbesitz.

180 Nummern, darunter: G. Angade, J. Alfina, Bligny, Boudreau, Bonfils, Brémontier, Calvé, Charpin, Clément, Couturier, Chateignon, Gauthois, Della Corte, D. E. Delpe, L. Deschamps, E. Gilbert, G. Gino, E. Girardet, J. J. Guiter, Heubron, Jovy, Jardinez, Laurent-Desroussaux, Bazyerges, Le Bellessein, J. Blouge, R. Nügel, Rötig, Sergeant, Tanouy, Thirion, Zimmermann, Zuber-Bühler und viele Andere.

Alle Bilder als Originale garantiert.

Vorbesichtigung nur Donnerstag, 25. Mai, von 10—5 Uhr bei

freiem Eintritt in den Räumen des

Kunstsalon Victor, Taunusstraße 1, Gartenpavillon

(Galerie-Gebäude). Telefon 449.

2011

Kataloge kostenlos gerne zur Verfügung.

VIKTOR'sche Kunstauktion.

Beidiger Auktionator **Aug. Kuhn (Wilh. Klotz Nachf.).**

Bekanntmachung

Mittwoch, den 24. Mai 1905, nachmittags 1 Uhr, wird in dem Versteigerungslokal Kirchgasse 23 dahier:

1 Vertikow mit Spiegelauflage gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 23. Mai 1905.

2014

Weitz,

Gerihtsvollzieher.

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-Särgen, sowie komplette Ausstattungen zu reell billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichenwagen

9707

Arbeitsnachweis

Wiesbadener „General-Anzeiger“
wird täglich Mittags 3 Uhr
in unserer Expedition Mauritius-
straße 8 angeliefert. Son 4 1/2 Uhr
Nachmittags an wird der Arbeits-
markt kostenlos in unserer
Expedition verabfolgt.

Stellengesuche

Eine Frau sucht Stelle zum
Büchsentragen Ludwigstr. 2.
Dach. 1186

Junger Mann
sucht Nachmittags Beschäftigung
gleich welcher Art. Offert. u. K.
24 an die Exp. d. Bl. 1863

Junger Mann,
17 Jahre, sucht Stelle als
Commissionär o. an Post in Hotel
Off. unter J. M. 1933 an die
Exp. d. Bl. 1933

Offene Stellen

Männliche Personen.

Anstreicher

gef. gegen hohen Lohn. 1215/259
D. Behrle, Baugeschäft,
Coblenz, Alldorferstr. 11.

Gezeichnete

Perfönlichkeit
zum Verkauf von Kaff. (speziell f.
den regelmäßigen Besuch d. Rund-
schau von Wiesbaden u. Umgebung
gef. Off. u. G. F. 969 an die
Exp. d. Bl. erbeten. 969

**2 tüchtige, künftige Fahr-
leute** gegen hoch. Lohn auf
gleich gesucht Baufeldstraße 8, bei
Höding. 1626

**2 tüchtige, gewandte Stadtländiger
Fahrräder** gef. Hornung
H. Weberstraße 9. 1965

Schlosserlehrling gef. 7090
Schachtstraße 9.

Ein Lehrling f. die Wäsch-
schneiderei erbeten bei 6947
Ch. Dreyfuss,
Moritzstr. 14.

Schlosserlehrling gef.
Schlossmeister C. Wiemer,
Eisenstr. 12. 1779

Walerlehrling
sucht Joh. Siegmund,
6039 Zähringerstr. 8.

Lehrling gegen Vergütung
gef. (el. Müllers Druckeri,
Maurerstraße 10. 1951

**Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
am Rathhaus. Tel. 574.**
Ausgeschickte Berufsfindung
hüdtlicher Stellen.
**Abteilung für Männer
Arbeit finden:**

fg. Buchbinder
Holz-Dreher
Gemeinde-Gärtner
Glas (Rahmenmacher)
Küfer
Lücher
Sattler u. Reifartifel
Tung-Schmied
Schneider u. Soche
Schreiner
Gerren- u. Damen-Schuhmacher
Schuhmacher f. Reparatur
Tapetier
Wagner
Zehrling: Küfer, Schneider,
Wagner
Schneidwerkmeister
Handwerker
Zukunfts

Arbeit suchen:
Bautechniker
Anstreicher
Heimechaniker
Schlosser
Monteur
Feiger
Maschinen
Spengler
Hutmacher
Bureauhelfer
Herrschafthelfer
Krankenschwester

Weibliche Personen.

**Zwei Tailen und
Rockarbeiterinnen**
gegen hohen Lohn gesucht 1787
J. Derrchen. Wöhrstr. 41.

1 brave Monatsfrau
in den Morgenstunden gef. Nagel,
Schwarzenstr. 22, B. 1. 1781

Ein Mädchen sucht Mädchen für
alt Hausarb. gef. 1953
Wöhrstr. 8, Bäderi.

Tücht. Böglerinnen
bei hohem Lohn gef. Berliner
Reinwascherei, Petrusstr. 9. 1931

10 Böglerinnen
für Reinwascher, Stärkerwäse,
Bügeln nicht nötig, Jahrgeld 10,
erf., finden dauernde Beschäftigung,
Großwäscherei „Edelweiß“,
Hambach. 970

3 Hausmädchen ein junges
Böhmeres Bureau Eistub,
Sportplatz. 1969

Haushälterin,
alt. Pers., bei 3 Kindern, sof. gef.
zu erfragen Drantenstraße 31,
Hd., 1. r. 1855

Laufmädchen
(14—15 J. alt) gef. 1869
Leopold-Gammelhaus,
Wöhrstr. 32.

**Maschinenwärterin u. Lehr-
mädchen** für Weiszeug ge-
sucht. 1830 Jägerstraße 9, 1. St.

Alt. alleinst. Frau
für Hausarbeit gef. Hambach,
Unterstraße Nr. 3. 1912

**Tüchtige
Wäschenäherinnen**
für meine Arbeitsstube gesucht.
Carl Claes,
9305 Seeböckstr. 10.

**Tüchtige, zuverlässige
Zeitungs-
Trägerinnen**
sofort gesucht.
zu melden
Expedition des
Wiesbad. General-Anz.

Mädchen
können das Kleiderm. gründl. erf.
Kirchgasse 17, 1. r. 1664
Ein braves
Dienstmädchen,
von hier oder vom Lande, findet
dauernde Stelle bei gutem Lohn
1595 Mauritiusstr. 8, 1. l. St.

Mädchen für bürgerl. Hausarbeit
sofort gesucht. 8904
Schwalbacherstr. 71.

**Hotel- u. Herrschafts
Personal**
aller Branchen
findet stets gute und beste Stellen
in ersten und feinsten Häusern
hier und außerhalb (auch Aus-
land) bei höchstem Gehalt durch
das

**Internationale
Central-Placierungs-
Bureau**

Wallrabenstein
24 Langgasse 24,
vis-à-vis dem Tagblatt-Verlag,
Telefon 2555,
Grünes u. ältestes Bureau
am Platz
(gegründet 1870).
Institut ersten Ranges.
Frau Lina Wallrabenstein,
geb. Föhrer,
Stellenermittlerin. 2856

Christliches Heim
u. Stellennachweis.
Wöhrstr. 20, 1. beim Sedanplatz.
Ausländische Mädchen erhalten für
1 Mark Kost und Logis, sowie
jederzeit gute Stellen angewiesen.

Eine Engländerin
müht englischen Grammatik- u.
Konversationsunterricht zu erteilen.
Honorar mäßig. Miss Cook,
Biebrich, Rathhausstr. 10, 1. 922

Verchiedenes

Gerüsthölzer
für Maurer und Läufer.
Ständer, Streichen, Stangen,
jeder Dimension, liefert billigst
Gastwirtsh. H. Oblemacher,
Hahn (Lounus). 968

Magn.-bonum,
Kpf. 26 Pf. 1957
Centner Mt. 3.25 ab Lager.
Diese u. nächste Woche treffen
von dieser vorzüglichen Qualität
weitere circa 60,000 kg ein.
C. F. W. Schwanke,
Schwalbacherstr. 43. Tel. 414

Ausverkauf
modern garnierter Damenhüte
von 2 Mark an. 1800
Umgarnung rasch und billig.
Philippstraße 45, P. r.

**Toilette-Ausschuss-
Seife**
per Pfund 45 Pf.
Glycerin, Honig,
Veilchen, Lilienmilch
etc.

**Glycerin-Ausschuss-
Seife**
per Pfund 55 Pf.
(reine Qualität)
Adalbert Gärtner,
Marktstraße 13. 7866

Bitronen,
Kuchenschwartz,
per Stück 3 Pf. und 4 Pf., per
Duzend 30 Pf. u. 40 Pf. bei
J. Hornung & Co.,
Häfenstraße 8. 1638

**Schuh-
Reparaturen!**
Damenstiefel,
Sohlen u. Fleck 2 Mk.
Herrnstiefel,
Sohlen u. Fleck 2.50 Mk.
Bei Bestellung Abholen u. Bringen
innerhalb 2 Stunden.
10—12 Gehilfen.
Gute Arbeit, Prima Leder.
Pius Schneider,
Schuhmacherei, 7640
Mihelsberg 26, Laden,
gegenüber der Synagoge.
Für die Reise.
Ich möchte meinen Laden räumen,
verlasse deshalb mein Lager in
Meist. Gut, Schiffs- und Kaiser-
Koffein in ächten Holzplatten und
anderen Waren. Offenbacher
Varen-Koffer und Handtaschen in
Ja Leder, Kissen u. Kissenkissen,
Portemonnaies, Brief-, Brief- u.
Cigarrentaschen, Hand-, Kn- u. Umh-
Taschen, Wädhüllen, Plaiddecken,
bandgenähte Schulrücken, Hunde-
geschürte etc. etc. zu haueud bill.
Preisen. Neugasse 22.
1 Stiege hoch. 1662

Haarzöpfe,
Scheitels, Tonvets, Eten-
freieren.
Haarzöpfe in allen Farben von
R. 2.50 an, Haarunterlagen
von 50 Pf. an, sowie alle vor-
kommenden Haararbeiten werden
natürlicher angefertigt und aufge-
arbeitet zu bill. Preisen bei 1447
K. Löblich, Friseur,
Weichstraße, Gde. Heilenstraße.

Men! Kein Laden! Men!
wie auf jeder
Billig. Verschleiss. Besser
Ein Posten (sch. Rauschhofen R.
3.50, früh, M. 5, ein Post. Herren-
Anzüge, darunter welche auf
haar gearb. (Gefäß für Maß), ein.
Sacco u. Dolan sehr bill., Knab-
Hosen u. 70 Pf. an, Schulhofen,
Joppen, Herren- u. Knabenanzüge
staueud billig. Als besonder. Ge-
legenheitskauf ein Posten Kinder-
schule von Größe 30—35 u. R.
2.80 so lange Vorrat reicht. Gleich-
zeitig bringe mein reichhalt. Lager
in den bekannt guten Herren-
Damen- u. Kinder-Schuhen in ver-
schied. Leder u. guten Qualitäten
in Erinnerung. 1670

Neugasse 22, 1. St. hoch.
Zweitschenkrant,
Hd. 20 Pf., u. 25 Pf.

Altstadt-Consum
31 Heilgerstraße 31. 1460

Entlaufen
j. schott. Schäferhund, rotbraune
Farbe, w. Krallen. Gegen Belohn.
abgegeben. Antillerie-Kasernen-Wache.
Bei Ankauf wird gewarnt. 1907

Schneiderin empfiehlt sich zur
Anf. aller Damenkleidung.
Marie Schalk, Jahnstr. 7
3. St. 1077

Schneiderin empfiehlt sich
im Anf. von Kleidern und
Blousen, Tafeln. Sitz u. laubere
Ausführung. Heilmundstraße 40,
Part. links. 596

Wäsche z. Sägen wird an-
genommen 1276
Wöhrstr. 7, Bld., 4. St.

Wäsche z. Sägen u. Sägen
w. angen. (gebildet)
751 Heilgerstraße 20, Part.

Kartendeuterin,
berühmte, sicheres Entziffern jeder
Kartelegende. 102

Schneiderin empf.
sich in
und außer dem Hause 1165
Häckerstr. 24, 1. r.

**Die Wäscherei und Gardinen-
spannerei** mit elektrischem Be-
trieb von Röll-Hausung, Albrecht-
str. 40, empfiehlt sich den geehrten
Herrschaften. 5288

**Wäscher, Knabenanzüge, Weiß-
zeug** w. gut und billig an-
gefertigt 7994
Kirchgasse 19, 3. St. 1.

Wäsche wird zum Waschen u.
Bügeln angenommen. Hdb.
Heilmundstr. 33, Bld., D. 1. 256

Schirme werden schnell u. bill.
übergeben u. repariert. Friedr.
Vettermann, Mihelsberg 26, 1. St.,
gegenüber der Synagoge. 1469

Wäsche zum Waschen u.
Bügeln wird an-
genommen bei F. Krämer,
Mauritiusstraße 8. 1811

Werrat wäscht, 22 J.
Beruf. 170,000 Mk. bar mit
charakterv. H. w. a ohne Bern.
Angeh. erwünscht unter M. B.
Berlin 4. 240/118

Gebleicht wird jetzt
Bielandstr. Bequem finger, zum
Kutmalen. Fr. Thiel. 1820

Gebleicht
wird jetzt wieder Nachts be
3. St. an der verlängerten
Wöhrstraße. 700

**Eine Partie kleinere u. größere
Paktisten** preiswert ab-
zugeben Ed. Wegandt, Kirch-
gasse 34. 1967

Umzüge per Wöhrwagen
und Federrolle
befragt unter
Garantie Ph.
Kinn, Rheinstraße 42, Seitenb.,
Part. 1990

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,
unterhalb des Luisenplatzes



**Jede Woche
zwei neue Reisen.**
Angeheilt
vom 21. bis 27. Mai 1905.
Serie I:
Nürnberg-Heidelberg.
Serie II:
Das Prachtstück König Ludwigs II.
von Bayern.

Herrschenssee
mit Umgehung.
Täglich geöffnet von morgens 10
bis abends 10 Uhr. 620
Eine Reise 30, beide Reisen 45 Pf.
Schüler 15 u. 25 Pf.

Abonnement im. Ein
Angeheilt, treffen jed.
Angelegenheit. Oneienstraße 5,
Hinterhaus, Part. rechts. 1988

Kaufgelechte
Ein Haus in guter Lage zu
kaufen gef. Off. u. M. G.
101 an die Exp. d. Bl. 7958

**Wädhchen, altes Eisen, Metalle,
Fächer** zum Einhängen alte
Leipziger und dergl. läuft fest
Fritz Acker,
1181 16 Seeböckstraße 16.

Ausgekaumte Paare
kauft fest 1834
Willy Bremer, Friseur,
Schwalbacherstr. 45a.

**J. Hermann, Weng-
kauft** u. bezahlt gute Preise für
geit. Herren- u. Damenkleider,
Nebel, Gold- u. Silberarbeiten. 1649

**Eine kleine 2-Familien-
Häuschen** nebst etwas
Garten und Stall zu mieten,
event. später Ankauf. Gef.
Off. unter J. W. 26 an die
Exp. d. Bl. erbeten. 1443

2 versch. taub. Berth. zu kauf. gef.
Off. u. M. K. 10 an die
Exp. d. Bl. 1797

**Alte und neue Bücher aller
Art**, gleichviel in welcher
Sprache, Schriften über Kasan,
alte russische Kalender u. dergl.
kauft meist geg. Barzahlung das
Mitteldeutsche Antiquariat, Wöhr-
laden, Pöhlstraße 2. 4296

Bauplan mit vorgef. Straßen-
tellen ohne Anzahlung von
e. Geschäftsmann zu kaufen gef.
Off. u. H. H. 1833 an die
Exp. d. Bl. 1842

Vorkäufe

Haus zu verk. H. Schwalbacher-
straße 8. Näheres Hei-
tal 45. 3881

Villenverkauf.

**Verkaufe meine 8-Zimmer-
Villen,** Adolfshöhe b. Diebrich
(Halle), d. Straßenbahn, 100 m
entfernt mit allem Comfort der
Zeit. Off. u. Nr. J. W.
18.5 an die Exp. d. Blattes
erbeten. 1837

Landhaus (Neubau), Heiliger-
straße 6, zu verk. od. zu ver-
mieten, 17 Räume, zum Alleinbe-
wohnen oder für 2 Fam. Schöne
Lage mit prächt. Aussicht großen
Garten, alles Nähere Philipp-
bergstraße 36, Baubureau. 7406

Hotel.

**in verkehrsreicher Stadt — ohne
Concurrenz — mit nachweisbar
M. 32,000. Reingewinn, für M.
300,000 unter günst. Bedingungen
zu verkaufen. Offerten sub H.
S. I. an den Verlag ds. Zeit-
ung. 953**

Haus

**mit Wirtschaft u. Kegel-
bahn, einem Morgen Weinberg, an
Häckerstraße einer Bahn, 50 Oe-
schäften passierend, in kein. Stadt,
für M. 30,000 bei 4—6000 Mark
Anzahlung wegen Alters des Be-
sitzers zu verkaufen. Großer Umlag.
Gef. Offert. nur von Selbstrefekt.
sub H. S. I. an den Verlag
d. Bl. 952**

Neues Landhaus

**mit schönem Garten im Rheingau
billig zu verkaufen. Näheres bei
J. Schulte, Bürgermeister a. R.,
D. Winkel a. Rh. 773**

Vorzügliches
Flaschenbier-Geschäft

**umständlicher preis zu verk.
Off. u. Selbstrefektanten erb. sub
H. S. I. an den Verlag dieser
Zeitung. 907**

Ute Wiesbadens ist ein gut
gebautes Haus, Hol. Schauer,
Stallung, Garten und Zubehör zu
verkaufen. Gute Lage für jedes
Geschäft. Vermittler verb. Näh.
im Verica dieses Blattes. 902

Ute bei der Stadt ist ein
Haus, für alle Geschäfte ge-
eignet, zu verkaufen. 1915
Näh. in der Exp. d. Bl.

Rentables Haus

**im Rheingau mit Geschäft, Familien-
verhältnisse halber zu verkaufen für
M. 17,000 mit Inventar. Anzahl-
ung 4000 Mk. Näheres bei H.
Scheurer, Biebrich a. Rh.,
Wöhrstraße 24, 2. St. 937**

75 Rth. Kler,
untere Frankfurterstraße, zu ver-
kaufen 1840
Steinstraße 38.

**Wegere Keder
ewiger Kler,**
nahe der Frankfurterstraße, zu
verkaufen. 1914
Näh. Wöhrstr. 21, 2. St.

Pferdedung

zu verk. u. zu 1938
Dobbeimerstr. 14.

Rambach Nr. 5 1981
ist eine
trächtige Kuh
zu verkaufen

Ein Kriegshund

**echte Rasse, 4 Mon. alt, b. zu ver-
kaufen bei M. Beck, Baubureau,
in Biebrich. Wiesbadenerstr. 105.**

Verkaufter Rehpinscher,
guter Hund, sof. zu verk. 837
Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 26.

50 Ruten Kler zu ver-
kaufen. Näh. b. Fr. Thiel.
Wöhr- u. Anhalt, obere Wöhr-
straße. 1821

Neuer Schnepfkarren zu ver-
kaufen Heilmundstraße 29,
Schmiedewerkstätte. 5875

Für Wirth. Windfänge
scheiden, fast neu, billig zu verk.
Anzufragen von 12—3 Uhr
Am Römerthor 7. 1508

Schwingstuhl-Nähmaschine, vor-
u. rückwärts nähend, unter
Garantie billig zu verk. E. Stöck-
ermannstr. 15. 1602

2 Spiegel, Bett und 1 Sopha billig
zu verkaufen 86
Wöhrstraße 19, Part.

**Remmelen, Tisch, Schrank,
Bett, Sopha, Ottomane,
Spiegel, Kinderholzbett 2 R. u.
1. w. Wöhrstraße 6, Bld. 1791**

König-Flügel, Planos
in allen Preislagen, gebrauchte
billig, z. Kauf u. Miete, Teilzah-
lung gestattet. Bismarckring 4
1991

Eine Rolle,

**ein- und zweispännig zu fahren,
preiswerth abzugeben** 832
Faulbrunnstraße 5.

1 neuer Schnepfkarren,
1 ged. Federrolle, 1 ged. Fuhr-
wagen zu vk. Wöhrstr. 10. 9203

Neue Federrolle,

35 Ctr. Tragkraft, zu verkaufen
Heilmundstr. 12. 646

2 Federrollen, 60 u. 25 Ctr., zu
verk. Drantenstr. 34. 7486

Federrollen

eine neue, 35—40 Ctr. Tragkraft
versch. ged. u. 15—70 Ctr. Tragk.,
eine fl. Rolle für Fasel oder Pong,
auch als Handrolle billig zu verk.
Wöhrstraße 101a. 9614

Wegere Kederwagen billig zu
verkaufen, passend für Gärten-
Wöhrstraße 26. 1875

Fahrrad

**billig zu verkaufen. Näh. Wöhr-
straße 17. 1968**
Eine gut gezeichnete
Halle
7 auf 9 Meter, früher als Kantine
benutzt, ist bill. zu verk. Näh. bei
Tag. Kantine, Heilmundstr. 1976

6 Keller billig zu verk. Wöhr-
straße 9, Bld. 9. 1903

Gusseiserne Säulen
verschiedener Dimensionen und
Träger billig zu verkaufen. Berl.
Bauwerkstr. 1, Lagerplatz. 1897
G. Bernhardt.

Gelegenheitskauf!

Neues Fahrrad billig zu verk.
m. Freilauf und Rücktrittbremse
unter Garantie: daselbst auch ein
gebrauchtes Fahrrad mit Freilauf
und Rücktrittsbremse zu verkaufen.
Heilmundstr. 12, Part. 1. 1936

Wöhrstr. 11, 2. St. links.
Anzahl. Vormittags u. Abends
nach 6 Uhr. 1940

Wöhrstr. 11, 2. St. links.
1 Tisch, 38 Mk., 1 Feder-
schrauf 19 Mk., zu verk. 1909
Rauenhäuserstr. 6, Part.

**Eine kleine Conditorei Ein-
richtung mit Ofen** sof. bill.
zu verkaufen. Ankauf erstet
Kaufmann Fischer, Biebrich, bei
Wiesbaden. 1944

**Garten-Einrichtung, vollst. für
Spezerei-Geschäft, g. erhalten**
sofort zu verk. Näh. Erbacher-
straße 4, 2. St. 1. 1943

1 Handnähmaschine bill. zu verk.
Heilmundstr. 33, P. 1917

Sportwagen zu verk.
Römerberg 6. 1921

**Wöhrstr. 10, 2. St. zu verk. Wöhr-
straße 15, 2. St. 1. r. 1929**

Ein runder, gr. nußbaumpolier.
Ausgezeichnet b. zu verkaufen
Faulbrunnstr. 12, 1. r. 1934

Antiker großer
Spiegel,

**75x86 cm, aus einer ersten Kunst-
gewerkl. Kuppel, ist preis-
wert zu verkaufen. Besonders
passend für Hotelzimmer und groß.
Salons. Wirklicher Gelegen-
heitskauf. Offerte in der Exp.
des Wiesbad. General-Anz. zu er-
beten. 786**

Eine Wöhr-Flöte
mit Eisenblech-Kopf, tiefe Stim-
mung, für 30 Mark zu verkaufen
Wöhrstraße 18, 1. St. 1961

**Eine gebrauchte Schuhmacher-
Maschine, sowie 2 Schuhe**
billig zu verkaufen. Näh. Sedan-
straße 46, 2. l. 4. Dörr. 1886

Bohnenstangen

mehr, Hdt., hat bill. abzugeben.
1831 Fr. Beck, Heilmundstr. 4.

1 geb. Badewanne, 2 Delgemälde,
billig zu verkaufen. Näh. Sedan-
straße 5, Bld. 3. St. 1. 1894

Kinderwagen, gebrauchter,
billig zu verkaufen 1898
Heilmundstr. 16, 3. St. 1.

**1 ged., sehr gut erh. Wischwan-
del, Länge 1,07 m. Höhe
0,89 m, Tiefe 0,67 m, 1 Bld.,
1 Bld., Länge 0,64 m, Höhe 0,75 m,
Tiefe 0,50 m, 1 ged. Federrolle
Kreuzen und für Gartenliebhaber
4 ar. runde Wasserreliefs, Höhe
1 m, Durchmesser 0,75**

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 121.

Mittwoch, den 24. Mai 1905.

20. Jahrgang.

Amflicher Cheil

Bekanntmachung

Es wird hiermit zur Kenntnis der beteiligten Grundbesitzer gebracht, daß nach Beschluß der **Landwirtschaftskammer** für den diesseitigen Regierungsbezirk auf Grund des § 18 des Gesetzes vom 30. Juni 1894 (G. S. S. 126) von den beitragspflichtigen land- und forstwirtschaftlich genutzten Grundstücken des Kammerbezirks $\frac{1}{2}\%$ des Grundsteuerertrags als Beitrag zur Kammer zu erheben sind. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist der Beitrag von einem Grundsteuerertrag der landwirtschaftlich genutzten Grundstücken von 20 Thaler oder mehr zu entrichten. Es werden den betreffenden Grundeigentümern daher in den nächsten Tagen besondere Anforderungszettel zugestellt werden, worauf die Beträge innerhalb 8 Tagen an die städtische Steuerkasse, Rathaus, Zimmer Nr. 17, abzuführen sind.

Die Beschwerden gegen die eingeforderten Beträge sind innerhalb 2 Wochen nach Zustellung der Zahlungsaufforderung an den Vorstand der Landwirtschaftskammer zu richten, der über dieselben zu beschließen hat.

Wiesbaden, den 18. Mai 1905.

1860

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Donnerstag, den 25. Mai d. J., Nachmittags, soll in den Waldstrichen Pfaffenborn 55 b und 61 das nachfolgend beschriebene Geholz öffentlich meistbietend nochmals versteigert werden:

1. 16 Rmr. buch. Scheitholz,
2. 8 Rmr. buch. Brückholz,
3. 3 Rmr. eich. Scheitholz,
4. 2 Rmr. eich. Brückholz und
5. 200 buchene Wellen.

Zusammenkunft Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr vor Kloster Klarenthal bei Restauration Zägerhaus.

Wiesbaden, den 22. Mai 1905.

1937

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Im Hause **Noonstraße 3, 1., links**, ist auf sofort oder 1. Juli d. J. eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Badezimmer, Küche, Speisekammer, 1 Mansarde und 2 Kellern zu vermieten.

Eingesehen vormittags zwischen 9 und 11 Uhr nach vorheriger Anmeldung im Hause selbst rechts, 1 Etage hoch. Nähere Auskunft wird auch im Rathaus, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsdienststunden erteilt.

Wiesbaden, den 17. Mai 1905.

1743

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Donnerstag, den 25. Mai ex., nachmittags 5 Uhr, werden ca. $\frac{1}{2}$ Morgen Acker und ca. 2 Morgen Gras auf dem Wasser-Reservoir hinter dem Bahnhof Dohheim meistbietend versteigert.

Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 22. Mai 1905.

1927

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.

Ausschreibung

Die Lieferung nachstehend verzeichneter Gegenstände soll im Submissionswege vergeben werden:

1409 St. weiße Handtücher,	18 Paar Frauenstrümpfe,
357 " " " "	85 St. I. R. Kissenbezüge,
262 " halbleinene III. R. Betttücher,	20 " grauleinene Wäsche,
30 St. reinleinene I. R. Betttücher,	160 St. Taschentücher,
183 St. Unterlagen,	45 " Kinderbettstücher,
72 " weiße Deckenbezüge,	44 " Kittelschürzen für Mädchen,
100 " Frauenhemden,	30 St. Tischdecken für Schwefeln,
110 " " "	60 St. fertige Kopfstützen,
50 " Kinderbettbezüge,	15 " fert. Kinderkopfstützen,
75 " Kette-Schürzen,	40 " Ia. wollene Decken,
150 " kleine Decken von Moltons,	75 Mtr. Barchent,
Männeranzüge: 83 Hosen,	150 Mtr. Rohbaare,
67 Röcke,	250 " d'Afrique,
55 Frauenkleider,	75 Mtr. Drell,
145 Paar Männerstrümpfe,	50 Kettstückenbezüge.

Lieferungsangebote mit Musterabschnitten resp. Haar- und Federproben sind unter Angabe der Preise pro Stück bzw. Meter und Mgr. bis einschl. **Mittwoch, den 24. Mai** an das städtische Krankenhaus, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können, einzureichen.

Wiesbaden, den 17. Mai 1905.

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung betreffend Hundesteuer.

Am 14. Mai wurde im hiesigen Stadtbezirk ein Hund getötet, an dem vorher dringend tollwutverdächtige Erscheinungen beobachtet worden sind. Die amtliche tierärztliche Sektion hat diesen Verdacht bestätigt; zur weiteren Untersuchung sind jedoch Kopf und Hals des Tieres an das königliche Institut für Infektionskrankheiten in Berlin gesandt worden.

Auf Grund der bisherigen Feststellungen werden zur Abwehr bzw. Unterdrückung der Tollwut gemäß §§ 2, 12, 18 und 34 ff. des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 (1. Mai 1894) und in Gemäßheit des § 20 ff. der hierzu erlassenen Bundesratsinstruktionen vom 27. Juni 1895 über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen hiermit für den Umfang des Stadt- und Polizeibezirks Wiesbaden folgende Schutzmaßnahmen angeordnet:

1. Hunde und andere Haustiere, welche von der Tollwut befallen oder der Seuche verdächtig sind, d. h. Erscheinungen zeigen, die den Ausbruch dieser Seuche befürchten lassen oder rücksichtlich derer die Vermutung vorliegt, daß sie den Ansteckungsstoff aufgenommen haben, müssen von dem Besitzer oder demjenigen, unter dessen Aufsicht sie stehen, sofort getötet oder bis zum polizeilichen Einschreiten abgesondert und in einem sicheren Verhältnis eingesperrt werden.

2. Die Besitzer solcher Hunde sind verpflichtet, der Polizeidirektion von dem Auftreten dieser Erscheinungen unverzüglich Anzeige zu erstatten.

3. Wenn ein Mensch oder ein Tier von einem an der Tollwut erkrankten oder der Seuche verdächtigen Hunde gebissen ist, so ist der Hund, wenn solches ohne Gefahr geschehen kann, vor polizeilichem Einschreiten nicht zu töten, sondern behufs tierärztlicher Feststellung seines Gesundheitszustandes einzusperren.

4. Alle im Stadtbezirk Wiesbaden vorhandenen Hunde müssen auf die vorläufige Dauer von drei Monaten, d. h. zunächst bis zum 16. August d. J., festgelegt d. h. angeketet oder eingesperrt werden.

Der Festlegung wird jedoch das Fahren der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine gleich gesetzt. Rücksichtlich der Beschaffenheit der Maulkörbe weise ich unter Bezugnahme auf meine wiederholt erlassenen Bekanntmachungen nochmals ausdrücklich darauf hin, daß nur solche Maulkörbe als vorchriftsmäßig angesehen werden, die auch wirklich das Beißen unbedingt verhindern.

5. Die Benutzung von Hunden zum Fahren ist unter der Bedingung gestattet, daß dieselben fest angeketet, mit einem sicheren (siehe unter 4) Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.

6. Die Verwendung von Dirsenhunden zur Begleitung der Herde, von Meischerhunden zum Treiben von Vieh und von Jagdhunden bei der Jagd wird unter der Bedingung gestattet, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauchs (außerhalb des Jagdreviers) festgelegt oder, mit einem sicheren Maulkorbe versehen, an der Leine geführt werden.

7. Wenn Hunde den in Ziffer 4, 5 und 6 enthaltenen Vorschriften zuwider, frei umherlaufend betreffen werden, so wird deren sofortige Tötung angeordnet werden.

8. Als gefährdet gelten nach dem Gesetze in diesem Falle alle Dirschafden, die bis zu 4 km. einschl. ihrer Bemerkungen von dem Stadtbezirk Wiesbaden entfernt liegen; dies sind: Wiesbad, Biedrich, Rosbach, Dohheim, Sonnenberg, Mälingerlandstraße bis Curve.

9. Die Ausfuhr von Hunden aus dem Stadtbezirk Wiesbaden ist bis auf Weiteres von heute an nur mit Genehmigung der Polizeidirektion nach vorheriger Vorbringung eines Attestes des Kreisierarztes über die Seuchenfreiheit des betreffenden Hundes gestattet.

10. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden auf gesetzlicher Grundlage erlassenen Schutzvorschriften werden gemäß § 65 des Reichsviehseuchengesetzes mit Geldstrafe von 10 bis 150 M. oder mit Haft nicht unter einer Woche geahndet, falls nicht die schärferen Strafvorschriften des § 328 des Reichsstrafgesetzbuchs (wissenschaftliche Verletzung der Spermafortregeln) Platz greifen.

Wiesbaden, den 16. Mai 1905.

1861

Der Polizei-Präsident.
v. Schenk.

Wird veröffentlicht.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der **Schmiedearbeiten** (Pos I—IV) für die **Chirurgische Abteilung der Krankenhaus-Erweiterungsarbeiten** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Stadt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verslossene und mit der Aufschrift **„S. A. 26 Pos. I.“** verzeichnete Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 30. Mai 1905, vormittags 10 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Pos.-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage

Wiesbaden, den 16. Mai 1905.

1645

Stadtbauamt, Abt. für Hochbau.

Bekanntmachung.

Die sämtlichen Wiesengründe sind vom 2. Juni d. J. ab für die **Penabfahrt** geöffnet.

Wiesbaden, den 20. Mai 1905.

1928

Der Oberbürgermeister.

Kaufmannsgericht zu Wiesbaden.

Nachdem das Kaufmannsgericht heute in Wirksamkeit getreten ist, werden Klagen, die sich auf Streitigkeiten aus dem Dienst- oder Lehrverhältnisse zwischen Kaufleuten einerseits und ihren Handlungsgehilfen oder Handlungsgehilfen andererseits beziehen, auf der **Gerihts-Schreiberei, Rathaus, Zimmer Nr. 3**, während der Dienststunden von **vormittags 9 $\frac{1}{2}$ bis mittags 1 Uhr** (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) entgegen genommen.

Das Kaufmannsgericht ist ohne Rücksicht auf den Wert des Streitgegenstandes zuständig für Streitigkeiten der oben bezeichneten Art, wenn die Streitigkeiten betreffen:

1. den Antritt, die Fortsetzung oder die Auflösung des Dienst- oder Lehrverhältnisses, sowie die Ausbändigung oder den Inhalt des Zeugnisses;
2. die Leistungen aus dem Dienst- oder Lehrverhältnisse;
3. die Rückgabe von Sicherheiten, Zeugnissen, Legitimationspapieren oder anderen Gegenständen, welche aus Anlaß des Dienst- oder Lehrverhältnisses übergeben worden sind;
4. die Ansprüche auf Schadenersatz oder Zahlung einer Vertragsstrafe wegen Nichterfüllung oder nicht gehöriger Erfüllung der Verpflichtungen, welche die unter Nr. 1 bis 3 bezeichneten Gegenstände betreffen, sowie wegen geschuldiger oder unrichtiger Eintragungen in Zeugnisse, Krankenkassenbücher oder Quittungskarten der Invalidenversicherung;
5. die Berechnung und Anrechnung der von den Handlungsgehilfen zu leistenden Krankenversicherungsbeiträge und Eintrittsgelder (§§ 53a, 65 des Krankenversicherungsgegesetzes);
6. die Ansprüche aus einer Vereinbarung, durch welche der Handlungsgehilfe oder Handlungsgehilfin für die Zeit nach Beendigung des Dienst- oder Lehrverhältnisses in seiner gewerblichen Tätigkeit beschränkt wird.

Wiesbaden, den 20. Mai 1905.

Der Vorsitzende des Kaufmannsgerichts:

1889

Runge.

Verdingung

Die zeitweise **Gestellung von Dampfstrahlenwalzen**, sowie die **Uebernahme und Ausführung von Dampfwalzarbeiten** im Bereiche des Straßenbauamts der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer No. 53 eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark (nicht durch Postnahme oder Briefmarken), und zwar bis zum Montag, den 29. Mai ex., bezogen werden.

Verslossene und mit der Aufschrift **„Dampfwalzarbeiten“** verzeichnete Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 30. Mai 1905, Vorm. 12 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 16. Mai 1905.

1693

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines städtischen **Garteninspektors** für Wiesbaden ist baldigst — möglichst bis 1. Oktober 1905 — zu besetzen.

Bewerber soll technisch gebildeter Landschaftsgärtner sein und dahingehenden Anforderungen entsprechen.

Erfolwünscht ist einige Kenntnis vom Verwaltungsdienst, sowie der Nachweis von mit gutem Erfolg ausgeführten Anlagen.

Bewerbungen, denen Lebenslauf, Zeugnisse u. beizufügen sind, sind bis spätestens den 1. Juli d. J. an den Magistrat der Stadt Wiesbaden einzureichen.

Auf Anfragen werden die näheren Bedingungen mitgeteilt.

Wiesbaden, den 17. Mai 1905.

1709

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmart** beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr, vormittags.

Wiesbaden, den 9. März 1905.

6716

St. v. Algemein.

Bekanntmachung. Normal-Einheitspreise für Straßenbauarbeiten pro 1905.

A. Fahrbahnen.

1 qm kostet bei:

a. vorläufiger Herstellung für:

*) Kreuzbau Frontbau
M. M.

1. Fahrbahnflasterung einschließlich erstmaliger Reinigung 4.50 4.50
für jede weitere Reinigung —.05 —.20
2. Gedeckte Fahrbahn-Stückung einschließlich erstmaliger Reinigung 4.— 4.10
für jede weitere Reinigung —.05 —.20
3. Fahrbahnregulierung 2.05 2.05
- b. endgültiger Herstellung für:
4. Fahrbahnflaster:
1er Klasse: Granit, Syenit, olivgrüner Diabas, Grauwacke, gelblicher Porphyrt u. s. w.:
a) mit Befugendichtung 16.70 17.70
b) ohne 15.60 16.50
c) mit Cementfugenguß 16.70 17.70
2er Klasse: Basalt, Schlackensteine, Anamefit, Olivindiabas, Melaphyr u. s. w.:
a) mit Befugendichtung 11.50 12.30
b) ohne 10.40 11.10
c) mit Cementfugenguß 11.50 12.30
5. Chauffierung über 5% Steigung mit Kleinpflasterkreuzung 6.50 6.70
6. Chauffierung unter 5% Steigung mit späterer Kleinpflasterung durchweg 5.50 5.80
7. Kleinpflaster:
a) in Neubaustraßen 6.90 6.90
b) in bestehenden Straßen 7.30 7.30
8. Einfahrt- oder Rinnenpflaster 9.40 10.10
- B. Gehwege.
1 qm kostet mit:
9. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) 7.— 7.50
10. Mosaik:
a) gemauert) aus Basalt 7.— 7.30
b) ungemauert) 4.20 4.40
c) gemauert) aus Grauwacke 7.20 7.50
d) ungemauert) 5.20 5.40
11. Cement — 8.20
12. Asphalt 7.70 7.70
1 lfd. m kostet:
13. Bordsteineinfassung:
a) aus Basaltlava auf Beton 9.30 9.70
b) " Granit 11.10 11.50
14. Saumstein 2.80 2.80

- C. Sonstige Ausstattung.
1 Frontmeter = lfd. m kostet für:
15. Straßenrinnen-Einlässe 5.50 5.50
16. Beleuchtungs-Einrichtung 2.— 2.—
17. Ausführung von Erdarbeiten im Auftrag und Abtrag 2.50 2.50
18. Baumpflanzung auf Antrag der Anlieger:
a) einreihig 2.50 2.50
b) zweireihig 3.50 3.50

*) Kreuzbau = Straßenausbau unmittelbar von Straßenzugang zu Straßenzugang.
Frontbau = Straßenausbau einer Teilstrecke auf Frontlänge eines oder mehrerer straßenanliegender Grundstücke.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 17. August 1900 betr. die Abjektiv-Behandlung des von jagdberechtigten Personen erlegten Wildes wird hiermit aufgehoben, und treten mit dem heutigen Tage folgende Bestimmungen wieder in Kraft.

1. Alles nach Gewicht zu verzehrende Wild (Hirsche, Rehe, und Wildschweine) ist ausnahmslos bei der Einfuhr in den Stadterwerb den Vorschriften der §§ 4 und 9 der Abjektiv-Ordnung entsprechend vom Transportanten direkt vorzuführen und zu verpacken.

Das nach Stücken abjektivpflichtige Wildpret und Wildgeflügel, welches von jagdberechtigten in Wiesbaden wohnhaften Personen selbst erlegt und hier eingebracht wird, ist bei Ankunft der Jäger an einem der Bahnhöfe bei dem den Bahnhof überwachenden Abjektivbeamten durch Uebergabe eines vom Abjektivbeamten gegen Erstattung der Selbstkosten (10 A für 12 Stück) zu beziehenden und vom Jäger vorchriftsmäßig auszufüllenden Anmeldebcheines anzumelden.

3. Das auf anderem Wege von in Wiesbaden wohnhaften jagdberechtigten Personen selbst eingeführte nach Stücken zu verzehrende Wild braucht nicht sofort vorgeführt und verpackt zu werden, muß aber entweder sofort oder spätestens am nächsten Vormittage dem Abjektivbeamten unter Benutzung des unter 2. vorstehend genannten Scheines angemeldet werden; auch kann der Schein als Postkarte verwendet werden. Das Gleiche gilt, wenn ein Abjektivbeamter an den Bahnhöfen nicht angetroffen wird.

4. Für das hiernach unter Benutzung des Scheines angemeldete Wild findet monatliche Erhebung der Abjektivsteuer statt, das dem Anmeldeb eine Abjektivanforderung für das im Laufe eines Kalendermonats angemeldete Wild zu Anfang des folgenden Monats zugefertigt wird.

Wer eingebrachtes Wild weder sofort vorführt und verpackt, noch formelmäßig wie unter 2 und 3 oben angegeben, anmeldet wird wegen Defraudation nach § 28 der Abjektiv-Ordnung bestraft.

Nicht in Wiesbaden wohnhafte Personen haben das von ihnen hier eingebrachte Wild ausnahmslos den Voragr. 4 und 9 der Abjektiv-Ordnung entsprechend vorzuführen und zu verpacken.

Wiesbaden, den 1. Mai 1905.

Der Magistrat.

212. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse. 13. Ziehungstag. 22. Mai 1905. Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. N. St. A. f. J.) (Nachdruck verboten.)

48 99 (3000) 126 215 71 307 81 443 63 781 875 (1000) 94 1021
169 287 889 489 87 614 710 64 320 2088 433 41 71 692 001 90
(3000) 2075 134 287 81 896 4088 90 131 245 408 500 61 50 900
5218 39 327 512 50 721 30 882 6061 71 289 365 96 450 (3000) 627
55 922 7124 324 76 (1000) 450 8109 12 91 386 98 (500) 408 (500) 12
38 581 890 973 (1000) 9160 643 619 700 874 (1000)
10121 442 540 11267 515 600 13 92 705 962 98 12069 261
(3000) 316 499 591 831 13203 31 67 441 508 887 14081 138 262
86 436 535 657 92 789 943 53 15191 348 59 88 436 028 802 16089
209 74 87 454 534 728 34 58 92 933 53 17008 84 86 316 458 614
(1000) 39 727 842 44 980 18000 35 203 (1000) 86 94 351 64 (500) 91 677
723 985 (1000) 19150 (500) 387 437 683 830 901
20005 200 314 421 93 (500) 681 90 782 843 21245 (500) 684 690 759
834 22116 68 89 249 88 (500) 356 96 517 820 (1000) 89 900 (500) 43
82 23000 289 591 705 64 74 836 78 975 24123 258 502 12 632 787
821 901 (3000) 43 25006 78 485 616 916 26024 242 336 458 641
53 718 63 849 (500) 934 27165 203 33 (500) 380 919 (500) 83
87 28025 160 224 312 405 620 87 89 720 73 80 872 29034 70 918 26
43 73 (3000) 95
30020 271 671 811 (500) 74 932 31249 449 61 563 642 66 99 711
(3000) 19 32185 465 632 833 89 926 33365 549 84 625 89 811 907
55 34007 95 104 (1000) 58 442 835 51 (3000) 938 74 81 35088 182
277 92 386 421 32 44 80 539 95 649 36042 119 211 334 86 527 635 705
19 37079 256 314 74 400 13 745 911 38016 37 83 99 228 303 45
482 707 924 39063 119 333 470 634 861 (500) 927
40121 67 283 (500) 338 457 816 (5000) 17 912 41130 306 (3000)
418 (500) 569 (3000) 776 (1000) 946 42302 216 (1000) 317 29 604 716
895 75 43300 88 (3000) 400 595 (500) 784 916 22 44014 17 87 90
103 (1000) 80 243 (3000) 322 448 830 73 45115 201 553 768 860 99 932
39 47 46286 (3000) 322 448 830 73 45115 201 553 768 860 99 932
66 418 509 621 64 722 28 884 48096 223 424 (500) 637 738 (1000) 96
(500) 854 49010 53 (500) 100 63 98 (500) 600 15 85 732 884 964
50126 70 211 36 833 79 87 936 75 51113 619 (1000) 67 728 900
52088 61 110 (3000) 407 (1000) 31 859 53156 234 418 25 598 693
715 (3000) 39 42 54050 183 250 326 426 68 825 48 55028 31 79
231 35 83 99 48 (1000) 700 56043 71 356 402 87 549 (3000)
696 709 13 29 800 (500) 25 (1000) 86 57162 399 (1000) 628 901 764
819 84 966 98 58068 130 292 356 65 89 514 82 (500) 605 774 816 46
(1000) 939 59074 178 250 473 698 (500) 70 723 50 69 941
60185 153 437 598 95 816 69 66 (500) 61040 126 48 474 009 42
975 62026 103 44 337 590 703 17 (1000) 848 906 29 63079 96 202 25 35
310 411 74 64088 97 103 277 333 653 61 805 99 994 65183 93 225 56
828 88 (500) 60673 378 (3000) 402 586 620 806 79 67061 75
(3000) 184 208 412 (1000) 56 79 (500) 85 (1000) 96 842 998 68099
156 290 (1000) 323 439 64 (3000) 645 735 85 849 62 69057 99 124 71
504 95 937 (3000)
70033 86 (500) 100 89 97 229 498 (3000) 575 608 74 (500) 773
(500) 818 29 (1000) 50 78 71045 180 221 348 465 596 706 68 918 72002
(500) 184 270 306 (1000) 70 401 25 92 (500) 733 889 906 73151 (500)
495 627 761 849 74164 312 602 29 841 927 (500) 35 (500) 75001 12
18 44 (500) 71 151 (500) 79 204 70 (500) 403 91 592 742 930 21 68
(500) 70203 422 67 677 756 (3000) 79 900 77008 116 50 62 243
(1000) 370 78 409 63 738 61 78075 112 496 627 884 993 79015 (1000)
276 306 515 87 901 62 74 (500)
80206 340 598 648 708 80 838 73 89 985 81096 126 65 413 20 98
614 82074 77 140 562 (3000) 631 79 93 (500) 744 83016 74 179 209
949 84124 297 326 81 614 872 933 88 (500) 55180 219 450 52 559
689 (500) 831 86167 217 542 64 968 87110 69 211 308 38 415 93 568
725 831 70 88256 405 60 625 74 96 (1000) 709 52 625 31 35 89069
83 184 307 598
90002 214 66 81 477 530 691 713 833 96 913 (500) 91179 92 212 56
378 477 652 659 92000 (500) 248 309 403 531 689 994 93288 43 60 329
(1000) 75 533 (3000) 629 74 802 21 967 94033 93 385 618 (500) 787
892 95142 57 78 360 489 614 (500) 931 96051 105 (3000) 60 301 (500)
502 9 34 792 (500) 844 97010 67 400 77 (500) 503 27 676 78 (500) 782
863 98 963 98079 229 347 484 91 653 77 606 33 742 808 970 99021
64 109 308 11 501 (1000) 4 98 (500) 697
100005 81 171 330 79 469 80 85 579 670 92 746 (1000) 67 873 80
99 921 101075 131 168 230 59 (1000) 341 73 413 74 52 870 904 102200
530 629 709 50 915 89 91 103655 100 357 (500) 415 (500) 28 573 629
86 860 (500) 916 30 104323 70 412 76 (500) 77 564 681 771 961
105167 393 (1000) 44 579 637 808 (1000) 901 51 (5000) 93 106106 294
86 98 371 465 15 704 953 (1000) 63 86 107028 31 25 45 60 70 488 617
67 728 830 44 69 108105 37 327 62 75 499 796 896 904 18 109259
62 (500) 699 (3000) 610 77 746 70 84 803 933 (3000)
212. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse. 13. Ziehungstag. 22. Mai 1905. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. N. St. A. f. J.) (Nachdruck verboten.)

315 36 613 33 726 (1000) 60 849 63 98 (3000) 1049 141 407 78
702 811 2047 175 210 64 475 615 715 91 968 80 3227 50 312 415 309
54 (3000) 578 690 962 4014 (500) 47 65 (500) 74 421 177 967 95
5075 129 417 571 73 728 94 888 99 922 97 6027 70 202 47 364 456
583 60 605 78 (500) 98 724 88 806 975 7090 501 27 725 816 8047 59 67
(3000) 93 210 79 479 614 96 783 901 9179 390 610 68 68 75 748
83 (500) 945 60 92
10004 41 167 82 226 351 417 632 700 98 856 904 11113 (1000) 244
587 757 (500) 67 (1000) 929 12053 266 97 466 501 61 767 848 941
13046 134 92 233 84 429 639 (500) 80 986 (500) 14184 324 515 47 713
60 881 903 29 15064 228 (1000) 739 851 (3000) 16024 190 220 326
78 684 901 10 17026 (3000) 110 287 557 87 782 902 43 18087 119
60 267 99 (3000) 346 440 580 640 893 19091 14 107 18 44 292
301 21 714 912
20045 101 68 527 66 85 691 97 920 21118 422 843 66 (500) 67 70
76 934 22021 97 (1000) 165 (3000) 237 78 323 95 449 50 780 23100
211 (3000) 46 437 58 523 (3000) 724 88 844 24288 405 568 631 742
25090 108 78 312 487 553 (500) 85 732 60 878 971 26045 164 72 398
412 (1000) 45 (1000) 561 (500) 69 83 682 804 27023 91 (500) 272 394
628 30 63 740 43 49 813 78 28068 (500) 302 21 32 66 443 (3000) 597
715 930 84 20900 108 324 82 722 832 927
30044 188 363 91 466 547 60 76 646 31031 107 64 259 (500) 331
65 97 886 983 9 32291 324 43 522 640 (3000) 723 (500) 856 945
33008 76 134 90 233 441 620 706 69 999 34093 201 326 467 76 530 84
720 842 35055 169 (500) 93 252 76 393 508 687 784 815 910 36084
104 32 83 271 394 401 22 42 (500) 72 608 (500) 623 79 842 928 88 (500)
37125 286 95 393 53 74 419 667 758 944 38021 (500) 52 186 316 (3000)
97 85 (500) 632 858 980 89 39141 55 329 (500) 47 (3000) 54 763
(1000) 967 (1000)
40025 109 (500) 114 489 636 789 838 71 914 (1000) 31 41023 (500) 263
(500) 303 575 831 904 9 46 42005 245 303 81 806 12 (500) 13 990 43108
397 425 551 903 89 702 (1000) 83 (500) 802 (3000) 909 (500) 44113 38
348 (500) 430 891 (500) 961 45003 17 52 234 316 (1000) 512 696 68 883
949 64 71 46038 419 84 536 94 752 90 802 (1000) 971 47006 175
405 23 (500) 53 779 885 953 48174 415 (500) 568 (500) 612 68 907
49016 516 86 667 978
50043 69 195 202 73 423 63 64 96 502 734 850 (500) 53 51018
280 368 461 625 634 946 52065 108 255 (1000) 338 82 453 546 79 861
(500) 91 955 53019 189 393 512 59 665 834 41 63 54007 92 205 10 36
61 75 373 528 (1000) 860 961 82 55452 (1000) 86 550 (500) 600 9 69 80
704 (500) 904 80 56101 (3000) 18 298 307 25 57 430 36 (500) 43 744
93 (500) 832 70 84 (500) 91 57304 60 59 81 387 (500) 58011 (10000)
186 455 515 59 607 909 28 91 59048 163 72 645 969
60016 30 103 384 709 61000 29 53 165 391 552 (500) 73 74 680
(1000) 744 947 62114 37 52 98 (3000) 279 86 363 92 98 (1000) 416
552 (1000) 85 968 51 63043 137 362 511 636 748 847 (1000) 95 915
61028 35 78 (3000) 221 (500) 307 516 39 42 65 951 (500) 66 65003
292 377 416 (3000) 43 664 66098 193 370 (500) 416 44 742 97 926
69 67190 297 (500) 575 92 619 58 (500) 794 68168 70 450 (3000) 93
632 61 78769049 56 91 166 311 764 787 (1000) 885 953
70139 384 402 5 630 73 760 (1000) 833 94 962 71137 (1000) 94
296 313 20 662 710 97 927 72118 68 221 78 88 345 (1000) 402 32
86 (1000) 591 73048 127 232 306 10 461 66 595 59 711 29 72 74019
191 455 794 75095 117 240 365 69 458 (1000) 567 615 31 714 37 825
(500) 999 76183 204 79 (500) 350 464 510 (500) 36 822 30 (500) 51 958
77047 343 56 82 642 605 898 979 78040 285 320 447 (500) 75 (3000)
522 69 733 862 901 66 (500) 79077 401 682 68 912
80004 21 53 304 538 672 706 913 29 81063 411 14 88 90 611 978
82272 (500) 429 741 970 83042 127 227 83 397 486 523 27 847 969
84004 63 143 357 426 550 (1000) 698 721 (1000) 85121 296 (3000)
382 568 658 729 32 (500) 65 86018 72 93 235 370 736 897 905 (500)
87112 42 67 583 621 738 (1000) 913 65 88064 289 529 (1000) 622 745
872 968 (500) 89000 141 48 86 269 317 83 413 53 (500) 594 639 (500)
900 947
90070 (500) 111 82 578 618 77 704 60 890 (3000) 94 91436 551
694 767 (500) 969 91214 78 362 60 74 465 93074 202 80 301 698 703
(1000) 9 95 819 91038 196 294 367 906 95032 50 65 101 77 271 (500)
482 86 96 (500) 621 972 96046 (1000) 237 456 642 (3000) 67 871 921
97357 629 932 98111 339 434 91 896 (1000) 928 99234 (500) 314 88
488 607 56
100646 88 658 74 (3000) 700 6 50 99 101125 52 99 336 96
(3000) 638 83 824 102050 153 268 328 585 914 17 103161 (1000)
223 36 49 317 524 48 689 (1000) 715 104005 (1000) 35 114 354 450
(500) 75 831 83 86 105015 100 276 317 (1000) 445 629 55 56 818 29
106014 163 334 536 107015 121 272 840 108075 547 759 (500) 89
863 90 109073 160 229 384 441 52 549 623 715 890 937
110024 221 (1000) 587 673 87 990 111090 (500) 185 307 404 8 520
769 32 829 96 935 51 (1000) 112068 310 15 29 77 514 65 613 53 793 794
89 113218 314 561 617 40 894 953 114241 (3000) 71 316 24 77 81

110021 92 231 (1000) 806 23 78 488 747 867 888 111165 328 672
003 18 20 80 839 924 02 11202 104 17 50 267 324 67 (500) 573 703
64 113267 244 90 414 507 652 911 114150 300 71 904 115104 6 282
427 528 95 640 791 (500) 917 99 116149 200 12 471 594 780 117095
56 82 87 149 81 382 425 502 601 22 723 39 817 77 118024 236 77
587 662 755 119109 213 303 478 5

Jeder Stock
wird gratis auf
die passende
Höhe gerichtet.

Spazierstöcke. Renker, Langgasse 3.

Telephon
Amt I.
2201.

1674

Hutlager J. Hurtig & Comp.,

Wiesbaden, Bremen, Bremerhaven,
Marktstrasse 10. Faulenstrasse 24. Bürgermeister-Smidtstr. 28.
Hotel Grüner Wald

Spezialität:

à Mk. 3.15 Herren-Hüte à Mk. 3.15

Vorzüge unserer Spezialitäten:

Grösste Haltbarkeit. Vornehme Ausstattung.
Elegante Formen und Farben.
Stroh Hüte vom einfachsten bis eleg. Genre
in grösster Auswahl.
Deutsche, italienische und englische Haarhüte
in nur prima Qualitäten à 6.15 Mk.

Wiesbaden, Bremen, Bremerhaven,
Marktstrasse 10. Faulenstr. 24. Bürgermeister-Smidtstr. 28.
Hotel Grüner Wald.

Chapeau-Claque 10 Mark.



National-Registrier-Kassen

ohne Check und ohne Einzelstreifen von 175 Mark an,
mit Einzelstreifen von 500 Mark an,
mit Check und mit Einzelstreifen von 575 Mark an.

Vertreter: **Heinrich Menkhoff**, Wiesbaden.
Musterlager: Kaiser Friedrich-Ring 39. Telefon 2831.

Wegen Umzugs.

Ausverkauf

meines Corsetten-Lagers dauert nur noch kurze Zeit.

la Waare
zu billigen Preisen.

C. Krause Nachf.,
Grosse Burgstrasse 8.

Wegen Umzugs.

Parkettbodenfabrik

Liefert

Parket- & Riemen-
Fussböden

in allen Preislagen.

Abfallholz,
per Centner Mk. 1.20
frei Haus.

W. Gail Wwe.,
Biebrich & Wiesbaden.

Bauschreinerei

Spezialitäten:

Zimmertüren
Türfütter, Türbekleidungen,
Haustüren, Treppen.

Vertreter: **Chr. Hebinger.**

Anzündeholz, per Centner
Bureau u. Laden: Bahnhofstr. 4.
Bestellungen werden auch entgegen genommen
durch **Ludwig Becker**, Papierhandl.,
Gr. Burgstrasse 11. 1427

Ausverkauf

Achtung! zu Schlenderpreisen. Achtung!

Billiger als auf Versteigerungen werden die Porzellan-
und Glaswaren, Haushaltungsgegenstände aller
Art, Einmachtopfe und Gläser von dem früheren
Haymann'schen Geschäft, Ellenbogengasse, jetzt

Michelsberg 24

ausverkauft, weil bis 7. Juni Schluss und alles geräumt
sein muß.

Ch. Reininger.

Gartenwirtschaft

„Zum Blücher“

6 Blücherstrasse 6.

Freundliches, angenehmes u. heimisches
Germania-Bier. Bierlokal. Germania-Bier.

Zu heissem Besuche ladet hies, ein

Carl Trost.

Telephon Nr. 3494.

Fr. Rossel, Zimmermeister. 1792

Adlerstrasse 27

werden Lumpen, Knochen, Papier,
altes Eisen, alte Metalle, Gummi,
Flaschen etc. zu den höchsten Preisen angekauft.
1816
Telef. 2691.

Ph. Lied & Sohn.

Restaurant „Sedan“.

Ecke Seerobenstrasse und Sedanplatz.

Empfehle meinen w. Gästen, einer verehrl. Nachbarschaft
ein vorzügliches Glas Bier der Kronenbrauerei, sowie
Münchener Schwabingerbräu. Meine erker. Kichen.
Gleichzeitig empfehle eine reichhaltige Speisekarte zu
jeder Tageszeit, guten, bürgerl. Mittagstisch von 12-2 Uhr.
Gartenwirtschaft. 8142
Um gereigten Zuspruch bittend, grüßet
H. Kreckel.

Möbel- und Bettenlager.

Empfehle mein Möbel-Lager in allen Arten polierten und lack
gut gearbeiteten Betten, Kissen u. Kissenmöbeln, Divans von 45 Mk.
an, sowie compl. Schlafzimmer und ganze Ausstattungen zu äusserst
billigen Preisen. 1453

Wilhelm Heumann,

Ecke Seerobenstrasse und Sedanplatz.

Eingang Bleichstrasse.

Gold,

Silber, Platina, Brillanten
kauft stets zu höchsten Preisen
Eugen Marini, Goldschmied,
9080 Metzgergasse 31.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe folg. Artikel:
Edles Nadelgarn, bunte Farben,
Kolle 2 u. 3 Pf., reine Seide 1 Pf.,
Schnur 1 Pf., Knöpfe 2 Pf., von
1 Pf. an, echte Wäschennamen Dab.
8 u. 8 Pf., Schablonen u. 1 Pf.
an, alle Farben Tüll- u. Seiden-
band, Wirt. u. 2 Pf. an, mehrere
1000 Wirt. Schürzen u. 1 Pf. an,
1 Pf. an, Papiertragen St. 3 u.
5 Pf., Reimen 9, 15 Pf. u. höher,
bunte Besen 2 u. 3 Pf., Kon-
lemp- u. Vorhangspitzen Wirt. u.
5 Pf. an, groß. Pöhlen Vorhänge
Wirt. u. 6 Pf. an, Reste f. große
Fenster weit unt. Preis, alle Neu-
in Mägen u. Sommerhüten spott-
bill., gest. weisse Strickenden von
95 Pf. an, ferner so lange Bett-
reich, etwas trüb geword. Hand-
arbeiten: Decken, Säuser, Ueber-
handtücher, sowie alle mögl. hübsch.
Sachen u. 3 Pf. an, groß. Post-
best. Korsetts, früh 6-8 Mk., jetzt
bis 95 Pf., Sanddusche i. klein u.
5 Pf. an, bunte Strümpfe u. Bein-
längen u. 9 Pf. an, sehr g. Strick-
wolle 1/2 Pf., 29 u. 45 Pf., mehr.
Dab. Krawatten u. Kindertragen
u. 2 Pf. an, mehrere 1000 Paar
Strümpfe u. Socken u. 5 Pf. an
bis zu den feinsten. 1 Post. Näh-
ling 19 und 39 Pf. 1397
Neumann, Wiesbaden,
Marktstrasse 6, Ecke Rautengasse.

Graue Haare

erhalten ihre ursprüngliche Farbe
blond, braun, schwarz wieder
durch die garantiert unschäd-
liche Haarfarbe 863

Romarin.

Preis pro Karton unter
Angabe der gewünschten
Farbe Mk. 3.-.
Zu beziehen direkt gegen Nach-
nahme des Betrages und des
Portos von

Dr. Richard Jäschke & Co.,
Berlin W. 92,
Eisenacher Strasse 5.

Globus- Putzextract

Fertilebigkeit, Korpus aus
Brennstoffen, gar. unschädl., 1.
Rein. Thier's Entfettungsmittel,
Badel M. 1.50. Zu hab. Kronen-
Apothek., Gerichs- und Kronen-
Apothek.-Edel. 1199/259

Steppdecken

werden nach den
neuesten
Muster
und zu billigen Preisen angefertigt.
sowie Wolle geschürmt. Näheres
Michelsberg 7. Nord. 9663

Hausfrauen,

die mit ihrem bisherigen Kaffeelieferanten
nicht mehr zufrieden sind, werden gebeten,
einen Probekauf zu machen in Kaiser's
Kaffee-Geschäft und sie werden finden,
dass Sie nirgends besseren und billigeren

Kaffee

kaufen können.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

hat nämlich zur rechten Zeit günstig einge-
kauft und ist infolgedessen in der Lage, bis
auf weiteres seine so sehr beliebten Misch-
ungen zu Mk. 0.80, 0.90, 1.00, 1.10, 1.20, 1.40,
1.60 und 1.80, trotzdem Kaffee durch die
Steigerung am Kaffeeweltmarkt erheblich
teurer geworden ist,

noch zu alten Preisen

an seine verehrliche Kundschaft abzugeben.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Verkaufsstellen in Wiesbaden

nur Kirchgasse 19, Langgasse 31,
Marktstr. 13, Nerostrasse 14,
Wellritzstr. 21, Wörthstr. 13.

Niederlagen bei Herren:

J. Chr. Bach, Sonnenberg, Wilh. Andorf,
Wiesbaden, Herderstr. 19, Aug. Höhler,
Schierstein. 986

Stangen- u. Buschbohnen

offertieren in bester feinstmöglicher Ware

1350

Scheibe & Co., Wiesbaden, Friedrichstr. 46.
(Nähe der Kaserne, zwischen Kirchgasse und Schwalbacherstr.)

Demetrius! August Engel.



Hofbierbrauerei
Schöffershof A.-G.
MAINZ.

Niederlage Wiesbaden:
Mainzerstr. (Hasengarten).
Telefon 707.

Original
Brauerei-Abzug.

Garantie für Lieferung
eines in sanitärer und
hygienischer Beziehung
einwandfreien
Flaschenbieres.

Zubeziehen durch die
meisten einschläg.
Geschäfte.

229/125

Ueberziehen.
Reparaturen.

Sonnenschirme. Renker, Langgasse 3.

Telephon
Amt I.
2201.

1673

Anzeigen:
Die 14tägige Beilage über deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Beilage: Beilage 20 Pfg. für auswärts 30 Pfg. Beilage: Beilage 20 Pfg. für auswärts 30 Pfg.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pfg. Beringer 10 Pfg. durch die Post bezogen
einschließlich 10 Pfg. für den Postweg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Wöchentlich: Unterhaltungs-Blatt „Fischerhaken“, — Wöchentlich: Der Landbote, —
Der Arbeiter und die Arbeiterin, — Sonntags: Der Arbeiter.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Inseraten-Annahme

für die Abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr Nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Inserate möglichst einen Tag vorher aufzugeben. (Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Garantie übernommen werden.)

Nr. 122.

Donnerstag, den 25. Mai 1905.

20. Jahrgang.

Zur bevorstehenden Vermählung des Kronprinzen.



Friedrich Franz IV. Großherz. Meckl.-Schw.
Bruder der Braut, und seine Gemahlin
Alexandra geb. Prinzess. v. Großbritannien.



Prinzessin Alexandra von Dänemark
Schwester der Braut, und ihr Gemahl
Christian Prinz von Dänemark.

Die bevorstehende Vermählung des deutschen Kronprinzen mit der Herzogin Cecilie von Mecklenburg-Schwerin ruft das Interesse auch für die nächsten Angehörigen unserer zukünftigen Kronprinzessin. Sie ist die Tochter des verstorbenen Großherzogs Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin, der am 19. März 1851 geboren wurde und am 10. April 1897 starb und der Großherzogin-Mutter, verwitweten Großherzogin Anastasia Michailowna von Mecklenburg, geborenen Großfürstin von

Rußland, die am 28. Juli 1860 geboren ist und sich in Petersburg am 24. Januar 1879 vermählte. Der Bruder der zukünftigen Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen ist der jetzt regierende Großherzog Friedrich Franz IV. der am 9. April 1882 in Palermo geboren wurde. Die Gemahlin des Großherzogs ist die königliche Prinzessin von Großbritannien und Irland, Alexandra, die am 29. September 1882 geboren ist.

Warum zaudert Oyama?

Wie schon öfter im russisch-japanischen Kriege, so haben sich auch diesmal die Meldungen von dem unmittelbar bevorstehenden Wiederbeginn des Krieges nicht bewahrheitet. Vor ca. 14 Tagen schon hieß es, die Japaner hätten ihre beiden äußersten Flügel in Bewegung gesetzt, und damit den Anfang zu einem neuen allgemeinen Angriff auf die Russen gemacht. Inzwischen ist es ganz still geworden darüber und es wird von beiden Seiten nur noch von kleinen Gefechten berichtet, die lediglich Refognoskierungszwecken zu dienen scheinen. Nach der Schlacht bei Mukden mußte man, namentlich in Rücksicht auf die geradezu furchtbaren Verluste der Russen an Toten, Verwundeten und Gefangenen, der Meinung sein, daß es im Interesse der Japaner läge, wenn sie ihren Sieg so rasch und so energisch als möglich, und zwar bis zu den äußersten Konsequenzen, ausbeuteten und vor allen Dingen sich Kirin und Chabins bemächtigten, von wo aus sie nicht nur die Verbindung Wladivostok mit Rußland unterbrochen, sondern auch die fernere Bildung russischer Armeen in der Mandschurei nahezu unmöglich gemacht hätten. Statt dessen setzten die Japaner die Verfolgung nicht einmal bis zur Hälfte des Weges zwischen Mukden und Chabins fort. Ließen sie die Russen also wieder Posto fassen und sich ihre Stellungen befestigen und verlegten sich, wie nach den früheren großen Schlachten, von Neuem auf's „Hochste“. In Folge dessen fanden die Russen Zeit, sich gründlich zu restaurieren und zu rekrutieren und die neu angelangten Truppen nachschießen an sich zu ziehen. Allerdings hat sich Marschall Oyama durch diese lange Ruhepause ebenfalls die Möglichkeit verschafft, seine durch die 10tägigen blutigen Kämpfe derangierten Streitkräfte wieder in Ordnung zu bringen und zu vermehren. Er hat dabei den Vortheil, daß die Entfernung seiner Armeen vom japanischen Mutterlande viel geringer ist, als die der gegnerischen von Rußland, und daß, während letzterer nur ein Verbindungsweg zu Gebote steht, sich die seine drei Verbindungen bedienen kann. In Folge dessen vermag sich das japanische Heer weit rascher zu verstärken, als das russische, falls Japan überhaupt noch kriegsbrauchbare Mannschaften in größerer Zahl zur Verfügung nach der Mandschurei zur Verfügung hat. Daß letzteres der Fall ist, ist Thatsache. Denn die japanische Regierung ließ seit Beginn des Krieges unausgesetzt neue Armeekorps bilden, deren Disziplin nach der Mandschurei ein ganz besonders rasches Tempo angenommen hat, seitdem das baltische Geschwader in den ostasiatischen Gewässern erschienen ist und die Gefahr nahegelegt hat, daß es eines Tages die Verbindung Japans mit

Kleines Feuilleton.

88,000 Liter Wein in die Gasse. Wegen raffinierter Weinverfälschung verurtheilte die Strafkammer zu Landau in der Pfalz den Weinhändler Mann aus Ebersheim zu vier Monaten, seinen Sohn zu zwei Monaten Gefängnis und seinen Kumpeln Gruber zu 1500 M. Geldstrafe. Außerdem verfügte das Gericht die Beschlagnahme und sofortige Vernichtung von 88,000 Litern Gemisch, das die Angeklagten als „Prima Wein“ an den Mann bringen wollten.

Von einem seltsamen Besuch der Siegesallee liefert der „Tag“ folgende in ihrem Thatbestande ergreifende Schilderung: Jünglinge der königlichen Händelschule in Stettin zogen Nachmittags unter Führung zweier Lehrer und einer Lehrerin in der Siegesallee von einer Denkmalsgruppe zur anderen, um die Standbilder, soweit dies den unglücklichen Kindern möglich war, kennen zu lernen. Es war rührend zu sehen, wie die vom Schicksal so schwer heimgegriffenen Mädchen und Knaben die Sockel der Statuen sowie die Hüften der Nebenfiguren mit lebhaftem Interesse betasteten und die Fragen der Lehrer beantworteten. Bei der Statue des Großen Kaisers war die in deutschen Antiquariatsausstellungen häufige Inschrift im Reu entziffert, aber das Standbild selbst konnte, da es für die Kleinen nicht erreichbar war, natürlich nicht zum Gegenstand der Wahrnehmungen gemacht werden. Um so besser gelang dies bei den Hüften Bismarcks und Wolffes. Ein Kind nach dem andern bestieg die Marmorbänke und fuhr mit den Fingerspitzen leise über Scheitel, Stirn, Brauen, Nase, Mund, Kinn, über Krone, Nacken und Hände. Die Lehrer stellten dabei entsprechende Fragen, die von ihren blinden Schülern prompt und richtig beantwortet wurden. Hat er am Kinn einen Bart? fragte der Lehrer bei der Hüfte Bismarcks. Er hat dort keinen Bart, antwortete der kleine Junge, der auf der Bank neben dem Marmorsockel des ersten Reichskanzlers stand. Was hat er für einen Bart? fragte der Lehrer weiter. Jungs tastete der Kleine nach der Oberlippe der Hüfte und antwortete: Einen Schnurrbart. — Wo sind die Brauen? war die weitere Frage. Hier, antwortete das Kind, auf die betreffende Stelle der Hüfte zeigend, und fügte hinzu: Die Brauen sind stark. „Beastete den Krone“, wies ihn weiter der Lehrer

an, „was hat er vorn am Krone?“ „Ein Kreuz“, antwortete der Schüler, worauf der Lehrer erklärend hinzusetzte: „Das ist ein Orden.“ Bei Wolffe wiederholte sich dieselbe Prozedur. Man merkte es den Kindern an, mit welcher Aufmerksamkeit und welchem Eifer sie mit den feinführenden Spitzen ihrer kleinen Finger über das Gesicht der Hüfte langten, gleichsam prüfend, fuhren, um von dem Marmorbild einen Eindruck zu erhalten. Ähnliche Vorgänge wiederholten sich bei den anderen Standbildern. Dann zog die kleine Schaar fröhlich wieder heim. Sie wird jedenfalls diese für sie neue historisch-patriotische Exkursion noch lange in der Erinnerung behalten.

Das Lied vom braven Mann. Ein Brandungslid das zu einem fürchterlichen Ereignis hätte führen können, wenn nicht rechtzeitig thätkräftige Hilfe zur Stelle gewesen wäre, ereignete sich am 16. d. M. in Herbst. Beim Passiren der Kupfergasse bemerkte gegen 9 Uhr Vormittags der Bischofswegweiser, daß hinter Rauch aus einem Zimmer des ersten Stockwerks des Hauses Nr. 16 quoll. Schnell entschlossen drang er in das Haus ein, wo ihm schon ein 6jähriger Knabe vollständig ratlos entgegenkam. Die Treppe hinaufstürmen und 4 weitere kleine Kinder, von denen das jüngste in einem Kinderwagen lag, aus dem durch ein brennendes Bett und brennende Gardinen total verqualmten Zimmer auf den Hof in Sicherheit bringen, war die That eines Augenblicks. Hierbei hatte der brave Retter die Gemuthung, daß keines der Kinder einen ernstlichen Schaden davongetragen hatte. Die Eltern der Kinder waren nicht daheim; der Vater befand sich auf der Arbeit, während die Mutter zu einer Besorgung den Wochenmarkt besucht hatte. Da auch sonst erwachsene Personen nicht im Hause anwesend waren und die Gasse menschenleer war, hing es nur noch von Augenblicken ab, und der Erstlingsstod hätte mehrere Opfer gefordert.

Ueber die chinesische Küche ist schon vieles geschrieben worden. Zweifellos liefert sie manche Gerichte, die dem Abendländer widerstehen, doch liegt auf der Hand, daß die 500 Millionen Bewohner des Reiches der Mitte sich nicht ausschließlich von Haifischflossen, Regenwürmern, Schwalmenschnern, Schlangenzwischenfleisch und gebadenen Henschen ernähren können. Alle diese Dinge, die übrigens bei uns in Muscheln, Krabben, Weinbergsschnecken, Froschschenkel, Schnepfenbraten usw. ihr Gegenstück haben, werden nur als Nebenbeisgen genossen. Der französische

Marinearzt Dr. Brunet, der lange Jahre auf die Ergebnisse des chinesischen Kochtopfes angewiesen war, widmet diesem eine eingehende Abhandlung. Im wesentlichen sind die Söhne des Himmels Vegetarier, dabei genügen sie aber durchweg den Ansprüchen, welche die moderne Hygiene an die Zubereitung der Nahrungsmittel stellt. Vor allem verschmähen sie rohe Gemüse (Salat) und auch Obst wird nur selten ungelocht genossen. Probieren sie zwar nicht, denn Hefe und Sauerteig sind ihnen unbekannt, dagegen wissen sie aus Weizen, Roggen, Hafer, Reis und Buchweizen vorzügliche Kuchen und sonstige Mehlbeisgen zu bereiten. Die Rolle, die der Reis in China spielt und die Sorgfalt, die man auf seine „Dünstung“ verwendet, sind bekannt. Fleisch wird verhältnismäßig wenig genossen, dann aber so zubereitet, daß es leicht verdaulich wird. Die von den Knochen, Sehnen, Häuten und vom Fett befreiten Fleischstücke werden in „mundfertige Bissen“ geschnitten und dann durch und durch gedünstet, jedoch nie, selbst bei mangelhaftem Verkauen, den Magen nicht belastigen. Auch Wasser trinkt der Chinese nur ausnahmsweise ungelocht. Er genießt es meist in Form von Thee, der ihm aber auch den Wein, das Bier und alle bei uns sonst üblichen Getränke ersetzt. Selbst der geringste Mann bedient sich zu Küchengebacken nur geklärten, abgelochten Wassers und holt sich dieses, falls er keines vorräthig haben sollte, beim nächsten „Wasserhändler“. Dr. Brunet ist der Ansicht, daß gerade diese Lebensart dem Chinesen ein kräftiges Knochengestüst und eine große Widerstandsfähigkeit und Ausdauer gibt; außerdem bekämpfe sie die Gicht — diese soll in China ganz unbekannt sein — und viele in Europa verbreitete Krankheiten des Nerven- und Gefäßsystems.

Litteratur.

„Die richtige Blutreinigung als Grundbedingung gesunder Nerven“ von Max v. Hagen (0,75). 25. Aufl. Verlag von Edmund Demme, Leipzig. Gesundes Blut ist die Grundlage der Lebenskraft. Schlechtes Blut der Träger aller Krankheitsstoffe, die Ursache von Siedthum und Tod. Blutreinigung ist daher die vornehmste Aufgabe der Gesundheitspflege und Kräftigung des ungesunden Mittel, die Gesundheit des menschlichen Körpers zu erhalten und den Geschwächten ihre ursprüngliche Kraft wieder zu geben. Ueber alles dieses gibt die billige Schrift Aufschluß.

dem Kontinente aufheben könnte. Die Sicherheit, bald seine Streikkräfte in solchem Maße vermehrt zu haben, und den Russen bis zu dem Grade überlegen geworden zu sein, daß er einen vernichtenden, dem Kriege in der Wandschüre ein Ende machenden Schlag auszuführen vermöge werde, — kann allein den Marschall Oyama veranlaßt haben, auch nach dem großen Sieg von Mukden eine so lange Ruhepause eintreten zu lassen.

Wenn russischerseits bei jeder Gelegenheit verkündet wird, daß das Ziel der Fahrt der baltischen Flotte Wladivostok sei, so muß man schon aus dem Grunde an der Richtigkeit dieser Versicherung zweifeln, weil sie so oft und mit Ostentation gegeben wird, jedoch die Annahme nahelegt, daß man damit nur die wirkliche Absicht verbergen will. Es wäre aber auch eine große Dummheit, wenn die Geschwader Roschdestwenskys in diesen nordischen Gefen einfahren und den Japanern Gelegenheiten geben würden, durch Vertiefung ihrer zahlreichen minderwertigen Transportschiffe vor der Gafeneinfahrt die russische Armada, zum Gaudium der Welt, dort einzusperrern. Nein! Die Aufgabe der baltischen Flotte kann, wie schon öfter hervorgehoben, nur die sein, sich zum Herrn der Koraiströme und des japanischen Meeres zu machen, um die japanische Armee in der Wandschüre von Japan zu trennen und damit die Möglichkeit aller weiteren Zufuhren auszuschließen. Gelänge den Russen die Lösung dieser Aufgabe, so würden sie damit auch Herren der den Gefen von Wladivostok umgebenden Gewässer sein und würde die Vereinigung der russischen Flotte mit dem dortigen Geschwader sich von selbst ergeben. Dieser Gefahr sucht Japan bekanntlich dadurch zu begegnen, daß es, unter Ausbietung aller Transportschiffe, daran gegangen ist, aus Korea eine neue Operationsbasis für die Armee Oyamas zu bilden, welche von dieser abzuscheiden einer Flotte nicht möglich ist.

Japanische Erfolge.

Nach amtlicher japanischer Bekanntgabe sind die feindlichen Kavallerietruppen, die vom rechten Ufer des Nambu auf Umwegen gegen Jakumun vordrangen, von der japanischen Nachhut in zahlreichen Schermühen geschlagen worden. Sie lagerten sich nachdem sie auch in der Umgebung von Tufangschu einen Misserfolg erlitten hatten, am 20. Mai mit der Hauptmacht bei Siantschu, 26 Meilen von Jakumun. Am 21. Mai zogen sie sich auf das rechte Ufer des Nambu zurück. Mehrere Kompagnien, die auf dem linken Ufer des Flusses geblieben waren, wurden seitdem von japanischen Truppen besetzt und zogen sich in Unordnung nach Norden zurück. Auf anderen Theilen des Kriegsschauplatzes sind keine Veränderungen eingetreten.

Freilassung eines Dampfers.

Klopps Agency meldet aus Yokohama, daß die Freilassung des am 15. Mai südlich von Korea aufgebracht englischen Dampfers „Includen“ erreicht ist.

General Linewitsch

telegraphirt vom 21. Mai, daß am 19. Mai eine der russischen Abteilungen das Dorf Chahowse besetzte und daß am nächsten Tage der Vormarsch nach Süden fortgesetzt wurde. Am 19. Mai hatte eine andere Kolonne ein Artilleriegefecht in der Nähe der Bahnstation Schantusu zu bestehen. Sie zwang die Japaner, die Station zu räumen und am 20. Mai sich nach Süden zurückzuziehen. Auch diese Kolonne setzte den Vormarsch nach Süden fort. Die Kolonne, die sich am 20. Mai Ranchensie genähert hatte, verbrannte den Ort. Am 20. Mai fand in der Nähe des Dorfes Armanan, vier Meilen westlich von Kinschouantse, das von einer starken japanischen Abtheilung besetzt war, ein Infanteriegefecht statt.

Transportvertrag.

Der Norddeutsche Lloyd schloß mit der russischen Regierung einen Transportvertrag ab. Es handelt sich um die Beförderung der im Osten zu evakuierenden Offiziere und Mannschaften, soweit deren Rücktransport über Odessa erfolgen soll.

Admiral Birilew

ist zum Kommandirenden der Flotte im Stillen Ozean mit den Rechten des Kommandirenden einer selbständigen Armee ernannt worden. An seine bisherige Stelle tritt Vizeadmiral Nikonow.

Admiral Birilew, der zum Kommandeur der russischen Flotte in Ostasien anserhoben sein soll, wird sich in den nächsten Tagen nach Wladivostok begeben. Admiral Birilew wurde 1844 geboren. Seine Ausbildung erhielt er im Marinekadettenkorps, das er 1864 mit dem Range eines Midshipmans absolvierte.



Im Jahre 1880 kommandierte Birilew als Kapitänleutnant die Panzerfregatte „Admiral Kasarew“. Zum Kapitän zweiten Ranges befördert, erhielt er 1886 das Kommando über einen Minenkreuzer. In der Folge kommandierte Birilew das Panzerschiff „Sissol Weliki“ und das Panzerschiff „Gangut“. Im Jahre 1894 erfolgte die Ernennung zum Kommandeur des Lehr-Artilleriegeschwaders und des Geschwaders des Mittelländischen Meeres. Vizeadmiral wurde Birilew im Jahre 1901.

Deutschland.

• Berlin, 23. Mai. Das Abgeordnetenhaus erledigte heute eine Reihe von Petitionen und nahm den Antrag Sedlitz auf Pensionsfähigkeit der Zulage für die Seminarlehrer an.

Mittwoch: Wahlprüfungen, Anträge und Petitionen.

Neuffdier Reichstag.

(190. Sitzung vom 23. Mai, 1 Uhr.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Fortsetzung der 2. Beratung des Gesetzentwurfes betreffend Aenderung der Zivil-Prozess-Ordnung

(Erhöhung der Revisionssumme). Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte tritt das Haus in die Tagesordnung ein und es wird zunächst die namentliche Abstimmung über die Erhöhung der Revisionssumme von 1500 auf 2500 M. wiederholt. — Für die Erhöhung werden 119, gegen dieselbe 74 Stimmen abgegeben bei 10 Enthaltungen. Die Erhöhung der Revisionssumme ist also angenommen.

Zum § 549 der C. P. O. hat die Kommission folgenden neuen Absatz 2 beschlossen: In Rechtsstreitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche kann die Revision nicht darauf gestützt werden, daß das Gericht seine örtliche Zuständigkeit mit Unrecht angenommen hat. — § 554 handelt von der Begründung der Revision und führt den Begründungszwang ein. Die Kommission hat u. A. beschlossen, daß nach Ablauf der einmonatlichen Frist für Einreichung der Revisionsbegründung auch eine Erweiterung der auf die Revisionsgründe gestützten Anträge nicht mehr erfolgen darf.

Abg. Spahn (Centrum) befürwortet einen fernerer Antrag, daß die Frist für die Revisionsbegründung eine Verlängerung auch nicht durch Vereinbarung der Parteien erfahren dürfe.

Beide Anträge zu § 554 werden angenommen. Ohne bemerkenswerthe Debatte werden noch die übrigen Beschlüsse der Kommission unterändert genehmigt.

Sobann folgt die dritte Beratung des Hagemannschen Gesetzentwurfes betreffend Aenderung des Gerichtsverfassungsgesetzes bezugs

Entlassung des Reichsgerichts

in Strafsachen hauptsächlich auf dem Wege einer Erweiterung der Kompetenz der Schöffengerichte.

In der Spezialberatung werden zunächst verschiedene sozialdemokratische Anträge abgelehnt und dann nach längerer Debatte der Kompromißantrag Himburg (son.) auf Wiederbeilegung des Beschlusses 2. Lesung wegen Verweisung der Preßvergehen vor die Schwurgerichte in namentlicher Abstimmung mit 141 gegen 56 Stimmen bei 5 Enthaltungen angenommen. Dieser Beschlus ist also wieder beilegt. Der Rest des Gesetzes wird in Lesung 2. Lesung angenommen und endlich in der Gesamtabstimmung das ganze Gesetz. Die Vorlage betreffend Ausgabe von 50 und 20 Mark-Noten wird nochmals an eine Kommission verwiesen.

Mittwoch: Gesetzentwurf betr. Handelsagenten etc.

Politische Tages-Uebersicht.

• Wiesbaden, den 24. Mai 1905.

Freiherr von Sedenborff, der neue Reichsgerichts-Präsident.

Zum Nachfolger des verstorbenen Dr. Guldbrudt ist vom Kaiser auf Vorschlag des Bundesrathes der Unterstaatssekretär im kgl. preussischen Staatsministerium Hr. v. Sedenborff ernannt worden. Sedenborff ist seit Bestehen des höchsten deutschen



Gerichtshofes in Leipzig der vierte Präsident. Der erste Präsident war bekanntlich Martin Coudard von Simson. Diesem folgte Otto Karl von Dehlshäuser. Der dritte Präsident Dr. Guldbrudt war ein geborener Württemberger, während die beiden erstgenannten dem preussischen Staatsverbanke angehörten.

Der neue Oberpräsident von Kassel.

Zum Regierungspräsidenten von Kassel ist, wie gemeldet, der bisherige Polizeipräsident von Potsdam, Albrecht Percy Graf v. Bernstorff ernannt worden. Er ist am 17. Juni 1858, als dritter Sohn des ehemaligen deutschen Botschafters in London Grafen Albrecht v. Bernstorff, geboren und am 2. April 1880



beim Kammergericht Referendar geworden. 1882 wurde er Regierungsreferendar in Wiesbaden. 1885 Regierungsassessor in Königsberg und 1888 Landrath des Kreises Ostpreign. Ende August 1901 zum Polizeipräsidenten in Potsdam ernannt, erhielt er im Jahre 1902 den Charakter als Polizei-Präsident. Von 1893 bis 1901 hat Graf Bernstorff dem Abgeordnetenhaus als konservativer Vertreter der Ost- und Westpreign. angehört.

Generallistreik in Lodz.

Das „B. L.“ meldet aus Lodz: Der Streik nimmt immer größere Dimensionen an, bisher sind bereits die Arbeiter von etwa 80 Fabriken ausständig. Ein großer Theil der Fabrikanten schloß die Fabriken auf unbestimmte Zeit.

Hinrichtung des Mörders des Großfürsten Sergius.

Gestern früh 3 Uhr ist der Mörder des Großfürsten Sergius Kalajew, in Petersburg gehängt worden. Man sagt, er habe einen Geistlichen empfangen, jedoch darauf bestanden, daß in das Protokoll eingetragen werde, daß er ihn als Privatperson und nicht als Geistlichen empfangen. Vor der Hinrichtung erklärte er es als eine Lüge, daß er um Vergnügung gebeten habe. Er sterbe mit Freuden. Seine Verteidiger waren zu dem Akt der Hinrichtung nicht zugelassen.



Der Raubanfall im Berliner Schnellzug vor der Straßammer. Aus Duisburg, 22. Mai, wird der „Rhein- und Ruhrztg.“ geschrieben: Die heutige Verhandlung der Strafkammer gegen die beiden jugendlichen Wegelagerer Hermann Schübe und Albert Stacha von Oberhausen wegen Straßenraubs endigte mit der Verurtheilung der beiden Angeklagten zu Gefängnisstrafen von sechs Jahren. Die Angeklagten waren beide geständig. Sie hatten durch schlechte Vektüre, namentlich durch Schreien wie „Schinderhannes“ und „Musolino“ ihre Phantasie derwärt und den Plan gefaßt, das Geleise auch praktisch zu verwerthen. Sie bewaffneten sich mit zwei Dolchen, Revolver und Patronen und begaben sich am Abend des 16. April d. J. von Oberhausen nach Duisburg, um ihren bereits gefaßten Plan, alleinreisende Fahrgäste in Eisenbahnzügen zu überfallen, zur Ausführung zu bringen. In Duisburg angekommen, begaben sie sich in den Wartesaal und stiegen dann später in den von Berlin kommenden Schnellzug in ein Coupé 1. Klasse ein, wo sie den bekannten Raubanfall auf den Direktor Rohlfß von Köln verübten.

Im Blüthen-Prozess zu Berlin wurde gestern Reichsanwalt Viehtnack in eine Ordnungsstrafe von hundert Mark genommen, weil er von einer Rechtsbeugung durch das Gericht gesprochen hatte.

Ein aufregender Vorgang spielte sich gestern Mittag zu Berlin in dem Hause Tilsiterstraße 87 ab. Dort versuchte der vom Delirium befallene 34jährige Verwalter Rudolf Eichhorn seine Frau und Kinder aus dem Fenster seiner im 4. Stock belegenen Hinterhauswohnung hinabzustürzen. Nur mit Mühe gelang es, den Wahnsinnigen von seiner furchtbaren That abzuhalten und ihn zu bändigen.

Die Revision des Grafen Büdler-Klein Tichtrne gegen das ihn wegen Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen gegen einander zu 6 Monaten verurtheilende Erkenntnis des Berliner Landgerichts 1 wurde vom Reichsgericht verworfen.

Fabrikbrand. Aus Wien, 23. Mai, wird uns gemeldet: In Unter-Schöllenberg ist infolge Plagens eines Kessels eine Mälzerei niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 300 000 Kronen, doch ist derselbe durch Versicherung gedeckt.

Hauseinsturz. In dem Wiener Vororte Sechshaus ist gestern ein im Bau begriffenes Haus eingestürzt, wobei mehrere Arbeiter und eine Frau getödtet wurden.

Der Newyorker Gefangenenverein „Arion“ plant, im Jahre 1907 eine Sängerfahrt nach Deutschland zu machen.

Bahnkatastrophe. Man meldet uns aus Charkow, 23. Mai: In der Nähe von Losowoja ist ein Güterzug mit Personenzug entgleist: 25 Wagen wurden zertrümmert, viele Reisende getödtet und verletzt.



Aus der Umgegend.

! Viehtrieb, 23. Mai. Mit der Errichtung von Bauten auf dem neuen Villenquartier zwischen Wiesbadener Allee und der Schwalbacher Bahn (westliche Seite) wird soeben der Anfang gemacht. Die Zufahrtsstraßen von der Wiesbadener Allee sind bereits angelegt. Gegenwärtig werden Kanal-, Wasserleitungs- und Gasröhren in die neuen Straßen verlegt. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß dieses wie zu einer Villenkolonie wie geschaffene Gelände endlich seiner Bestimmung übergeben wird. Da auch eine Verbindungsstraße von der Wiesbadener Allee bis zur Waldstraße vorgegeben ist, welche längs der Schwalbacher Linie und dem neuen Villenquartier herlaufen soll, so wird alsdann die aufstrebende Kolonie Waldstraße eine ihr geziemende Verbindung mit der Muttergemeinde erhalten. Auch ist die Verlegung von Straßenbahngeleisen in die neue Straße vorgegeben, wodurch eine bessere Erreichung der Haltestelle „Waldstraße“ von den Passagieren der Kolonie und der Muttergemeinde erzielt wird.

• Mainz, 24. Mai. Der Ueberblick, den der Theaterdirektor Steinert in der verflochtenen Saison erzielt hat, beträgt 11091 M. Hiervon fallen 1061 M. auf das Plus der Vorstellung in der Stadthalle am Aufstuge, während die Wormser Vorstellungen mit 5581 M. an dem Ueberblick theilhaftig sind.

la. Lausenfelden, 22. Mai. Das in heiliger Gemachtung belagene, den Erben Zimmermann zu Wächelbach i. T. und Fachinger zu Limburg gehörige Hofgut Stegerhof ging heute durch Kauf in den Besitz eines Herrn Wäders zu Marienberg Kreis Oberweilerwald, über. Der Kaufpreis beträgt 24000 M. — Die Wirtschaftskonzession der bekannten Wirtschaft „zur Krone“ hier, ist von der D. Seibel Wwe. auf Heinrich Leonhardt Seibel Wwe. übergegangen.

or. St. Goarshausen, 23. Mai. Gestern Nachmittag ereignete sich hier ein schrecklicher Unglücksfall. Der Winger Jacoby aus Wellmich, ein Greis von 80 Jahren, kam aus dem Weinberge und wollte das Bahngeleise überschreiten. In diesem Augenblick brauste auch schon der um 2½ Uhr fällige Schnellzug heran und überfuhr ihn, wobei dem Unglücklichen der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde.

Flindt eine längere lebhaftere Unterredung hatte. Das Publikum ließ es sich nicht nehmen, da ja der übliche offizielle Empfang weggefallen war, dem Monarchen wenigstens hier eine spontane Guldigung zu bereiten. Die Theatervorstellung selbst nahm unter Prof. Mannstedts Leitung und mit der bekannten Befehung einen nicht gerade flotten Verlauf; die Anstrengungen und die nervöse Erregung der Festspielwoche scheinen sich doch bei unserem Ensemble bemerkbar zu machen und besonders dem Orchester wird man eine Uebermüdung nicht kritisch anrechnen dürfen, während man von einigen solistischen Kräften heute wohl noch freiere Leistungen hätte erwarten können. Der Kaiser spendete nach dem zweiten Akt und nach dem Zankduett (Hel. Hans — Frau Schröder) des dritten Aktes anerkennenden Beifall.

Im Laufe des Gesprächs mit Herrn Kanzleirath Flindt ließ sich der Kaiser von Herrn Flindt, als dem einzigen hiesigen Ueberlebenden aus dem Revolutionsjahre 1848, genauen Bericht über diese Zeit erstatten. Ebenso zeigte Se. Majestät Interesse für die Mittheilungen über die Thätigkeit des Herrn Kanzleiraths Flindt in seiner Eigenschaft als Sekretär der Nationalversammlung. Im Anschluß hieran ließ sich der Kaiser durch den Chef des Zivilkabinetts Dr. v. Lucanus eine Denkschrift überreichen, in der der Genannte die Ereignisse des denkwürdigen Revolutionsjahres genau beschrieben hat.

Bei der Rückkehr aus dem Theater hatte sich wieder eine große Menschenmenge vor dem Schloß angesammelt. Der Kaiser erschien aber nicht, auch die Beleuchtung des Rathhauses war unterblieben. Heute Morgen gegen 8 Uhr machte der Kaiser wieder den gewohnten

Spazierritt

durch das Nerothal nach dem Walde, von dem er gegen 10 Uhr zurückkehrte. Auch diesmal trug der Kaiser die Uniform seines schwarzen Gardeeregimentes, nur von einem kleinen Gefolge begleitet. Nach der Rückkehr von dem Spazierritt empfing der Kaiser den Grafen Solms und hörte einen

Vortrag

des Chefs des Marinekabinetts Freiherrn von Soden-Bibran, welcher heute Morgen hier eingetroffen ist.

Im Laufe des Vormittags beobachtete man den Kaiser mit den Herren seines Gefolges am offenen Fenster.

Indischer Besuch

Gegen 11 Uhr fuhr ein Herr Kara, ein reicher Indier aus Bombay, vor dem Schloß vor, um bei dem Kaiser resp. Hofmarschallamt eine Audienz zu erbitten. Genannter Herr hält sich eines Augenleidens wegen hier in der Bogensteden'schen Klinik auf und soll im Besitz von werthvollen indischen Sachen sein, die er, wie wir hören, dem Kaiser als Präsent überreichen möchte. Der Herr wurde am Schloße abgewiesen und ist, wie verlautet, auf später wieder befohlen worden.

Das Befinden der Kaiserin.

Für heute Nachmittag ist eine Ausfahrt nach der Pfalz geplant, an der auch die Kaiserin theilnehmen wird. Demnach ist das Befinden der hohen Patientin zufriedenstellend, was auch folgendes amtliche

Bulletin

beweist, daß um 11 Uhr ausgegeben wurde.

Wiesbaden, Schloß, 24. Mai. Das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin ist ein andauernd gutes. Die Kaiserin war außer Bett. Appetit und Schlaf gut. Puls und Temperatur normal. Bei dem Wechsel des Verbandes zeigte sich die Wunde reizlos. gez. Junker. Niedner.

Abreise

verlautet, daß dieselbe wahrscheinlich Freitag gegen Abend erfolgen wird. Wie verlautet, soll die Anwesenheit der Kaiserin, die Vorspannlokomotiven von Freitag Mittag 12 Uhr ab unter Dampf zu halten.

Der Unfall, der die Kaiserin in Wiesbaden betroffen, ist der vierte, welcher der hohen Frau zugefallen ist. 1889 zog

sie sich in Verthesgaden in Oberbayern beim Ausgleiten eine Verletzung der Wade zu. 1902 verstauchte sie sich in Radenu bei Elbing den Fuß und 1903 brach sie im Berliner Grunewald bei einem Sturz mit dem Pferde den linken Unterarm. Eine Probefahrt unternahm um 10½ Uhr ein kaiserliches Automobil, in dem sich Generaladjutant Ege. von Scholl befand.

Ueberreichung einer Bittschrift

Als der Kaiser heute Morgen aus dem Portal des Kavaliershauses heraustritt, trat ein Mädchen aus der Volksmenge heraus und überreichte dem Kaiser ein Schreiben, welches der Monarch auch dem Kinde abnehmen ließ. Gleich nachdem wurde das Mädchen auf die Polizeiwache geführt, nach Feststellung der Personalkarte aber gleich wieder entlassen. Es war die Tochter des Theaterarbeiters Seibel, die dem Kaiser eine Bittschrift überreichte.

Der Kaiser und die Thierliebhaber. — «Vive l'empereur!»

Folgende Episode, welche von der zarten Fürsorge unseres Kaisers auch für die Thiere bezeugt, liegt heute Morgen im Volksmund ab. Der Kaiser, einige Schritte hinter den ersten Begleitern reitend, bemerkte vor sich auf der Erde Glascherben und sofort ermahnte er durch den Auf: „Glas, Glas, meine Herren!“ zum Ausweichen, diesen Ruf noch mehrmals wiederholend und schließlich mit der Hand das vor ihm gehende Pferd nach der Seite zu drängend.

Große Freude bereiten dem Monarchen bei seinem täglichen Vorbeiritt an dem Volksbrunnen-Sportplatz die Ovationen eines dort stets in der Frühe dem Tennisspiel obliegenden Mädchens pensionats, und er wird nicht müde, für das endlose Surren und „Vive l'empereur“ aus den frischen Mädchenleihen durch Zuvinken und Grüßen mit der Hand zu danken. Gelegentlich eines solchen Vorbeirits hielt er an, die jungen Damen fragend, ob sie stets so früh Tennis spielen und wann sie dann ihre eigentlichen Stunden hätten.

(Warum junge deutsche Damen „Vive l'empereur“ rufen, ist uns nicht klar. Sollten sie damit etwa beweisen, daß sie den kleinen Pöbel gut studiert haben. D. Red.)

Der Besuch des Kaisers auf der Wartburg ist infolge des Unfalles der Kaiserin definitiv abgesagt worden.

Zur Kaiserparade wird die kaiserliche Familie am 7. September in Gomburg eintreffen und im königlichen Schloß Wohnung nehmen. Für die Gäste des Kaisers wurde eine größere Anzahl von Wohnungen und Zimmern im Gomburger Grand Hotel gemietet.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voransichtliche Witterung

für Donnerstag, den 25. Mai 1905.

Reiß schwach windig, noch etwas kühler als heute, noch vereinzelt geringer Regen.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatl. 80 Pfg.) welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.



Strafkammer-Sitzung vom 24. Mai 1905.

Sechs Straftaten.

Der Fabrikarbeiter August Gütke in Schwanheim gibt zu, im Februar in seinem Logis 1 A unterschlagen und 30 A bezw. 25 Cigarren gestohlen zu haben. In „Rothem Hamm“ hat er einen Birch mit der Rinde hereingelegt, ihm 30 A, sowie einen Rucksack mit Wiktualien gestohlen. In Frankfurt entwendete er in der Nacht zum 31. März einem Anecht einen Anzug, Uhr nebst Kette,

Pugstiefeln und eine Münze. Strafe 10 Monate Gefängnis zu jährlich zu einer andern, noch nicht verbüßten Strafe.

Einen Schnepflarren gekohlen

haben der Handelsmann Max Simon und der Fuhrmann Johann Dienst, beide von hier, einem hiesigen Fuhrmann im August oder September v. J. Beide erhalten 2 Monate Gefängnis, der Eine wegen Diebstahls, der Andere wegen Hehlerei.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Tödtlicher Unglücksfall.

Marburg, 24. Mai. Der Gastwirth Peter aus Bellenhausen gerieth gestern Mittag im Steinbruch bei Volkshausen unter seinen Steinwagen und blieb sofort tot.

Beitrag.

Berlin, 24. Mai. Nach dem V. L. schreibt gegen die 71jährige Mutter eines angesehenen Generaldirektors aus Berlin, die ein Vermögen von etwa einer Million erbe und deren als Dr. jur. in Berlin lebenden jüngsten Sohn ein Strafverfahren wegen Betruges. Letzterer verlor durch verschiedene gewagte Spekulationen große Summen und mußte wiederholt seine Mutter zu bewegen, für beträchtliche Beträge Bürgschaft zu leisten. Beide werden beschuldigt, durch Vorspiegelung falscher Thatfachen Geldmänner zur Vergabe von Beträgen von 30—100 000 M bewegt zu haben. Gegen die betagte Dame ist außerdem ein Verfahren eingeleitet worden mit der Beschuldigung, einen großen Theil ihres Vermögens bei Seite geschafft zu haben, um sich ihren eigenen Verpflichtungen zu entziehen. Die Frau wurde am 22. Mai durch Kriminalbeamte verhaftet, nach erfolgter Feststellung aber einstweilen wieder freigelassen.

Die Genidharre.

Baumholder, 24. Mai. In den Ortschaften Nonnenberg und Reichenbach in der Bürgermeisterei Baumholder, Kreis St. Wendel, wurde je ein Fall von Genidharre amtlich festgestellt. Der Fall in Nonnenberg ist bereits tödtlich verlaufen.

Explosion.

Köln, 24. Mai. In einer Fabrik von Feuerwerksgegenständen wurden gestern durch eine Explosion ein Arbeiter getödtet und viele verwundet.

Ende des Eisenbahnstreiks.

Tulle, 24. Mai. Der Eisenbahnstreik im Departement Corre ist beendet, nachdem die Forderungen der Ausständigen theilweise erfüllt worden sind.

Unruhen in Spanien.

Bilbao, 24. Mai. In Baracaldo wo die Arbeiter den allgemeinen Ausstand durchzuführen versuchten, kam es zu Ruhestörungen. Zwischen Ausständigen und Arbeitswilligen ereignete sich ein Zusammenstoß, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Größere Truppenabtheilungen wurden zusammengezogen. Der Belagerungszustand ist erklärt worden. Die Eisenbahnlinie Baracaldo-Portugaleta-Bilbao ist durch von den Ausständigen aufgeschüttete Gegenstände versperrt.

Wadivostok abgeschnitten.

London, 24. Mai. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Die Eisenbahnverbindung mit Wadivostok ist unterbrochen. Die Zeitung ist infolgedessen jetzt abgeschnitten.

Tagos Kette.

London, 24. Mai. „Morning Post“ meldet aus Shanghai: Es verlautet dort aus glaubwürdigster Quelle, daß sich die Flotte Tagos noch auf der Höhe von Masampho befinde.

Briefkasten.

Nach Schierstein. Das Blättchen hat bewiesen, daß es nicht abschreiben kann, ohne sich zu blamieren, jetzt beweist es auch, indem es in unseren Bericht etwas hineininterpretiert, was nicht darin steht, daß es nicht lesen kann. Rechnen kann es auch nicht, denn nach Adam Riese sind vom 21. Mai bis 11. Juni drei Wochen und nicht 14 Tage. Wir haben wirklich Besseres zu thun, als auf solche Anzuspinnungen zu reagieren.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bonmert in Wiesbaden. Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Chefredakteur Max Schärer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Köstel, beide in Wiesbaden.



Zur Hälfte



des früheren Preises verkaufe ich bis auf Widerruf:

Costumes,

Jacketts,

Kleider.

Ausserdem gelangen von heute ab nachgenannte Artikel zu ermäßigten Preisen zum Verkauf:

Bluse, couleur, —.90, 1.60, 2.75 bis 24.— Mk.

weiss Batist mit Einsätzen garniert, 2.90, 3.65, 4.50 bis 26.— Mk.

Röcke, blauer Sportrock, 2.75, 4.50, bis 25.— Mk.

Voile, 8.75, 13.—, 19.— bis 55.— Mk.

Morgenröcke

2.85, 3.50, 5.— bis 29.— Mk.

Leinenkleider,

mit Einsätzen garniert, von 12 Mk. an.

Kinderkleider

75 Pf., 1.50, 2.50 bis 22.— Mk.

2058

Max Möller,

Marktstrasse 10,

Berliner Confectionshaus, vis-à-vis Ratskeller,

PROSPEKT

über

Mk. 1,200,000.— 4½% hypothekarische Anleihe

der

Hotel Nassau (Nassauer Hof) Aktiengesellschaft in Wiesbaden von 1905.

Rückzahlbar à 103%.

(eingeteilt in auf Namen lautende Teilschuldverschreibungen, 800 Litera A jede über Mark 1000 und 800 Teilschuldverschreibungen Litera B jede über Mark 500).

Die Hotel Nassau (Nassauer Hof) Aktiengesellschaft in Wiesbaden ist, laut Gesellschaftsvertrag vom 11. Februar 1905 errichtet und am 1. März 1905 in das Handelsregister des Königlichen Amtsgerichtes Wiesbaden eingetragen worden.

Der Sitz der Gesellschaft ist Wiesbaden. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und der Fortbetrieb des dem Herrn Friedrich Götz und seiner Ehefrau Mathilde, geb. Söhnlein, gehörigen Hotels und Badehauses Nassauer Hof in Wiesbaden. Es dürfen auch Geschäfte gemacht werden, welche mit dem Hotelbetrieb nicht unmittelbar zusammenhängen; wie Weinverkauf im Grossen, Vermieten von Läden u. s. w.

Die Gesellschaft darf auch noch andere Hotels, auch an anderen Plätzen erwerben oder sich an dem Betrieb anderer Hotels an anderen Plätzen in irgend einer Form beteiligen.

Die Dauer der Gesellschaft ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt.

Das Gesellschaftskapital beträgt M. 2,700,000.—, eingeteilt in 2700 Aktien zu M. 1000.—, welche voll einbezahlt sind.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr. Das erste Geschäftsjahr endet am 31. Dezember 1905.

Der Aufsichtsrath besteht aus mindestens drei und höchstens fünf Personen, welche von der Generalversammlung gewählt werden.

Der Aufsichtsrath erhält neben einer in der Gewinnverteilung vorgesehenen Tantieme von 10% und Ersatz seiner Auslagen, eine Vergütung von zusammen M. 6000.— jährlich, welche unter Geschäftskosten zu verbuchen sind.

Der Aufsichtsrath besteht gegenwärtig aus:

1. Herrn Friedrich Götz, Hotelbesitzer in Wiesbaden, Vorsitzender;
2. Herrn Carl Finck, Bankier, in Firma J. L. Finck in Frankfurt a. M., stellvertretender Vorsitzender;
3. Frau Mathilde Götz, geb. Söhnlein, in Wiesbaden.

Der Vorstand wird vom Aufsichtsrath gewählt und besteht je nach Bestimmung des Aufsichtsrates aus einer oder mehreren Personen.

Zur Zeit bildet der Vorstand Herr Albrecht Götz, Kaufmann in Wiesbaden.

Die Generalversammlungen finden nach der Bestimmung des Aufsichtsrates am Sitze der Gesellschaft oder an einem andern in der Einladung zu bezeichnenden Orte im Inlande statt.

Die ordentliche Generalversammlung wird innerhalb sechs Monaten nach Schluss des Geschäftsjahres abgehalten.

Die Einberufung der Generalversammlung erfolgt durch den Aufsichtsrath, vorbehaltlich des gesetzlichen Rechtes des Vorstandes hierzu. Die Berufung erfolgt durch einmaligen Abdruck einer Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger.

Zwischen dem Tage der Einberufung und dem Tage der Generalversammlung müssen wenigstens 25 Tage liegen, den Tag der Einberufung und den Tag der Generalversammlung nicht mit eingerechnet.

Jede Aktie gibt eine Stimme. Die Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien spätestens am 3. Werktage vor der Generalversammlung bei der Gesellschaftskasse oder bei einer der in der öffentlichen Bekanntmachung zu bezeichnenden Stellen zu hinterlegen.

Die Bilanz ist nach Massgabe der Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufzustellen.

Dabei sind unter Errichtung besonderer Tilgungskonten auf die Aktivposten mindestens abzuschreiben:

- 1% auf Gebäude
- 6% auf Inventar,
- 10% auf Maschinen, Einrichtungen etc.

Der sich aus der Bilanz ergebende Reingewinn ist zu verwenden wie folgt:

1. 5% sind dem gesetzlichen Reservefonds so lange zuzuweisen, als dessen Bestand weniger als 10% des Aktienkapitals beträgt.
2. Alsdann erhalten die Aktionäre 4% Dividende auf das jeweils eingezahlte Aktienkapital.
3. Von dem alsdann verbleibenden Restbetrag erhalten die Tantieme berechtigten Angestellten ihre Tantiemen und der Aufsichtsrath 10% als seinen Tantiemenanteil.
4. Der dann verbleibende Rest steht zur Verteilung von Superdividenden an die Aktionäre oder zur Schaffung bzw. Erhöhung von Spezialreserven zur Verfügung der Generalversammlung.

Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch das nach Gesetz und Satzung hierzu berufene Gesellschaftsorgan unter der satzungsgemäss verordneten Unterschrift mittels Einrückungen in den Deutschen Reichsanzeiger und nach Beschluss des Aufsichtsrates in weitere Blätter. Sofern nicht öftere Publikationen durch Gesetz oder Satzung vorgeschrieben sind, genügt einmalige Bekanntmachung.

Bei der Gründung der Gesellschaft hat Herr Friedrich Götz 2696 Aktien übernommen und statt einer Bareinlage das Vermögen des von ihm unter der Firma Friedrich Götz zu Wiesbaden betriebenen Handelsgeschäftes eingebracht und zwar mit der Beschränkung auf den Betrieb des Nassauer Hofes und der zugehörigen Weinhandlung, in dem er das Recht zur Fortführung für das Hotel Oranien und die zugehörige Weinhandlung vorbehielt. Unter Zustimmung seiner Ehefrau brachte er in die Aktiengesellschaft die auf seinen und seiner Ehefrau im Stockbuch zu Wiesbaden unter: 751A, 7689Ab, 7944b, 7944c, 7984af, 2842b, sowie 7689ag, 7984ae eingetragenen Grundstücke, Gebäude, mit allem Zubehör insbesondere an Inventar und Quelleneigentum und Quellenberechtigung ein.

Mit eingebracht gelten alle den Betrieb des Hotels und die Verwaltung der Grundstücke betreffenden Rechte und Pflichten aller Art.

Die Eröffnungsbilanz, welche gleichzeitig als Inferierungsbilanz angenommen ist, lautet per 31. Dezember 1904:

Aktiva.		Mk.	Pf.
Grundstückskonto	3,500,000	—	—
Gebäudekonto	2,000,000	—	—
Möbيلienkonto	(35,23)	91	—
Maschinen und Einrichtung	35,000	—	—
Quellenskonto	180,000	—	—
Vorrätekonto (Küche)	8,400	—	—
(Keller)	21,362	30	—
Kassakonto, Baar	4,000	—	—
Feuerung	7-1	50	—
Tage-debitoren	5,377	40	—
	6,080,10	11	—

Passiva.		Mk.	Pf.
Aktienkapital-Konto:			
2700 Stück à Mk. 1000.—	2,700,000	—	—
Obligationenkonto:			
Veranlagung von insgesamt M. 1,200,000.—	183,000	—	—
Hypothekenkonto:			
Übernommene, gekündigte und noch zu zahlende	2,45,585	23	—
Kreditoren	398,979	03	—
Acceptokonto	17,507	—	—
Zinsenkonto:			
Aufgelaufen per 31. Dezember 1904	50,029	85	—
	6,080,101	11	—

Die im November 1904 aufgenommene feldgerichtliche Taxe beträgt für Grund und Gebäude M. 5,200,000.— die Taxe des Mobiliars, welche durch Herrn Adolf Dams, Wiesbaden, am 10. Februar 1905 aufgemacht wurde, lautet auf M. 653,000.—, eine Taxe des Herrn Architekten Alfred Schellenberg in Wiesbaden vom 6. Februar 1905 lautet für Maschinen, Einrichtungen etc. auf M. 33,500.—, für Quellen M. 200,000.— Das unter Passiven erscheinende Hypothekenkonto von M. 2,745,585.23 setzt sich zusammen wie folgt:

- M. 1,750,585.23 I. Hypothek zu 4½% verzinslich mit ½% jährlicher Amortisation unter Zuwachs ersparter Zinsen. Diese Hypothek ist fest bis 1910.
- M. 390,000.— I. Hypothek, fest bis 1906 zu 4½% verzinslich.
- M. 350,000.— II. Hypothek à 4½% verzinslich gekündigt per 1. Oktober 1905
- M. 155,000.— II. Hypothek bzw. Restkaufschilling. Hiervon sind jetzt M. 80,000.— zur Abtragung vorgesehen, der Rest mit M. 75,000.— soll ebenfalls bis 31. Mai 1905 abbezahlt werden.
- M. 100,000.— II. Hypothek ist am 29. April 1905 zurückgezahlt worden.

M. 2,745,585.23 zusammen.

Der Gegenwert des von dem Herrn Friedrich Götz eingebrachten Geschäftes mit M. 2,879,000 wurde ihm vergütet durch Ueberweisung von 2696

Stück Aktien à M. 1000.— gleich M. 2,696,000.—. Der verbleibende Rest seiner Forderung von M. 183,000.— wurde ihm in Obligationen der Aktiengesellschaft in gleicher Höhe, die er zum Nennwerte übernahm, übergeben.

Die Prüfung des Gründungsherganges ist durch die von der Handelskammer zu Wiesbaden bestellten Revisoren, die Herren Kaufmann und Handelsrichter E. Jung und Syndikus der Handelskammer Dr. Reinhold Merbot, beide zu Wiesbaden, erfolgt.

Der Betrieb des Hotels Nassauer Hof in Wiesbaden geht seit 1. Januar 1905 für Rechnung der neuen Aktiengesellschaft.

Die gesamten Kosten der Errichtung der Aktiengesellschaft werden von dem Vorbesitzer übernommen. Bezugsrechte zu Gunsten erster Zeichner von Aktien oder anderer Personen, oder Erwerbsrechte Dritter gegenüber der Aktiengesellschaft bestehen nicht. Die Betriebsergebnisse der früheren Jahre waren — wobei in Betracht zu ziehen ist, dass am 1. Januar 1903 das an den Nassauer Hof anstossende Haus, Wilhelmstrasse 50 hinzugekommen ist:

1902.

Einnahmen des Hotelbetriebs	M. 822,458.04
„ für Miete aus Läden usw.	46,550.—
	M. 869,008.04
Betriebsausgaben	M. 509,930.36
Hypothekenzinsen und andere Zinsen	169,170.41
	M. 679,100.77
Ueberschuss	M. 189,807.27

1903.

Einnahmen des Hotelbetriebs	M. 851,534.50
„ für Ladenmiete usw.	69,436.19
	M. 920,970.69
Betriebsausgaben	M. 514,961.45
Hypothekenzinsen und andere Zinsen	135,170.77
	M. 650,132.22
Ueberschuss	M. 270,838.47

1904.

Einnahmen des Hotelbetriebs	M. 781,641.50
„ für Miete aus Läden usw.	71,478.82
	M. 853,120.32
Betriebsausgaben	M. 476,792.26
Hypothekenzinsen und andere Zinsen	132,470.26
	M. 609,262.52
Ueberschuss	M. 243,857.80

Die Betriebsziffern des Jahres 1905 bewegen sich jetzt ungefähr in gleicher Höhe wie im Jahre 1904.

Störungen im Betrieb des Nassauer Hofes sind im Laufe der letzten drei Jahre nicht vorgekommen.

Durch notariellen Vertrag, errichtet durch Herrn Justizrat Dr. Hermann Romeiss am 13. April 1905, hat der Vorstand unter Zustimmung des Aufsichtsrates auf Grund der im Gesellschaftsvertrag enthaltenen Ermächtigung von der Bankfirma J. L. Finck in Frankfurt a. M. eine Anleihe von M. 1,200,000.— aufgenommen, für welche die nachstehend abgedruckten Anleihebedingungen massgebend sind.

§ 1.

Die Hotel Nassau (Nassauer Hof) Aktiengesellschaft zu Wiesbaden bestellt für einen dargeliehenen Betrag von 1,200,000.— Mark (Eine Million Zweihunderttausend Mark) der Firma J. L. Finck zu Frankfurt a. M. als Gläubigerin zur Sicherung für Kapital und Zinsen und Kosten und die mit 3% Zuschlag bedungene Rückzahlung Sicherheit in Höhe von Mark 1,236,000.— (Eine Million Zweihundertsechszehntausend Mark).

Sie verpfändet in dieser Höhe die auf ihren Namen im Stockbuch von Wiesbaden eingetragenen gegenwärtig das Hotel zum Nassauer Hof bildenden Grundstücke und Gebäude mit insbesondere den dazu gehörigen Bestandteilen an Quellen und servitutischen Rechten und allem Zubehör an Maschinen, Einrichtungen und Hotelinventar. Das Hypothekenskapital dient in erster Linie zur Abtragung der gegenwärtig noch hinter den nachverzeichneten Hypotheken eingetragenen Eigentumsverhältnisse, Kautions- und sonstigen Hypotheken, so dass also mit deren Abtragung die neue Hypothek von Mark 1,236,000 an zweite Stelle rückt hinter 1. Mark 1,750,585.23 zu Gunsten der Rheinischen Hypothekenbank Mannheim, nach deren Stand vom 31. Dez. 1904, 2. Mark 390,000.— zu Gunsten der Gräfl. Reichsachsen Vermögensverwaltung in Frankfurt a. M.

Die Darlehensgeberin, die Firma J. L. Finck in Frankfurt a. M. ist seitens der Hotel Nassau (Nassauer Hof) Aktiengesellschaft hiermit ausdrücklich angewiesen, die Darlehenssumme, so-

weit dies zur Deckung der hinter diesen unter 1 und 2 aufgeführten Gläubiger für ihre hypothekarisch gesicherten Ansprüche erforderlich ist, an diese direkt abzuführen, und übernimmt diese Verpflichtung hiermit.

Die Hotel Nassau (Nassauer Hof) Aktiengesellschaft ist nicht berechtigt etwaige auf die unter 1 und 2 aufgeführten Hypotheken erfolgende Rückzahlungen offen und etwa durch Eigentümerhypothek zu ihrer eigenen Verfügung zu halten, vielmehr verpflichtet, diese Minderung der Hypotheken auf Verlangen zur Löschung zu bringen.

§ 2.

Die Hotel Nassau (Nassauer Hof) Aktiengesellschaft stellt auf Grund der Hypothek von Mark 1,236,000.— 800 Schuldverschreibungen von je Mark 1000 Lit. A. No. 1 bis 800 und 800 von je Mark 500.— Lit. B. No. 801—1600 aus, welche auf den Namen des Bankhauses J. L. Finck, Frankfurt a. M., oder dessen Order lauten und übertragbar (durch Indossament) sind und nach fortlaufenden Nummern in das Grundregister eingetragen werden, welches die Hotel Nassau (Nassauer Hof) Aktiengesellschaft unter der Kontrolle des Bankhauses J. L. Finck führt.

§ 3.

An der Hypothek von Mark 1,236,000.— sind anteilig alle diejenigen für sich und ihre Rechtsnachfolger beteiligt, welche eine oder mehrere der vorbezeichneten Teilschuldverschreibungen von dem Bankhaus J. L. Finck erworben. Jeder Indossator kann verlangen, dass von der auf ihn erfolgten Uebertragung Vormerkung im Grundregister (§ 2) genommen werde. Die Echtheit der Indossamente zu prüfen sind die Hotel Nassau (Nassauer Hof) Aktiengesellschaft und das Bankhaus J. L. Finck zwar berechtigt aber nicht verpflichtet.

§ 4.

Die Teilschuldverschreibungen sind unteilbar; mehrere Mitbeteiligte haben sich über einen zum Grundregister einzutragenden Berechtigten zu verständigen.

Die Anteilseigner können ihre persönlichen Rechte zwar selbstständig gegen die Schuldnerin geltend machen, sie sind aber nicht berechtigt, die Abzweigung eines Anteils der Hypothek im Hypothekenbuch zu verlangen. Das Bankhaus J. L. Finck wird den Inhabern aus den Teilschuldverschreibungen nicht verpflichtet. Das Hypothekeninstrument verbleibt in Verwahrung des Bankhauses J. L. Finck, welches in allen Fällen als Bevollmächtigter der Gesamtheit der Anteilseigner fungiert. Das Bankhaus J. L. Finck ist somit ausschliesslich berechtigt, die Gesamtheit der Anteilseigner gegenüber der Schuldnerin bei den Hypothekenbehörden und gegenüber jedem Dritten zu vertreten, sowie die Rechte und Interessen der Gesamtheit der Anteilseigner gerichtlich und aussergerichtlich geltend zu machen; dasselbe ist allein berechtigt und verpflichtet, nach Einlösung, Vernichtung oder etwaiger Kraftloserklärung sämtlicher Teilschuldverschreibungen oder nachdem die noch zurückzuzahlenden Beträge bei ihm hinterlegt sind, die Löschung der Hypothek zu bewilligen und zwar, ohne dass es gegenüber der Hypothekenbehörde des Nachweises der vorerwähnten Voraussetzungen bedarf.

§ 5.

Falls einzelne der verpfändeten Liegenschaften oder Teile derselben von der Schuldnerin verkauft werden sollten, so hat dieselbe die Zustimmung des Bankhauses J. L. Finck einzuholen, welche nicht verweigert werden kann, sobald der die sachverständige Taxe erreichende Kaufpreis in bar zur Verstärkung der nächsten Tilgungsrate (§ 7) übergeben wird. Gegen diese Zahlung ist das Bankhaus J. L. Finck ebenso berechtigt wie verpflichtet, das zu verkaufende Objekt aus dem Pfandverbände freizugeben.

§ 6.

Das Anlehenskapital ist zu 4 1/2 % für das Jahr zu verzinsen. Die Zinsen sind halbjährlich am 1. Januar und am 1. Juli zahlbar. Den Teilschuldverschreibungen werden demzufolge halbjährige Zinscheine für die nächsten 15 Jahre und Erneuerungsscheine zur demnächstigen Erhebung weiterer Zinscheinefolgen beigegeben.

§ 7.

Die Rückzahlung der Teilschuldverschreibungen und damit die Tilgung des Anlehens erfolgt laut des den Teilschuldverschreibungen aufgedruckten hier beigegebenen Tilgungsplanes durch jährliche Auslosungen, beginnend am 1. Juli 1910 zu 103 % durch jährliche Verwendung von mindestens 2 % des Nominalbetrages des ursprünglichen Anlehens zuzüglich des Betrages der auf die bereits getilgten Schuldverschreibungen ersparten Zinsen.

Der Hotel (Nassauer Hof) Aktiengesellschaft steht es frei, die vorstehenden Tilgungsrate zu verstärken mit der Massgabe, dass die ausserordentlichen Tilgungen (auch die gemäss § 5) auf die letzten Auslosungsrate verrechnet werden. Vom 31. Dezember 1910 ab ist die Hotel Nassau (Nassauer Hof) Aktiengesellschaft berechtigt, das gesamte Kapital nebst den laufenden Zinsen mit mindestens 3 monatiger Frist zur Rückzahlung à 103 % zu kündigen.

§ 8.

Die planmässig oder bei verstärkter Rückzahlung einzutziehenden Teilschuldverschreibungen werden durch Auslosungen bestimmt. Die Auslosungen erfolgen alljährlich in der ersten Hälfte des Monats April, erstmals im Jahre 1910 auf den nächsten 1. Juli mittelst notariellem Akt in dem Geschäftlokale der Hotel Nassau (Nassauer Hof) Aktiengesellschaft.

§ 9.

Das Bankhaus J. L. Finck ist berechtigt, die sofortige Rückzahlung des gesamten noch nicht getilgten Darlehens und des 3 % Aufschlages zu verlangen, falls die Hotel Nassau (Nassauer Hof) Aktiengesellschaft sich auflösen oder mit einer anderen Gesellschaft sich vereinigen, oder ihre Zahlungen einstellen oder mit der Zahlung fälliger Zinsen oder einer Auslosungsrate länger als 8 Tage im Rückstande bleiben, oder die verpfändeten Liegenschaften oder einen Teil derselben ohne Zustimmung des Bankhauses J. L. Finck veräussern oder die gepfändeten Gebäude nicht jederzeit entsprechend gegen Feuerschaden versichert halten, oder den Hotelbetrieb einstellen sollte.

§ 10.

Die Hotel Nassau (Nassauer Hof) Aktiengesellschaft ist verpflichtet, die zur Einlösung der Zinscheine und zur Rückzahlung der ausgelosten resp. gekündigten Teilschuldverschreibungen erforderlichen Beträge dem Bankhaus J. L. Finck jeweils 8 Tage vor Verfall zu überweisen. Dies vorausgesetzt, wird das Bankhaus J. L. Finck die Zinscheine und die ausgelosten bzw. gekündigten Schuldverschreibungen zur Einlösung bringen; in Frankfurt a. M. bei sich selbst und dem Bankhaus J. J. Weiller Söhne, ferner bei den Bankfirmen Pfeiffer & Co. und Bankcommandite Oppenheimer & Co., Wiesbaden.

Bei Erhebung des Kapitalbetrages der Teilschuldverschreibungen müssen denselben die noch nicht verfallenen Zinscheine anhaften, widrigenfalls der Nominalbetrag fehlender Zinscheine an dem Kapital gekürzt wird. Die vertragsmässige Verzinsung der Teilschuldverschreibungen hört mit dem Tage auf, an welchem sie zur Rückzahlung verlost resp. gekündigt werden.

§ 11.

Bei allen Zahlungen sind die Zahlstellen berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Präsentanten zu prüfen.

Die Aushändigung der Teilschuldverschreibungen bei Kapitalrückzahlungen gilt als unbedingte Quittung und Entlastung seitens der Empfangsberechtigten, sowohl der Hotel Nassau (Nassauer Hof) Aktiengesellschaft, als auch des Bankhauses J. L. Finck. Die zurückgezählten Schuldverschreibungen und Zinscheine werden mittelst Durchlochung ungültig gemacht und der Schuldnerin auf Verlangen ausgehändigt.

§ 12.

Diejenigen Zinsen, welche nicht innerhalb 4 Jahren vom 31. Dezember des Fälligkeitsjahres ab gerechnet, erhoben worden sind, verfallen zu Gunsten der Hotel Nassau (Nassauer Hof) Aktiengesellschaft, jedoch soll demjenigen, welcher den Verlust von Zinscheinen vor Ablauf der Verjährungsfrist bei dem Bankhaus J. L. Finck schriftlich angemeldet und seine Berechtigung auf dieselben nachgewiesen hat, nach Ablauf der Verjährungsfrist der Betrag der angemeldeten und bis dahin nicht vorgekommenen Zinscheine gegen Quittung ausbezahlt werden.

Ist ein Erneuerungsschein nicht innerhalb Jahresfrist von dem Ablauf des Termins zur Erhebung der neuen Zinscheine benutzt worden, so erfolgt die Ausgabe der letzteren nebst Erneuerungsschein an den Vorzeiger der Teilschuldverschreibungen gegen dessen Quittung. Eine Kraftloserklärung von Zinscheinen oder Erneuerungsscheinen ohne die Schuldverschreibung, zu welcher sie gehören, findet nicht statt.

§ 13.

Die Kraftloserklärung verlorener oder vernichteter Teilschuldverschreibungen erfolgt nach den für das Angebot von Privaturkunden geltenden gesetzlichen Bestimmungen. Wird eine ausgeloste oder gekündigte Teilschuldverschreibung ungesichtet der öffentlichen Bekanntmachung während der nächsten zehn Jahre von dem Rückzahlungstermin an weder zur Einlösung präsentiert, noch deren Kraftloserklärung nachgewiesen, so wird dieselbe kraftlos und erlischt ein jeder Anspruch des Anteileigners an die Hotel Nassau (Nassauer Hof) Aktiengesellschaft und deren Verögen, während der zehn Jahre ist alljährlich die betreffende Schuldverschreibung zur Einlösung aufzurufen. Die Kraftloserklärung ist unter Angabe der Nummern bekannt zu machen.

§ 14.

Die Nummern und Beträge der ausgelosten Schuldverschreibungen (§ 8), die eventuelle Kündigung des Darlehensrestes seitens der Schuldnerin (§ 7) oder seitens des Bankhauses J. L. Finck, sowie alle sonstigen den Schuldverschreibungseignern zu machenden Mitteilungen sind durch das Bankhaus J. L. Finck in den folgenden Blättern zu veröffentlichen: Deutscher Reichsanzeiger, Frankfurter Zeitung, Wiesbadener Tageblatt; falls eines dieser Blätter eingehen sollte, bestimmt der Aufsichtsrat ein anderes Blatt für die betreffende Stadt.

§ 15.

Im Falle das Bankhaus J. L. Finck vor gänzlicher Abtragung der Gesamthypothek von Mk. 1,236,000.— und deren Löschung in Liquidation treten oder die Firma erlöschen sollte, sind von ihm oder von der Hotel Nassau (Nassauer Hof) Aktiengesellschaft die Schuldverschreibungseigner in den in § 14 bezeichneten Blättern mit einer Einberufungsfrist von mindestens vierzehn Tagen zu einer Generalversammlung einzuladen, in welcher die einfache Mehrheit der erschienenen resp. durch Vollmacht vertretenen Schuldverschreibungseigner, berechnet nach dem Nominalbetrag ihres Besitzes an Schuldcheinen, dasjenige Institut oder diejenige Firma wählt, welche weiterhin in der gleichen Weise, wie nach diesem Vertrag das Bankhaus J. L. Finck bestimmt ist, zu fungieren hat.

Auf dieses Institut oder diese Firma ist die Hypothek aktiv zu überschreiben. Der Zweck der Generalversammlung ist in der Einladung bekannt zu machen.

§ 16.

Die vorstehend erwähnte Hypothek von Mk. 1,236,000.— wird für den Fall der Anlage des Grundbuches von Wiesbaden in eine Sicherungshypothek von gleicher Höhe zu Gunsten des Bankhauses J. L. Finck in Frankfurt a. M. umgewandelt und die Firma J. L. Finck schon jetzt zu dem einseitigen Antrage auf entsprechende Umwandlung von allen Beteiligten hiermit unwiderruflich ermächtigt. Die Inhaber von Teilschuldverschreibungen, welche die Hotel Nassau (Nassauer Hof) Aktiengesellschaft auf Grund der vorstehend erwähnten Hypothek ausgeben wird, nehmen entsprechend dem Nennwert der Letzteren an dieser Sicherungshypothek teil. Durch Uebertragung einer Teilschuldverschreibung geht zugleich der entsprechende Anteil an der im Grundbuch einzutragenden Sicherungshypothek auf den Erwerber über. Die Firma J. L. Finck zu Frankfurt a. M. wird hinsichtlich dieser Sicherungshypothek § 1189 des B. G. B. zum Vertreter der jeweiligen Inhaber der Teilschuldverschreibungen bestellt und diese Bestellung in das Grundbuch eingetragen.

Als Vertreterin der Gläubiger soll die Firma J. L. Finck insbesondere berechtigt sein:

a) mit Bezug auf die wegen des Darlehens bestellte Hypothek Verfügungen jeder Art zu treffen, insbesondere Löschungen, Abtretungen und Pfandentlastungen zu er-

klären (ad deren Eintragung in das Grundbuch zu bewilligen).

b) die jeweiligen Gläubiger bei Geltendmachung der Hypothek zu vertreten, insbesondere Prozesse aktiv und passiv hinsichtlich des hypothekarischen Anspruchs zu führen, sowie Anträge auf Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung des verpfändeten Grundbesitzes zu stellen und dieses Verfahren weiter zu betreiben;

c) Willenserklärungen jeder Art, welche sich auf die Hypothek beziehen, insbesondere Kündigungen und sonstige nach dieser Urkunde zulässige Erklärungen abzugeben und zu empfangen, sowie auch Zahlungen, insbesondere in Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren entgegenzunehmen.

Diese Befugnisse der Firma J. L. Finck hinsichtlich der Hypothek sind ausschliessliche.

Die Firma J. L. Finck darf jedoch mit Wirkung für und gegen jeden späteren Gläubiger über die bestellte Hypothek weder ganz noch teilweise irgendwie anders als zum Vorteile der Erwerber der Teilschuldverschreibungen verfügen. Die Firma J. L. Finck darf die Löschung der Hypothek nicht eher als nach erfolgter Einlösung der Teilschuldverschreibungen bewilligen, ist jedoch auf Verlangen der Schuldnerin verpflichtet, die Zustimmung zur Löschung alljährlich inbetriff derjenigen Summen zu erteilen, die ihr unter Aushändigung der kassierten Schuldverschreibungstitel als getilgt nachgewiesen werden. Die Hypothek für die getilgten Kapitalteile tritt von selbst hinter die Hypothek für die Restforderung im Range zurück.

Die Firma J. L. Finck ist berechtigt nach ihrem Ermessen einzelne Pfandobjekte oder Teile derselben aus dem Pfandverbände freizugeben, wenn nach ihrer Ueberzeugung eine Schmälerung der Sicherheit nicht entsteht, oder die Schuldnerin die Auslösung entsprechend verstärkt oder anderweitige nach dem Ermessen der Firma J. L. Finck ausreichende Sicherheit gestellt.

Die Firma J. L. Finck ist berechtigt, die ihr übertragene Vertretungsbefugnisse jederzeit mit dreimonatiger Frist zu kündigen, oder im vollen Umfang oder geteilt an einen Dritten zu übertragen und die Eintragung eines entsprechenden Vermerks im Grundbuche im eigenen Namen und namens der Schuldnerin zu bewilligen und zu beantragen.

Die Hypothek ist am 19. April 1905 in das Stockbuch von Wiesbaden auf den gesamten gegenwärtig den Besitz der Hotel Nassau (Nassauer Hof) Aktiengesellschaft zu Wiesbaden bildenden Komplex an Grundstücken und Gebäuden nebst Mobilien, Maschinen, Einrichtungen etc. eingetragen worden.

Aus dem Erlöse dieser Anleihe, nach Abzug der laut Gesellschaftsvertrag an Herrn Friedrich Goetz zu gewährenden M. 183,000.— 4 1/2 % Hotel Nassau (Nassauer Hof) Aktiengesellschaft Obligationen sollen zur Abtragung kommen im Laufe des Jahres 1905:

M. 350,000.— Hypothek an zweiter Stelle
 „ 255,000.— Restkaufschillinge
 „ 400,000.— rund, Bank- u. Lieferantenschulden, worin eine Sicherungshypothek über M. 250,000.— für das Bankhaus Marcus Berlé & Co. in Wiesbaden inbegriffen ist.

Nach Löschung dieser verschiedenen Posten wird die hypothekarische Belastung der Grundstücke betragen:

M. 1,750,585.23	
und „ 390,000.—	
zusammen „ 2,140,585.23	an erster Stelle
„ 1,236,000.—	„ zweiter „
zusammen M. 3,376,000.23	

oder 64,92% der auf M. 5,200,000.— lautenden feldgerichtlichen Taxe.

Die Gesellschaft ist nicht berechtigt, eine neue Anleihe mit besserer Sicherheit auszugeben.

Die Gesellschaft verpflichtet sich, alle ihre Veröffentlichungen in einem Frankfurter Blatt erscheinen zu lassen, ihre Dividenden- und Zinscheine auch in Frankfurt a. M. einlösen zu lassen, die Anmeldung der Aktien zur Generalversammlung durch Hinterlegung bei einem Frankfurter Bankhaus zuzulassen und im Falle der Ausgabe neuer Dividenden- oder neuer Zinscheinebogen, die kostenfreie Aushändigung in Frankfurt a. M. zu veranlassen, dort auch die verlost und gekündigten Stücke kostenfrei einzulösen. Die Gesellschaft wird die ausgelosten oder gekündigten und nicht zur Einlösung vorgekommenen Obligationen jährlich in einer Restantenliste veröffentlichen.

Wiesbaden, den 2. Mai 1905.

Hôtel Nassau (Nassauer Hof)
Aktiengesellschaft
 gez. Albrecht Goetz.

Auf Grund des obigen Prospektes sind
 Mk. 1,200,000.— 4 1/2 % Obligationen des Hotel Nassau (Nassauer Hof) Aktiengesellschaft, Wiesbaden zum Handel und zur Notierung an der Frankfurter Börse zugelassen worden und werden am 26. Mai zum ersten Male notirt.

Frankfurt a. M., den 19. Mai 1905.

J. L. Finck. Jacob Isaac Weiller Söhne.

50-Pfennig-Tage
bei
Guggenheim & Marx,
Wiesbaden,
Markstraße 14, am Schloßplatz.
Jeden Donnerstag,
Jeden Freitag
in diesem Monat.
Heute Folgendes:

Kinder-Kleidchen aus Tüll oder Satin	Stück 50 Pf.
Kinder-Unter-Röschchen, weiß und farbig.	Stück 50 Pf.
Kinder-Strümpfe, schwarz und leberfarbig.	2 Paar 50 Pf.
Damen-Strümpfe, zurückgelegt.	2 Paar 50 Pf.
Feinste extra breite Vorhang-Reste zu 50 Pf.	
Beste Qualitäten Gedruckt oder Stamped	jeder Meter 50 Pf.
Kinder Hemden	2 Stück 50 Pf.
Blusen-Reste, waschbar.	3 Meter 50 Pf.
Hemden-Tuch, weiß, voll 80 cm breit.	2 Meter 50 Pf.
Rips-Bique, weiß.	jeder Meter 50 Pf.
Bett-Damast, weiß oder türkisch-rot.	jeder Meter 50 Pf.
Bett-Hebern, grau.	2 Stück 50 Pf.
Damast-Servietten	2 Stück 50 Pf.
Mousseline, neue Dessins.	Meter 50 Pf.
Markt-Taschen, schwarzes Leder.	Stück 50 Pf.
Wachstuch-Schoner mit Taschkrist	heute 2 Stück 50 Pf.
Schneetücher, prima.	2 Stück 50 Pf.
Blanc Küchen-Schürzen	1 Stück 50 Pf.
Kinder-Schürzen, rosa Streifen.	2 Stück 50 Pf.
Viber-Reste, zweifach.	2 Meter 50 Pf.
Großes Tüllensfutter, Äsper.	2 Meter 50 Pf.
Kinder-Taschentücher	6 Stück 50 Pf.
Yodru zu Kleidern	Meter 50 Pf.
Schürzen-Reste, ca. 120 cm breit.	Meter 50 Pf.
Küchen-Handtücher, prima.	4 Stück 50 Pf.
Hemden-Viber-Reste	zu 50 Pf.
Rothes Feder-Keilen	Meter 50 Pf.
Käuter-Offe	2 Meter 50 Pf.
Rock-Bique, 6, sehr Qual.	Meter 50 Pf.
Velour zu Blousen, extra schwer.	heute Meter 50 Pf.
Einschlag-Decken	Stück 50 Pf.
Feinste Stidereien Stück 4 1/2 Meter	50 Pf.
Weiße Rouleaux-Stoffe, 100 cm breit.	1292 Meter 50 Pf.

Dr. Rosenthal's Meisterschafts-System

Ist eine weltberühmt gewordene neue Lehrmethode, nach der man durch Selbstunterricht schon in drei Monaten eine fremde Sprache lernen kann.

Englisch, Französisch, Spanisch, Polnisch, Russisch, Italienisch 21 Mk. 50 Pf., Russisch 22 Mk. 50 Pf., Böhmisch, Dänisch, Deutsch, Holländisch, Portugiesisch, Schwedisch je 10 Mk. Jede Sprache auch in Lieferungen à 1 Mk., Probebrief à 50 Pf. franco.

Prospekt und Anerkennungs schreiben gratis. Zu beziehen durch jede Buchhandlung und die Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Rat und Hilfe für Alle.

die an Energielosigkeit, Kräftezerüttung, Nervenschwäche, Missmut und Verzweiflungszuständen leiden, durch Dr. Carl Lohse's und Dr. Carl Daniel's Buch:

„Das ethisch-naturwissenschaftliche Heilverfahren“

für körperlich und geistig Geschwächte. Preis 2 Mark. Gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch Reinhold Fröbel, Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Prospekt gratis.

Verdingung.

Der Abbruch des Lokomotivschuppens auf Bahnhof Friedrich-Rosbach soll vergeben werden. Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote findet am 31. d. Mts., vormittags 11 1/2 Uhr, im Zimmer 19 der unterzeichneten Betriebs-Inspektion (Rheinbahnhof) statt. Von da können auch die Verdingungsunterlagen gegen vorherige Einsendung von 3 Mark durch die Post bezogen werden.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 22. Mai 1905.

972 Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I.

Bekanntmachung.

Die Impfschau wird kommenden Freitag, den 26. Mai d. Js. und zwar für Erstimpfungen um 2 Uhr und für Wiederimpfungen um 2 1/2 Uhr im Sitzungssaal der Bürgermeisterei hier selbst vorgenommen, was hierdurch mit Bezug auf die schriftlich ergangene Ladung in Erinnerung gebracht wird.

Rambach, den 23. Mai 1905.

Der Bürgermeister:
Morasch

973

Hotel-Restaurant
„Friedrichshof“.
Heute Mittwoch, Abends 8 Uhr:
Grosses
Militär-Konzert,
ausgeführt von dem Trompeter-Corps des 27. Feld-Art.-Regts. aus Mainz, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Heinrich. 2073
Entrée 10 Pf. à Person, wofür ein Programm.

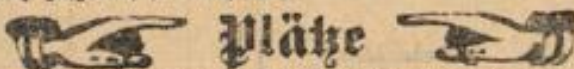
Wiesbad. Kranken- und Sterbe-Verein.

Anherordentliche General-Versammlung

Samstag, den 27. Mai 1905. Abends 8 1/2 Uhr, im „Deutschen Hof“, Goldgasse.
Tagesordnung:
Beratung und Beschlussfassung über die von der Statutenkommission zu machenden Vorschläge.
Die Mitglieder werden ersucht, in ihrem Interesse recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Männergesang-Verein Gemüthlichkeit Sonnenberg.

Zu dem aus Anlaß des 40-jähr. Jubiläums am 24. 25. und 26. Juni d. Js. abzuhaltenden großen Sänger-Feste (Festplatz Hofgarten) sind noch einige



für Schau- und Verkaufsbuden, Conditoren usw. zu vergeben. Reflectanten werden gebeten bis zum 1. Juni Angebots mit Preis an den Vorsitzenden, Herrn M. Wirth, Hambacherstraße 1, einzureichen.
963 Der Vorstand.

Ranenthal i. Rhg. Gasthaus „Zur Krone“.

Mitbekanntes Haus. Große und kleine Gesellschaftstische mit Piano. Herrlicher schattiger Garten mit Regelpflanz. Naturreine Weine eigenen Wachstums.
Anerkannt gute Küche.
Joh. Paul Schuth, Bej.

Stickererei

Stücke von 4 Meter 10 Zentimeter von 80 Pf. an. Madapolam-Langnetten auf Doppelfuß, 4 1/2 Meter 60 Pf. handgefertigte Hemdenpassen von 60 Pf. an. Die allerneuesten Dessins von hochfeinen engl.

Tüll-Gardinen

in wunderbarer Ausführung. Tüll-Stores, geschickte Spagel-Rouleaux in weiß und creme, geschickte Spagel-Ranten, Leinen- und Alpacca-Unterkleider, Kinderkleidchen, Madeira, handgestickte Damen-Feilwäse, Radtheatren, Jacken, Weinkleider, Frisirmäntel, Taghemden, Pantoffelhemden, Spitzen-Röcke, Stiderei- und Auslandsröcke, Untertaillen, Zierbüschen, Besen-Schürzen enorm billig. Nur kurze Zeit.
Fenchel aus Berlin, Ellenbogengasse 10.

Durch Zufall

kannte ich ein ganzes Lager, bestehend aus feinen goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren und Ketten; verkaufe goldene Damen-Uhren von 15 Mk. an, silberne 8 Mk., goldene Herren-Uhren von 25 Mk. an, silberne 8 Mk., darunter befinden sich Chronometer und Repetier-Uhren, früherer Preis ca. 500 Mk., jetzt die Hälfte.

Gleichzeitig empfehle einen Posten feiner Herren-Maassstoffe, passend für Anzüge und Hosen u. a. w.

30 Schwalbacherstrasse 30,

1 Stiege,

Alleseite.

Alleseite.

Spezial-Bureau

für
maschinenschriftliche Arbeiten und
Vervielfältigungen

Friedrichstr. 5. 100 Stück Mk. 2.50. Telef. 2557.

M. Eberlé.

Freiburg.

Donnerstag, morgens 7 Uhr. Minderwerthiges Fleisch eines Ochsen (45 Pf.), zweier Kühe (40 Pf.), eines Schweines, roh (45 Pf.).
Wiederverkäufern (Feischhändlern, Metzgereien, Wurstbereiter, Wirten und Restgebern) ist der Erwerb von Fleisch verboten.
Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 24. Mai 1905.
47. Vorstellung. 130. Vorstellung. Abonnement D.
Auf Allerhöchsten Befehl.
Der Familientag.
Lustspiel in 3 Akten von Gustav Kadelburg.
Regie: Herr Mebus.

Egon, Freiherr von Volken-Wolken	Herr Mebus a. G.
Richard, Herr. von Volken, Generalmajor	Herr Tanber.
Edi, seine Tochter	Herr Katojczal.
Kaiser, sein Sohn, Kadett	Herr Gothe.
Stahmund, Herr. v. Volken, k. Hofmarschall	Herr Schwaab.
Stengard, seine Frau	Herr Doppelbauer.
Pa. off, Herr. v. Volken-Krappentien, Rittergutsbes.	Herr Volkenin.
Marie, seine Frau	Herr Schwaab.
Werd, sein Sohn, Regierungs-Assessor	Herr Koch.
Erna,	Herr Oerta.
Kda,	Herr Martin.
Pa,	Herr Spielmann.
Ma,	Herr Hoering.
Dr. Wolfgang v. Volken, Prof. der Archäologie	Herr Mebus.
Otto, sein Sohn, Oberleutnant	Herr Weinig.
Clotilde v. Volken,	Herr Ulrich.
Genoviva v. Volken,	Herr Koller.
Kurt v. Volken, Rechtsanwalt und Notar	Herr Engelmann.
Victor, Herr. v. Volken, Unterleutnant	Herr Müller.
Karl Kuchle	Herr Andriano.
Elise, seine Frau	Herr Santen.
Elde Kumberg, beider Pflegeeltern	Herr Wärm.
Konstantin Kuchle	Herr Witschel.
Wend, Oberkellner	Herr Ebert.
Friz,	Herr Martin.
Mar,	Herr Deutsch.
Eine Garderobefrau	Herr Baumann.

Die beiden ersten Akte spielen in Berlin, der 3. Akt auf Schloß Volken.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden Pausen von je 12 Minuten statt.
Anfang 7 1/2 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. S. Raack.
Sonntag, den 25. Mai 1905.
259 Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billet gültig.
Novität. Im Seinetwillen. Novität.
Schauspiel in 4 Akten von Selma Erdmann-Jedinger.
Regie: Alwin Unger.

Reber, Baron von Waidlingen	Georg Müller.
Stefan, sein Sohn	Janis Böhlmay.
Brate, verwitw. Frau Oberst Deis	Sofie Schenk.
Dr. Emil Deis, ihr Sohn	Rudolf Bortel.
Marianne Bortel, Sängerin	Margarethe Frey.
Wilhelma Reinhardt	Berta Wanden.
von Feins	Arthur Roberts.
Julia, Hofmann	Otto Kienrich.
Baumach, Mariannens Sekretär	Gustav Schulze.
Mar, Diener bei Baron Waidlingen	Max Ludwig.
Anna, Stubenmädchen bei Frau Oberst Deis	Elly Karin.
Ein Kellner	Georg Duesch.

Ort der Handlung: Wiesbaden.
Der 1. u. 4. Akt spielen im Hotel Nassauer Hof, der 2. bei Frau Oberst Deis, der 3. bei Baron Waidlingen in einer Pension. Das Stück spielt im Herbst von einem Morgen bis zum anderen Mittag.
Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Walhalla-Theater. Einstimmiges Urteil

des Publikums und der Presse.
Fest-Programm
vom 16. bis 31. Mai.
Nur Schlager und Attraktionen.
Jeden Abend die weltberühmten
7 Allisons 7
The 3 Bitners,
Charles Pauly,
Hans Hauser,
! Lora!
5 Longonells,
Tilly Verdier,
und die übrigen Attraktionen.
Freie der Plätze wie gewöhnlich.
Vorzugskarten an Wochentagen gültig.
Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Walhalla-Hauptrestaurant täglich Abends 8 Uhr:
Konzert des Wiener Salon-Orchesters. 1703
Entree frei. Entree frei.

Cabaret

Wiesbaden. Stiftsstraße 16.
Art. Leitung: Emil Nothmann u. Alex Adolff.
Musik. Leitung: Hermann Webau.
vom 24.-31. Mai:
Eine fatale Situation, ferner Der Zwillingvater
ausserdem neue Cabaretvorträge. 1993
Vorzugskarten an Wochentagen auf I. und 2. Platz gültig.
Vorverkauf bei: August Engel, Taunusstrasse, Ludwig Engel, Reisebureau, Wilhelmstrasse 46, Carl Cassel, Kirchgasse 40 u. Marktstr. 10, R. Seidel, Wilhelmstrasse 50 und Wellstr. 27, G. Meyer, Langgasse 26. Beginn im Cabaret Abends 8.30 Uhr.

Variété Bürgersaal.

Nur noch bis 31. Mai:
Münchener Ensemble
Kirchner-Lang.
Vollständig neues Repertoire.
Alle 3 Tage: Programmwechsel.
Anfang Abends 8 Uhr, Sonn- und Feiertage 4 und 8 Uhr.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Die Direktion.

Operngläser, in jeder Preislage.

Optische Anstalt
C. Höhn (Inh. C. Krieger), Langgasse 5.
Konzerthaus „Drei Könige“, Marktstr. 26.
Zubörer: Conrad Deinslein Täglich Abends 8 Uhr: Konzert des Elite-Damen-Orchesters „APOLLO“, Direktion: Juliane Jancschek. 7 Damen, 2 Herren. Anfang an Wochentagen 8 Uhr, Sonntag 4 und 8 Uhr.

Wohnungs- Anzeiger.

Wohnungs-Plakate

auf Carton und Papier, je nach Größe das Stück für 20, 30 und 50 Pfg. mit folgendem Text:

Wohnung zu vermieten
dts. mit Zimmerangabe
Möbl. Zimmer zu verm.
Zu vermieten
Zu verkaufen
etc. etc.
stets vorrätig

Wiesbad. General-Anzeiger
Mauritiusstr. 8.

Vermietungen

Wilhelmstr. 10,

Bel-Etage, Ecke Dillenstraße,
hochherausgehende Wohn-
ung von 9 Zimmern und
Salons mit reichem Zubehör
und allem Comfort, ist zu
verm. 1. April 1905 zu verm.
Besichtigung zwischen 3 und 4
Uhr. Näheres Bureau Hotel
Metropole. 488

Neuer, eleg. eing. Villa zum
Kleinen, 9 Zim., Garten,
Centralheiz., in gef. Lage, preisw.
zu verm. ebenf. zu verk. Kauf.
Kaufstr. 4, Besichtigung täglich von
11 Uhr ab. 1746

7 Zimmer.

Wilhelmstraße 15,

Wohnung, 7 Zimmer, Bad u.
reichl. Zubeh., 2. Et. hoch, zu
verm. Näh. Bauverein da-
selbst. 8905

6 Zimmer.

Biebricherstraße 17

ist die hochherausgehende, ganz
der Neuzeit entspr. einger.
1. Et., best. aus 6 Zimmern,
Küche, Bad, 2 Bänke, nebst
reichl. Zubehör (Barnwasser,
Etagenheizung) u. 1. Okt. d. J.
zu verm. Näh. das. oder bei
W. Reibold, Schügen-
hofstr. 11, Bureau. 1343

5 Zimmer.

1. Juli

herrschafte 1. Et.,
2 Balkon u. Zubeh., 1900 Mk.
— Einzulehen von 3 bis 6 Uhr.
Kleberstr. 67, 1. 1913

Dambachstr. 12, 2. Et., 5 Zim.,
Bad, Spielraum,
Balkon sofort zu verm. Näh. bei
C. Philipp. 1417

Dogheimstr. 64, 3. Et., schöne
lustige 5-Zim.-Wohnung
mit reichl. Zubeh., weg. Auf-
lösung des Haushalts per sof.
oder später zu vermieten, ev.
mit Mietnachschuß. Näh. Ku-
noldsbureau Adelsheimstr. 23.
Bart. 421

Emmerstr. 30, Landhaus, frei-
stehende gesunde 5-Zimmer-
wohnung mit allem Zubehör zu
verm. Näh. Bart. 1594

Orthstr. 28 ist im 2. Stock
die Wohn., best. aus 5 Zim.,
Küche, Keller, 2 Bänke, u. f. w.
sof. od. 1. Juli zu verm. Näh.
daselbst od. Moritzstr. 5 bei Ph.
H. Schmidt. Einguf. v. 10—12
u. 4—6 Uhr. 1983

Wörthstr. 4, dicht an der
Rheinstr., 2-Zim.-Wohnung,
5 Zimmer und Zubeh., zu verm.
Näh. daselbst. 850

4 Zimmer.

Bücherplatz 5, schön 4-Zim.-
Wohn. in der 1. Et. mit
Zubeh., preiswert zu verm. Näh.
Bücherplatz 4, Bureau. 686

Dogheimstr. 74, Ecke Eltville-
str. sind 3, 4 u. 7-Zimmer-
wohnungen mit Zubehör auf sof.
oder 1. Juli zu verm. Näh. 1. Et. 3792

Sehr sch. 4-Zim.-Wohnung,
Kleberstr. 7, an der
Sonnenbergstr., in moderner
Villa (1. Etage), alle modernen
Bequemlichkeiten, Balk., Eser-
u. Gartenbenutzung, wunderw.
Ausf. in Umkleekabinen
mit großem Kleiderkasten, co-
per sof. in Mietmiete zu verm.
Näh. im selbigen Hause 2. Et.
(Eck. Kohl) oder Buchhandl.
Lindbergh, Kranzplatz 2. 1977

Neubau Philippstr. 8a,
4-Zim.-Wohn. per sof. od.
1. Juli zu verm. Näh. daselbst. 8571

3 Zimmer.

Dambachstr. 12, 2. Et., schöne
Manfadenwohnung, 3 Bänke,
Küche, 2 Keller, an ruh. Linder-
str. sof. zu verm. Näh. daselbst
C. Philipp. 925

Elstvillestr. 2, 2. Et., sind 3-
Zim.-Wohn., auf 1. Juli od.
später zu verm. Näh. Dogheim-
str. 74, 1. Et. 8635

Goldgasse 17,

2, schöne 3-Zimmer-Wohnung per
1. Juli, event. früherer Belegung
halber zu vermieten. 1979

Neuer, eleg. eing. Villa zum
Kleinen, 9 Zim., Garten,
Centralheiz., in gef. Lage, preisw.
zu verm. ebenf. zu verk. Kauf.
Kaufstr. 4, Besichtigung täglich von
11 Uhr ab. 1746

Neuer, eleg. eing. Villa zum
Kleinen, 9 Zim., Garten,
Centralheiz., in gef. Lage, preisw.
zu verm. ebenf. zu verk. Kauf.
Kaufstr. 4, Besichtigung täglich von
11 Uhr ab. 1746

Steingasse 23

ist eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche und Keller sofort zu ver-
mieten. 8826

Webergasse 38, 1.,
3-Zimmer-Wohnung mit all. Zub.
per 1. Juli zu verm. 1785

Zietenring 12,

ist 3-Zimmer-Wohn., Sorderr. und
Rückstr., Näh. bei Bauten. 1880

2 Zimmer.

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
Adelsheimstr. 27, 1. 1818

Goldstr. 2, 2. Et., sind 2-
Zim.-Wohn., auf 1. Juli od.
später zu verm. Näh. Dogheim-
str. 74, 1. Et. 8635

Elstvillestr. 3, 1. Et., 2 freundl.
Zimmer mit Keller sofort zu
verm. Näheres Bart. 1923

Moritzstr. 11, 2. Et., sind 2
leere, neu verger. Zimmer
auf gleich oder später zu verm.
Näh. das. oder Moritzstr. 25,
1. Et. 7701

Platterstr. 8, 1. Et., 2 Zim., 1 B.
1. Et., zu verm. Koch- u. Beuch-
gas vorh., auf 1. od. 1. Juli zu
verm. Gartenbenutzung. 368

Platterstr. 24, 2 Zimmer, Küche
und Keller auf 1. Juni zu
verm. (Monat 29 Mk.). 1952

Rheingauerstr. Ecke El-
tvillestr. (Neubau Fritz
Born), 2 u. 3-Zim.-Wohn. m.
allem Zubeh., preiswert zu verm.
Näh. das. od. Moritzstr. 20, 1113

Fritz Born, Architekt.
Eckstr. 30, 2 freundl. Bänke,
sofort billig zu verm. Näh.
Bart. 566

3 Wohnungen, je 2 Zimmer u.
Küche zu vermieten. Preisw.
str. 19, Kontor. 1963

2 Mans. mit Küche

sofort zu vermieten. Moritzstr. 11,
im Boden. 1465

3 bzw. 4 sch. 2-Zim.-Wohn. m.
Küche u. reichl. Zubeh., sof. zu
verm. Näh. b. P. Kappes, Dogheim-
str. 74, 1. Et. 8635

2-Zimmerwohnung in Dogheim-
str. 74, 1. Et., zu verm.
zu verm. 1. Etage. 1752

Elstvillestr. 2, 2-Zimmer-Wohn. u.
Küche, preiswert zu verm. Näh.
Bücherplatz 4, Bureau. 686

1 Zimmer.

1 Zimmer u. Küche
zu vermieten
Adelsheimstr. 27, 1. 1819

Staudenstraße 41, 2. Et., im 3.
Et. ist ein Zimmer und 1
Küche per sofort zu verm. Näh.
bei J. Hornung & Co., Häfner-
gasse 3. 8505

Mauritiusstrasse 8

eine 11. Wohnung, (1 gr. Zimmer
u. 11. Küche), für 20 Mark monatl.
im 3. Stock zu vermieten. Näheres
daselbst. 867

Platterstr. 8, 1. Et., 1. Jun.,
1 Küche, 1 B. auf gleich od.
1. Juli zu verm. Koch u. Beuch-
gas vorh. Gartenbenutzung. 367

Platterstr. 58, 1 Zimmer und
Küche gleich oder später zu
vermieten. 547

Uferstr. 1 ist ein gr. gerades
Manfadenzim. a. sof. od.
sp. zu verm. Näheres daselbst.
3. Et. links. 264

Neuer, eleg. eing. Villa zum
Kleinen, 9 Zim., Garten,
Centralheiz., in gef. Lage, preisw.
zu verm. ebenf. zu verk. Kauf.
Kaufstr. 4, Besichtigung täglich von
11 Uhr ab. 1746

Neuer, eleg. eing. Villa zum
Kleinen, 9 Zim., Garten,
Centralheiz., in gef. Lage, preisw.
zu verm. ebenf. zu verk. Kauf.
Kaufstr. 4, Besichtigung täglich von
11 Uhr ab. 1746

Leere Zimmer etc.

Ein freundl. Zimmer ohne Möbel
sofort zu verm. 998

Mauritiusstrasse 8

ist ein gr. leer. Zimmer im 3. Et.
per 15. Mai, für 12 Mk. monatl.,
zu verm. Näh. daselbst. 867

Möblierte Zimmer.

Adelsheimstr. 42, 2. gut möbl.
Zimmer zu verm. 1775

Ein, Arbeiter erhalten Schlaf-
stelle Adelsheimstr. 5, Seitenb.
bei Dambach. 1786

Adelsheimstr. 60, Part., erhalten
reine Arbeiter gute, billige
Kost und Logis. 982

Schlafstelle frei

Adelsheimstr. 60, 2. Et. 2007

Ein, laubere Arbeiter können
sofort Schlafstelle erhalten.
Philipp Kraft, 545

Adelsheimstr. 63, 2. Et. 2007

Adelsheimstr. 10, 2. Et., r.,
freundl. möbl. Zimmer zu
vermieten. 923

1 oder 2 bessere Arbeiter erh.
sch. Schlafst. Hermannstr. 23,
2. Et. Ecke Bismarckstr. 865

Bismarckstr. 9, 2. möbl. Zim.,
preisw. zu vermieten. 1393

sch. möbl. Zim. mit oder ohne
Penk. an bef. Herrn sof. zu
verm. Bismarckstr. 20, 3. r. 6474

Bismarckstr. 31, 3. Et. r.,
möbl. Zimmer m. sch. Anst.
mit oder ohne Penk. billig zu
vermieten. 759

sch. möbl., lustiges Zim. u. 1
2 Betten mit od. ohne Penk.
zu vermieten Bismarckstr. 32,
2. rechts. 9054

Bismarckstr. 9, 2. Et., r.,
sch. möbl. Zim. mit 2 Bett.
an bef. Herrn auf 1. Juli zu verm.
eventl. mit Penk. 690

Bismarckstr. 17, 3. Et., möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
sofort zu vermieten. 1270

Zimmer mit zwei Betten frei
zu vermieten. 22. 1. 1942

Bismarckstr. 26, 2. r., ein gut
möbl. Zim. an bef. Herrn
zu vermieten. 5070

Schlafstelle an reinliche Arbeiter
zu verm. Näheres Bismarckstr. 41,
2. Et. r. 180

Gr. Burgstr. 9, elegant möbl.
Zim. frei mit u. ohne Penk.
Ou parlo français. 1232

Clarenthalstr. 3, b. Fr. Zug.
ein möbliertes Zimmer zu
vermieten. 174

Reine Arbeiter erh. Schlafstelle
Dogheimstr. 14, 1. Et. 1795

Ausständige Arbeiter

erhalten Kost und Logis
Dogheimstr. 46, 2. Et. 1. 1980

Reine Arbeiter erhalten Kost und
Logis Dogheimstr. 98,
Bd. 2. l. 1810

Dogheimstr. 94, 3. Et., bei Müller,
sch. möbl. Zim., auch für zwei
Herrn pass., sof. b. 1. v. 8934

Möbl. Zimmer zu vermieten
Drudenstr. 8, 2. Stock,
rechts. 827

Reinliche Arbeiter

ersch. Logis Elstvillestr. 7, Bd.,
im Dach links. 1939

Freundl. möbl. Zimmer billig zu
verm. Bismarckstr. 3 2.
Et. rechts. 1901

Elstvillestr. 28, 3. Et., ein
möbl. Zim. mit zwei Betten
zu vermieten. 8662

Ein, möbl. Zimmer sofort zu
vermieten. 1431

Frederichstr. 12, Bd. 3.

Frederichstr. 44, 2. Et.,
bei Müller ein möbl. Zimmer
zu verm. 1987

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Paulstr. 6, 2. Et., 1 möbl.
Zimmer zu verm. 1021

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Schlafstellen an 2 Arbeiter u.
1 gut möbl. Zimmer zu verm.
Eckstr. 3, 1. Et. 8635

Ein fein möbl. Zimmer zu ver-
mieten
Adelsheimstr. 6, Part. 1. 1959

Moritzstr. 11, 2. Et., 1 möbl.
Zimmer zu verm. 1021

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Frederichstr. 50, Part. rechts,
gut möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1672

Willen-Colonie „Eigendrum“.
Frederichstr. 3, 1. Et., dicht a. Balde,
hoch, möbl. Zim. zu verm. event.
mit Pension. Auch für Ausgäste
od. Sommerfrischer geeignet. 1841